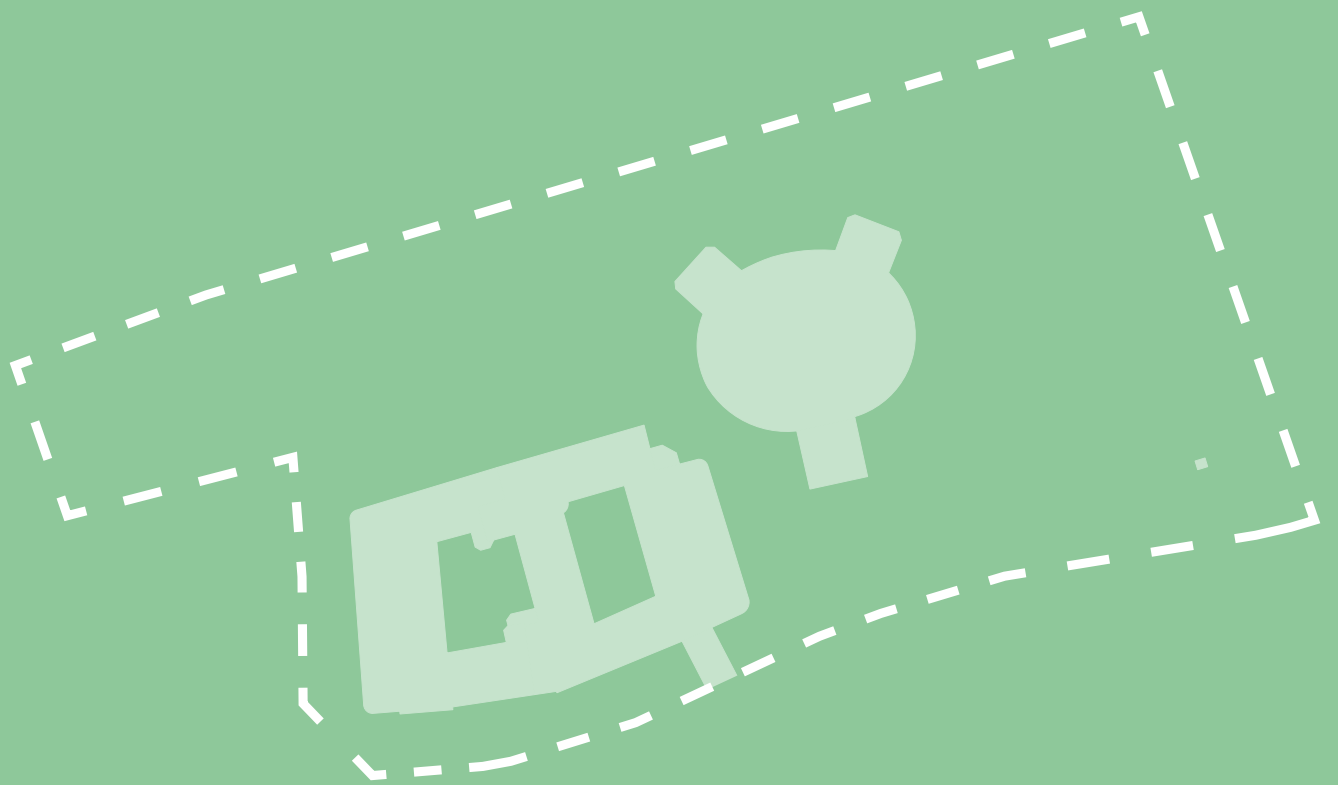


Haus der Demokratie



offener Ideenwettbewerb nach RPW
Verfahrensdokumentation März - Juni 2025

Haus der Demokratie

**offener Ideenwettbewerb nach RPW
Verfahrensdokumentation März - Juni 2025**

Ausloberin

Stadt Frankfurt am Main
Der Magistrat

Vertreten durch
Oberbürgermeister Mike Josef
Stabsstelle Entwicklung Paulskirche / Haus der Demokratie
Markt 17, 60311 Frankfurt am Main

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Nationale Projekte des Städtebaus



Verfahrensbetreuung

C4C | competence for competitions
Partnerschaft von Architekten mbB
hdd@c4c-berlin.de

VORWORT

Die vorliegende Dokumentation des offenen Ideenwettbewerbs zum Haus der Demokratie in direkter Nachbarschaft zur Frankfurter Paulskirche, stellt den Abschluss eines wichtigen Meilensteins auf dem Weg zum Haus der Demokratie dar.

Als Vorbereitung, für die im August 2025 startende Öffentlichkeitsbeteiligung, sollten innerhalb des offenen Ideenwettbewerbs unterschiedliche Visionen für den Bau eines besonderen Hauses an einem besonderen Ort gefunden werden. Aus insgesamt 128 eingereichten Beiträgen von Planungsteams aus ganz Europa hat ein Preisgericht, bestehend aus 24 Fach- und Sachpreisrichter:innen und unter Beteiligung weiterer Sachverständiger, an zwei intensiven Sitzungstagen zehn Entwürfe ausgewählt, die sich nun der Öffentlichkeit stellen werden.

Die Vielzahl und die hohe Varianz der eingereichten Konzepte sind das Ergebnis intensiver Auseinandersetzungen interdisziplinärer

Planungsteams der Fachrichtungen Architektur und / oder Stadtplanung und / oder Landschaftsarchitektur in Zusammenarbeit und im Austausch mit weiteren Fachdisziplinen. Die gewählte Verfahrensart des offenen Ideenwettbewerbs hat dazu beigetragen unterschiedlichste Ansätze für die bauliche Umsetzung eines Hauses der Demokratie zeigen zu können und auch kleineren und jüngeren Planungsteams die Beteiligung zu ermöglichen.

Die Aufgabe wäre auch ohne den historisch bedeutsamen Standort und die stadträumlich anspruchsvolle Fügung komplex und vielschichtig genug gewesen. Dass die Beteiligung dennoch – oder auch gerade deswegen – sowohl qualitativ als auch quantitativ hoch war, spiegelt die Brisanz des Themas Demokratie wider und zeigt den Anspruch der Planungsdisziplinen ihren Beitrag zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema leisten zu wollen.

INHALT

	VORWORT	5
	GRUßWORT	9
1	ANLASS UND ZIEL	10
2	DER ORT	12
3	PROZESSDESIGN IN MEHREREN STUFEN	14
4	DIE AUFGABE	16
4.1	Ein Ensemble für einen Ort der Demokratie schaffen	17
4.2	Nutzungen und Raumprogramm	18
5	DAS VERFAHREN	20
6	PREISGERICHTSSITZUNG PROTOKOLL	32
	TAG 1 – 11.06.2025	34
6.1	Begrüßung	34
6.2	Formalia	34
6.3	Konstituierung des Preisgerichts	35
6.4	Eröffnung der Preisgerichtssitzung	36
6.5	Bericht der Vorpüfung	36
6.6	Informationsrundgang	38
6.7	Wertungsrundgänge	38
	TAG 2 – 12.06.2025	42
6.8	Festlegung der engeren Wahl	43
6.9	Schriftliche Beurteilungen der Arbeiten der Engeren Wahl	44
6.10	Festlegung der Preisträger:innen	44
	PREISTRÄGER:INNEN	46



Abb. 1: Digitales Orthophoto 2023 | © Geoportal Frankfurt | Markierung Planungsgebiet: C4C.

GRÜßWORT

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie entwickelt sich über Jahrhunderte und durchläuft immer wieder Höhen und Tiefen. Aktuell werden in vielen Ländern Freiheitsrechte eingeschränkt, und auch in stabilen Demokratien wächst der Zweifel an ihren grundlegenden Werten. Daher ist es notwendig, die Demokratie einerseits stets zu verteidigen und andererseits an die sich wandelnden gesellschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Die Stadt Frankfurt am Main beabsichtigt, die Paulskirche, Tagungsort der ersten deutschen Nationalversammlung von 1848/49, um ein Haus der Demokratie zu erweitern. Beide Orte sollen zu offenen, demokratischen Räumen für alle werden, in denen die Vergangenheit reflektiert, die Gegenwart diskutiert und die Zukunft verhandelt werden kann.

Frankfurt am Main ist ein bedeutender Ort der deutschen Demokratiegeschichte. Nach dem Zweiten Weltkrieg knüpft die Stadt mit der Paulskirche an die demokratischen Ideen von 1848 an. Das Gebäude dient als Debattenort für den gesellschaftlichen Diskurs zu Kriegsschuld und Holocaust. Bis heute wird von hier aus über die aktuellen politischen Fragen und Herausforderungen debattiert – in der Paulskirche selbst mit geschliffenen Worten und draußen auf dem Paulsplatz bei Demonstrationen und Kundgebungen. Die historische Bedeutung macht die Paulskirche zu einem besonders kraftvollen und symbolträchtigen Ort. Paulskirche und das künftige Haus der Demokratie stehen für Dialog, Begegnung und einen offenen demokratischen Diskurs.

Die zentrale Aufgabe des Ideenwettbewerbs bestand darin, ein Haus der Demokratie in konzeptioneller und räumlicher Einheit mit Paulskirche und Paulsplatz zu entwerfen, eingebettet in die unmittelbare stadträumliche Umgebung. Dabei wurde deutlich, dass sich kreatives Entwerfen und Planen nicht allein in der Schaffung neuer Räume zeigt, sondern ebenso in der intelligenten Umnutzung bestehender Gebäude. Wichtig war zudem die Verbindung von klimagerechtem Städtebau mit moderner, nachhaltiger Baukultur. Diese Prinzipien standen im Zentrum des Wettbewerbs. Das Preisgericht hat nun zehn kreative Ideen mit jeweils individuellem Ansatz gleichwertig prämiert. Alle Entwürfe können zusammen mit der Paulskirche für Frankfurt einen neuen Ort mit internationaler Strahlkraft schaffen.

Wir werden den gesamten Planungsprozess für das Haus der Demokratie offen und partizipativ gestalten, um sicherzustellen, dass Gedanken, Ideen und Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger systematisch gehört und aufgegriffen werden können.

Lassen Sie uns gemeinsam die Demokratie von morgen gestalten. Ich freue mich darauf!

Mike Josef

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

1 ANLASS UND ZIEL

In der Paulskirche versammelte sich 1848 das erste deutsche Parlament: die Nationalversammlung. Nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde sie 1948 als „Haus aller Deutschen“ wiederaufgebaut und gilt heute als ein Symbol der Demokratie.

Um die Paulskirche angemessen ins Licht zu rücken und einen neuen Ort zur Reflexion über Demokratie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu schaffen, soll sie nun saniert und um das Haus der Demokratie ergänzt werden.

Nach dem Beschluss der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung 2019 hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Zukunft der Paulskirche auch zu einer bundesweiten Aufgabe erklärt und wünscht sich einen „authentischen Ort, der an Revolution, Parlamentarismus und Grundrechte nicht nur museal erinnert, sondern zu einem Erlebnisort wird“. Gemeinsam haben die Stadt Frankfurt, das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland 2021 eine Expertenkommission Paulskirche einberufen, die 2023 ihre Empfehlungen vorgestellt hatte. Im geplanten Haus der Demokratie sollen Ausstellungsflächen für eine historische Präsentation, ein Labor und Workshop-Räume für demokratische Praxis eingerichtet werden. Der neue Ort soll Raum für grundsätzliche politische Themen schaffen: Wahlen und Wahlrecht, Grundrechte, das Verhältnis von Demokratie und Nationalstaat, Europäisierung und Globalisierung, Populismus, Politikverdrossenheit, die Kritik an und das Ressentiment gegen Parlamentarismus und politische Parteien sowie generell die Frage, was demokratische Gesellschaften auszeichnet, zusammenhält oder gefährdet.

Im Sommer 2023 wurde durch Oberbürgermeister Mike Josef die Stabsstelle Entwicklung Paulskirche / Haus der Demokratie verfügt, die den Weg bis zum Baubeginn ebnen wird. Mit dem Stadtverordnetenbeschluss M30 / § 4717 „Planung Haus der Demokratie“ vom 02.05.2024 wurde zudem mit breiter parlamentarischer Mehrheit der Weg für die weitere Planung des Hauses der Demokratie frei gemacht. Die Empfehlung der Expertenkommission schlug „einen Entwurf im Sinne einer ‚Signature Architecture‘“ mit Standort auf dem Platanenhain des Paulsplatzes vor. Diese Idee einer ikonischen Architektur, hat in der Stadtgesellschaft bisher wenig Anklang gefunden. Der nun entschiedene offene Ideenwettbewerb hat dieses Spannungsfeld zwischen solitärem Neubau auf dem Paulsplatz einerseits und Umnutzung von Bestandsgebäuden im Kontext des umgebenden öffentlichen Raums andererseits neu gespannt und den Weg für eine breite Diskussion und Bürger:innenbeteiligung bereitet. Die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs klären zunächst die städtebaulichen Zusammenhänge und den Charakter des Ortes und dienen als Grundlagen für den demokratischen Prozess hin zum Haus der Demokratie.

Die übergeordnete Aufgabe bestand in der Entwicklung eines räumlichen Gesamtkonzeptes in enger Beziehung zur Paulskirche. Dabei sollte das gesamte Areal rund um die Paulskirche mitgedacht werden und die Aufenthaltsqualität des Paulsplatzes verbessert werden. Neben einem Neubau war es auch denkbar, das Bestandsgebäude der Kämmerei (Teil des Rathauses) umzunutzen und zu modernisieren. Schlussendlich sollte ein Ensemble entstehen, dass ein zukunftsweisendes Bild von Demokratie vermitteln können sollte. Mit den vorliegenden Ergebnissen des Ideenwettbewerbs setzt nun der kooperative und partizipative Prozess ein. Ziel war es, das Projekt von Anfang an öffentlich zu diskutieren und gemeinsam mit Menschen unterschiedlichster Milieus zu gestalten.



Auch aus diesem Grund wurde das Haus der Demokratie in das Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus aufgenommen. In diesem werden national und international wahrnehmbare, größere städtebauliche Projekte gefördert, von denen deutliche Impulse für die Stadt, die Region und die Stadtentwicklungspolitik ausgehen. Sie zeichnen sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch („Premiumqualität“) hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und Beteiligungsprozesse aus. Sie verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf.

Die Herausforderungen bestehen darin, das Bewusstsein für die Geschichte und die Bedeutung der Paulskirche zu fördern, das unter Denkmalschutz stehende Nachkriegsgebäude der Paulskirche behutsam zu sanieren und es für zukünftige Generationen offen und einladend zu gestalten. Das Haus der Demokratie wird ergänzend den Schwerpunkt auf aktuelle Themen setzen und als spielerischer und streitbarer Ort demokratischer Praxis fungieren. Durch ein integriertes Gesamtkonzept verbunden, gestalten Paulskirche und Haus der Demokratie einen neuen Erinnerungs-, Gedenk- und Lernort mit Wirkung weit über Frankfurt hinaus.

Abb. 2: Paulsplatz, links Paulskirche, rechts Altes Rathaus | © Moritz Bernouilly.

2 DER ORT

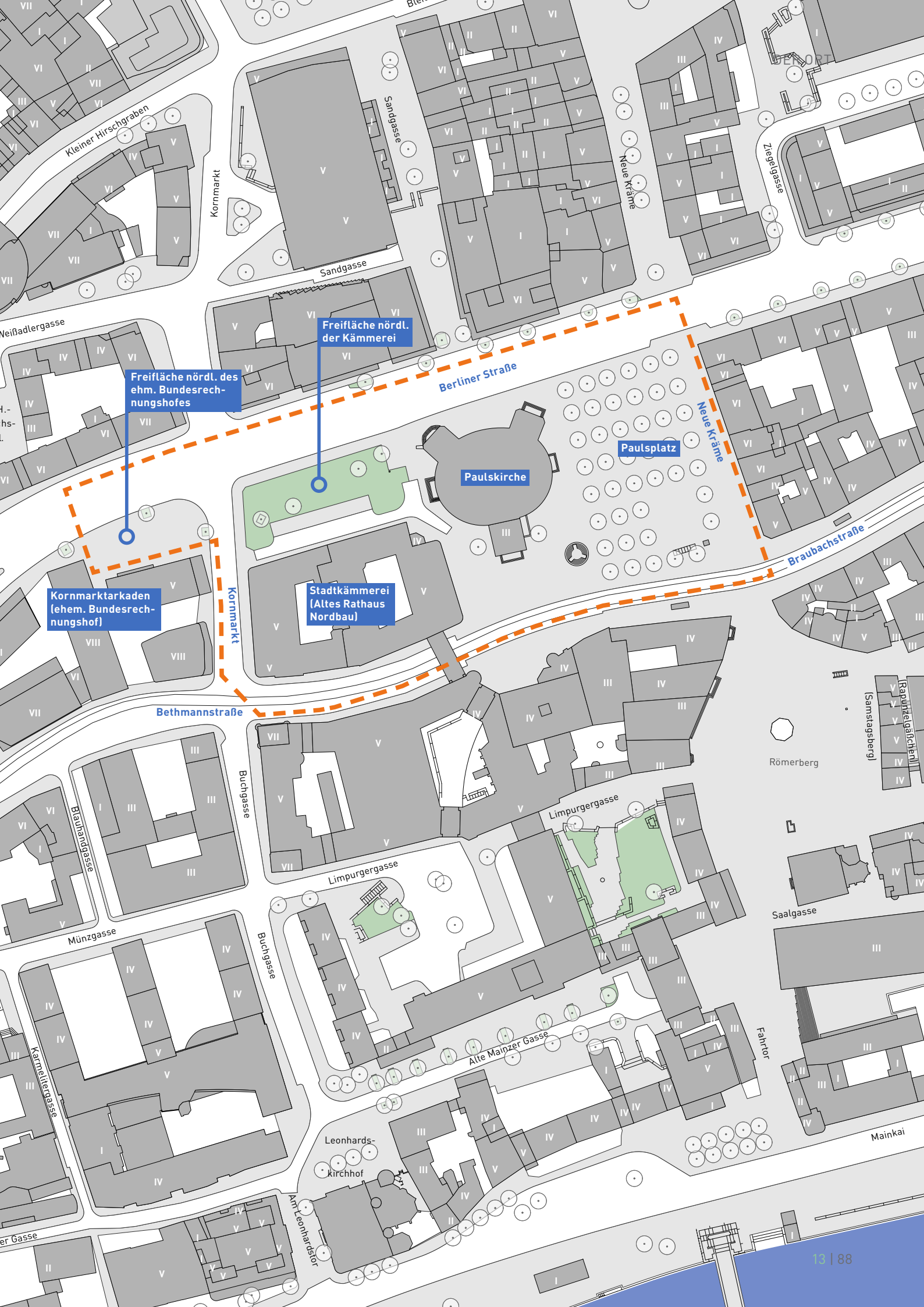
Frankfurt am Main ist mit mehr als 750.000 Einwohner:innen die fünftgrößte Stadt in Deutschland. Kulturell und wirtschaftlich ist die Stadt stark von der Finanzwirtschaft geprägt, aber auch als europäischer Verkehrsknotenpunkt attraktiver Messe- und Handelsstandort. Diese Wirtschaftsstruktur ist im Stadtbild mit vielen Hochhäusern abzulesen. Neben wirtschaftlichen Faktoren besitzt Frankfurt am Main eine große Bedeutung als Kulturstadt mit den beiden renommierten Häusern Schauspiel Frankfurt und Oper Frankfurt sowie vielen kleineren Theatern und einer großen Vielfalt an Museen und Galerien.

Das Planungsgebiet mit einer Fläche von rd. 2,3 ha befindet sich im Zentrum der Altstadt von Frankfurt am Main und wird begrenzt durch die Berliner Straße im Norden, die Neue Kräme im Osten, die Braubachstraße und die Bethmannstraße im Süden sowie die Straße Kornmarkt im Westen.

Teil dieser Gebietskulisse sind insbesondere auch der Nordbau des Rathauses, die heutige Kämmererei (Paulsplatz 9), sowie die Freiräume nördlich des Kämmerereigebäudes (zwischen Barfüßergasse und Berliner Straße), der Paulskirche an der Berliner Straße und des ehemaligen Bundesrechnungshofes.



Abb. 3: Lageplan | Plangrundlage: Geoportal Frankfurt | Grafisch überarbeitet C4C.



Freifläche nördl. des eh. Bundesrechnungshofes

Freifläche nördl. der Kämmerei

Kornmarktarkaden (ehem. Bundesrechnungshof)

Stadtkämmerei (Altes Rathaus Nordbau)

Paulskirche

Paulsplatz

Bethmannstraße

Berliner Straße

Braubachstraße

Kornmarkt

Neue Kräme

Neue Kräme

Ziegelgasse

Römerberg

Samstagsberg

Saalgasse

Faktor

Mainkai

Limpurgergasse

Limpurgergasse

Alte Mainzer Gasse

Leonhardskirchhof

Am Leonhardsdor

Münzgasse

Buchgasse

Blaurodengasse

Karnelengasse

er Gasse

3 PROZESSDESIGN IN MEHREREN STUFEN

Das Projekt Haus der Demokratie wurde vor dem Hintergrund einer demokratischen Praxis in mehreren Stufen bis zur Realisierung angelegt. Der langjährige Projektvorlauf stellte die Weichen für den Magistratsbeschluss von 2024 zur Planung und Realisierung eines Hauses der Demokratie.

Um der Offenheit der Fragestellung und der Komplexität der Aufgabenstellung gerecht zu werden und zugleich eine demokratische Teilhabe adäquat zu ermöglichen, wurde der Prozess in folgenden Stufen gestaltet:

Ideenwettbewerb – offen und explorativ

Im Ideenwettbewerb haben sich die Teilnehmenden offen und explorativ mit den Herausforderungen der Wettbewerbsaufgabe und den Möglichkeiten des Ortes auseinandergesetzt. Es wurden unterschiedliche Auffassungen des Ortes entwickelt und dargelegt. Durch Setzung und Kubatur neuer Gebäude im Zusammenspiel mit dem umgebenden Freiraum oder durch den Verzicht auf sichtbaren Neubau wurde jeweils die eigene Haltung zum Ausdruck gebracht. Die teilnehmenden interdisziplinären Planungsteams setzten sich aus den Fachdisziplinen **Architektur** und/oder **Stadtplanung** und/oder **Landschaftsarchitektur** zusammen. Die Planungsteams mussten mindens aus zwei der vorgenannten Fachdisziplinen bestehen. Ergänzend wurde die Mitarbeit durch weitere Fachdisziplinen, wie z.B. Innenarchitektur, Szenografie, Kuration oder Kunst empfohlen.

Ziel des Verfahrens war die Auswahl von Entwürfen, deren konzeptionelle Ansätze die Anforderungen am besten umzusetzen wussten. Im Gegensatz zu einer abgestuften Prämierung von Lösungsvorschlägen mit einem bevorzugten 1. Preis wählte das Preisgericht zehn Wettbewerbsbeiträge für den nachfolgenden Beteiligungs- und Abstimmungsprozess aus.

Der Ideenwettbewerb bildete somit eine eigenständige Prozessstufe aus und diente als Vorbereitung der sich anschließenden öffentlichen Beteiligung sowie als Grundlage für den gesellschaftlichen Diskurs und die demokratische Entscheidungsfindung.

Beteiligungsprozess – diskutieren und abstimmen

Die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs bilden die Grundlage für den nachgelagerten öffentlichen Beteiligungs- und Abstimmungsprozess. Die zehn gleichwertig prämierten Arbeiten sollen in ihrer Vorauswahl als mögliche Varianten breit diskutiert und einer breiten Abstimmung unterzogen werden, um aus den sehr unterschiedlichen Ansätzen die endgültigen Rahmenbedingungen für einen oder mehrere Realisierungswettbewerbe ableiten zu können. Der Beteiligungsprozess schließt zeitlich direkt an den Ideenwettbewerb an und findet mit einem Ideenforum auf dem Paulsplatz voraussichtlich am 22. August 2025 seinen Auftakt. Parallel wird die Beteiligung unter

<https://deinhausderdemokratie.de/>

möglich sein.

Realisierungswettbewerb – präzise und konkret

Als prozessualer Abschluss werden die in der Öffentlichkeitsbeteiligung verhandelten Ergebnisse als Synthese in die Auslobung eines oder mehrerer Realisierungswettbewerbe übertragen. In dieser Stufe werden von den dann teilnehmenden Planungsteams konkrete gestalterische, funktionale und technische Gebäude- und Freiraumkonzepte mit einem Fokus auf Realisierbarkeit erwartet. Ein unabhängiges Preisgericht wird aus allen Einreichungen jeweils eindeutige Empfehlungen für die Realisierung des Hauses der Demokratie und seiner Umgebung aussprechen.



Abb. 4: Paulsplatz, Neue Kräme im Hintergrund | © C4C.

4 DIE AUFGABE

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs sollte ein räumliches Gesamtkonzept für das Haus der Demokratie und den Paulsplatz in enger Beziehung zur historischen Paulskirche entwickelt werden.

Den Ausgangspunkt für den eigenen Entwurfsprozess sollte eine intensive Auseinandersetzung mit der besonderen Bedeutung und identitätsstiftenden Kraft dieses geschichtsträchtigen Ortes bilden. Im Vordergrund stand die Entwicklung eines eigenen Verständnisses und einer Haltung zum Charakter des Ortes.

*Wie ist ein zeitgenössischer Ort der Demokratie zu gestalten, der den räumlichen Anforderungen des städtischen Kontexts gerecht wird, die historische Bedeutung der Paulskirche als Wiege der Demokratie in Deutschland untermauert, einen **offenen, einladenden Raum für demokratische Begegnung und gesellschaftliche Teilhabe schafft** und zu dem **Leitmotiv des Klimaschutzes**, zu angemessenem, ressourcenschonenden und treibhausgasreduziertem Bauen **eine Haltung entwickelt**?*

Wie kann eine Verbindung vom Haus der Demokratie mit der Paulskirche und den Freiräumen über ein öffentliches Foyer als zentrale räumliche Schnittstelle ausgebildet werden?

In diesem Kontext sollte über die vorgeschlagene städtebauliche Setzung, Gebäudekubatur und Freiräume ein gemeinsames Ensemble der Demokratie geschaffen werden.

4.1 Ein Ensemble für einen Ort der Demokratie schaffen

Das Konzept zur Weiterentwicklung eines Ortes der Demokratie für die Umsetzung des Raum- und Funktionsprogramms sollte eine klare Haltung einnehmen zum Spannungsverhältnis zwischen dem historischen Stadtgrundriss, der gegenwärtigen Bestandssituation sowie der Vision einer demokratie- und zukunftsgerichteten Stadtgestalt.

Dabei war neben der Planung eines oder mehrerer neuer Baukörper auch eine programmatische Umnutzung von Flächen in der benachbarten Stadtkämmerei (Paulsplatz 9) denkbar und diese war dahingehend auf entsprechende Potentiale zu untersuchen.

*Wie kann vor dem Hintergrund der Wahrung des Bestandes sowie der Würdigung des baukulturellen und historischen Erbes des Ortes ein **komplementärer Zusammenhang von Alt und Neu** hergestellt werden, ohne eine Konkurrenzsituation zu erzeugen?*

In Bezug zur gegenwärtigen Haupterschließung der Paulskirche waren daher in Verbindung mit den potenziell neuen Baukörpern bzw. der Umnutzung der Stadtkämmerei klare und differenzierte Adressen auszubilden. Diese galt es im Einklang mit den unterschiedlichen Nutzungsformen und Anlässen zu definieren und mit Aussagen zu den funktionalen und räumlichen Wegebeziehungen der Ensembleteile untereinander sowie des Raumprogramms im Einzelnen darzulegen.

Unter Berücksichtigung der verkehrlichen Situation von Pkw-, Rad- und Fußgängerverkehr galt es eine überzeugende Einbindung in den umgebenden Stadtraum zu schaffen.

Die Freiräume und Plätze innerhalb des Wettbewerbsgebietes mussten mit den umliegenden Räumen, Gebäuden und Nutzungen eng vernetzt werden. Sie sollten hochwertig im Sinne eines idealen Stadtklimas¹, der Biodiversität und des angenehmen Aufenthalts gestaltet werden und Ihre Anordnung und Gestaltung Neugierde an der Paulskirche und dem Haus der Demokratie wecken sowie dazu einladen diese Häuser zu besuchen.

Die Konzepte sollten auf einer ganzheitlichen Betrachtung basieren, um flexibel nutzbare öffentliche Räume anzubieten, die eine Multi-kodierung zulassen und eine saisonal- sowie tageszeitunabhängige Nutzung ermöglichen. Im Einklang mit dem formulierten Anspruch an ein Haus der Demokratie sollten Möglichkeitsräume mit differenzierten Qualitäten geschaffen werden.

*Mit welcher **klima- und ressourcengerechten Transformationsstrategie** und einer **eigenen Haltung zum Bauen unter der Prämisse von Klimaschutz und Klimaanpassung** können die **Freiräume um die Paulskirche** (Parkplätze mit Grünflächen im Westen, straßenbegleitende Parkplätze mit Verkehrsmissionen im Norden, Paulsplatz im Osten mit ehem. Paulsplatz im Süden) **entwickelt werden?** Diese soll eine Reaktivierung und Einbindung in das neue Gesamtkonzept für einen Ort der Demokratie mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu Ziel haben.*

¹ „In der Stadtklimatologie wird das „ideale Stadtklima“ gemeinhin als abwechslungsreiches bodennahes Klima mit wärmeren und kälteren Orten, unter Vermeidung von klimatischen Extremen, bezeichnet. Die Menschen in der Stadt sollen ihre Aufenthaltsorte nach Bedarf frei wählen und fußläufig erreichen können.“ (Vgl. Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.), Leitfaden Klimaangepasste Stadtplatzgestaltung in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main, 2023. Seite 15)

4.2 Nutzungen und Raumprogramm

Über die eigene Haltung zum Ort hinaus, war die Entwicklung eines Konzepts zur Herstellung funktionaler und räumlicher Zusammenhänge innerhalb des Raumprogramms gefordert. Im Zwischenspiel von Paulskirche, umgebenden Bestandsgebäuden und neuen Baukörpern war eine angemessene programmatische Lösung für die Unterbringung der geforderten Flächen zu finden.

Die folgende Beschreibung der Nutzung diene dem tieferen Verständnis und sollte Grundlage bilden für die eigene Kuration der programmatischen Zusammenhänge.

Eine architektonische Ausformulierung der einzelnen Räume gemäß Anlage Raumprogramm war noch nicht gefordert und wird erst Gegenstand des folgenden Realisierungswettbewerbs sein.

Wie kann Demokratie zukünftigen Generationen vermittelt werden?

Nutzungskonzept und Raumprogramm des Hauses der Demokratie wurden auf Grundlage der Empfehlung der Expert:innenkommission sowie der Konzeptstudie der Hessischen Friedens- und Konfliktforschung (HSFK, heute Peace Research Institute Frankfurt, PRIF) validiert und dienten der Wettbewerbsauslobung als Ausgangspunkt. Die Benennung der Nutzungen orientiert sich an der Empfehlung der Expert:innenkommission und schließt bislang nicht vorhandene, jedoch notwendige dienende Flächen für die Paulskirche im Bereich Infrastruktur, Lager, Technik mit ein:

Raumprogramm

Bruttogrundfläche

Raumprogramm		Bruttogrundfläche
1	Austräumungsräume	
1.1	Austräumungsräume für historische Präsentationen	ca. 650 m ²
1.2	Historische Präsentation in der Wandelhalle der Paulskirche – Architekturgeschichte Paulskirche, Johannes Grützke, Debatten nach 1948	(in der Wandelhalle der Paulskirche)
1.3	Flexibel nutzbare Programmflächen, Wechsel- und Sonderausstellungen	ca. 650 m ²
2	Labore (Arbeitsräume für demokratische Praxis)	ca. 400 m ²
3	Infrastruktur, Verkehrsflächen, Gastronomie und Shop inkl. Eingangsbereich Paulskirche und Haus der Demokratie	ca. 1.200 m ²
4	Veranstaltungen und Workshops	ca. 750 m ²
5	Bibliothek und Aufenthaltsräume	ca. 450 m ²
6.	Nebenräume Facility Paulskirche und Haus der Demokratie	ca. 300 m ²
	Technikfläche Paulskirche und Haus der Demokratie	ca. 1.300 m ²
7	Verwaltung, Büros (können auch in anderen Gebäuden nachgewiesen werden)	ca. 450 m ²
Gesamt Bruttogrundflächen		∑ ca. 6.200 m ²

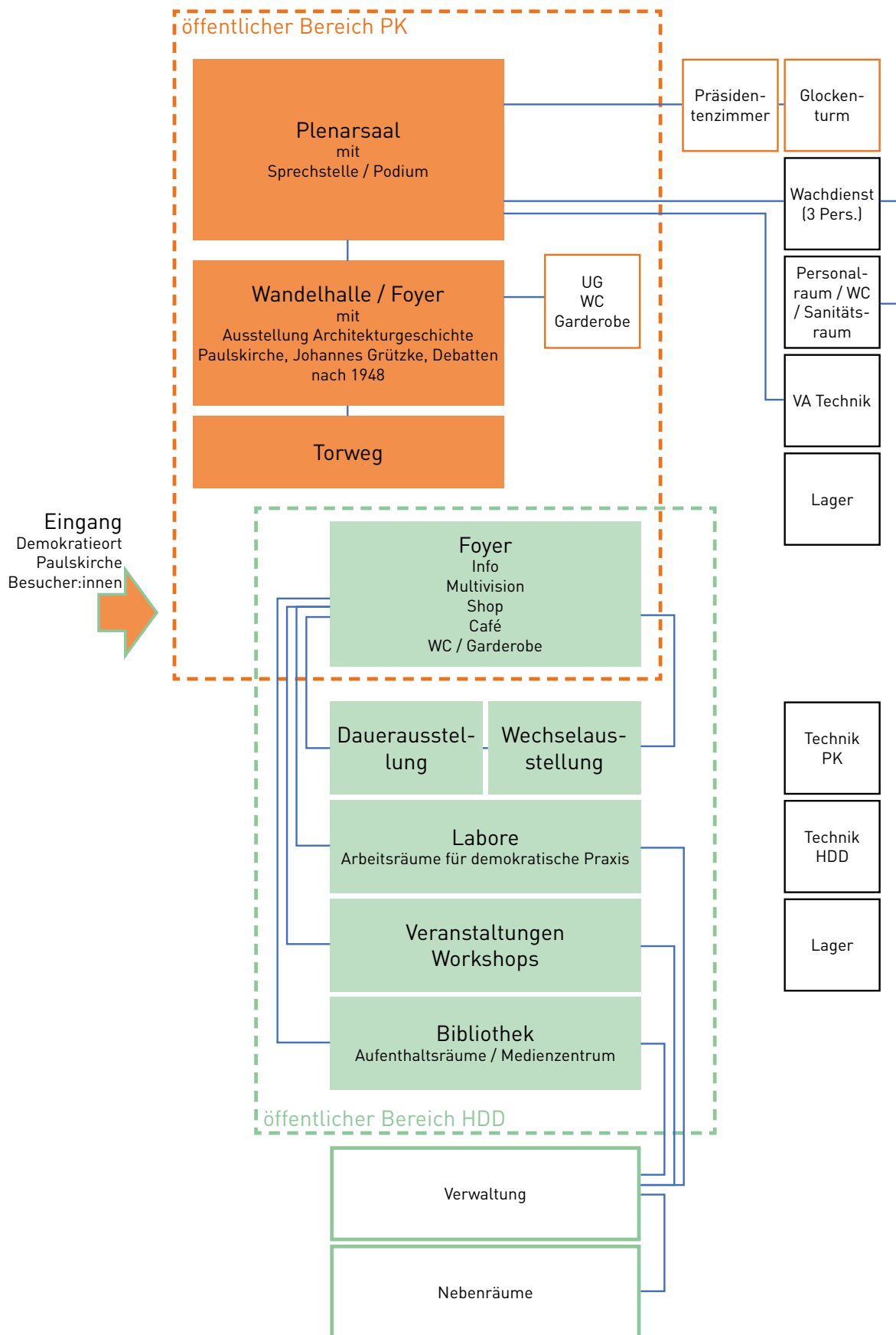


Abb. 5: Funktionsdiagramm | © Stabsstelle Entwicklung Paulskirche / Haus der Demokratie.

5 DAS VERFAHREN

Ausloberin, Wettbewerbskoordination und -betreuung

Ausloberin

Stadt Frankfurt am Main

Der Magistrat

vertreten durch

Oberbürgermeister Mike Josef

Römerberg 23, 60311 Frankfurt am Main

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung

C4C | competence for competitions

Partnerschaft von Architekten mbB

Lützowstraße 93, 10785 Berlin

Tel. +49 (0)30 2610 33 80

hdd@c4c-berlin.de

Art des Verfahrens

Der Planungswettbewerb wurde als einphasiger offener, interdisziplinärer Ideenwettbewerb gemäß § 3 der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) und für Teams aus den Fachdisziplinen Architektur und/oder Stadtplanung und/oder Landschaftsarchitektur ausgelobt. Das Planungsteam musste mind. aus zwei der vorgenannten Fachdisziplinen bestehen. Ergänzend wurde die Mitarbeit durch die Fachdisziplinen, wie z.B. Innenarchitektur, Szenografie, Kuratation oder Kunst empfohlen.

Ein unabhängiges Preisgericht wählte unter allen Wettbewerbsbeiträgen zehn Arbeiten aus, die mit gleichwertigen Preisen prämiert wurden.

Im Verfahren wurden die Wettbewerbsbeiträge anonym – also ohne Kenntnis der Verfasser:innen – beurteilt.

Das Wettbewerbsverfahren diente zur Findung konzeptioneller Lösungen und zur Klärung der Grundlagen der Planungsaufgabe für einen nachgelagerten Realisierungswettbewerb zum Projekt Haus der Demokratie.

Beteiligte des Wettbewerbs

Preisgericht

Die Wettbewerbsarbeiten wurden durch ein Preisgericht, bestehend aus Fach- und Sachpreisrichter:innen, beurteilt. Das Preisgericht tagte in nicht öffentlicher Sitzung und wurde vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört.

Ihm gehörten an (in alphabetischer Reihenfolge):

FACHPREISRICHTER:INNEN

Wiebke Ahues

Architektin, Berlin

Dr. Marta Doehler-Behzadi

Stadtplanung, Leipzig

Tim Driedger

Architekt, Frankfurt am Main

Prof. Inga Hahn

Landschaftsarchitektin, Berlin

Prof. Dr. Constanze Petrow

Landschaftsarchitektin, Wiesbaden

Prof. Christa Reicher

Architektin und Stadtplanerin, Aachen / Dortmund

Prof. Amandus Samsøe Sattler

Architekt, Berlin

Prof. Zvonko Turkali

Architekt, Frankfurt am Main

STELLV. FACHPREISRICHTER:INNEN

Sophie Merz

Architektin, Berlin

Prof. Yasemin Utku

Stadtplanerin, Bochum

Prof. Burkhard Wegener

Landschaftsarchitekt, Köln

SACHPREISRICHTER:INNEN

Dr. Nargess Eskandari-Grünberg

Bürgermeisterin Stadt Frankfurt am Main

Dr. Jan Gerchow

Ehem. Direktor Historisches Museum Frankfurt

Prof. Dr. Marcus Gwechenberger

Dezernat III Planen und Wohnen

Dr. Bernd Heidenreich

Ehrenamtlicher Magistrat

Mike Josef

Oberbürgermeister Stadt Frankfurt am Main

Lars-Christian Uhlig

BBSR, Nationale Projekte des Städtebaus

Michael Weber

Ortsvorsteher OBR 1

STELLV. SACHPREISRICHTER:INNEN

Mikael Horstmann

Ehrenamtlicher Magistrat

Alexander Mitsch

OBR 1

Matthias Pöhler

BBSR, Nationale Projekte des Städtebaus

Markus Radermacher

Dezernat III Planen und Wohnen

Philipp Sturm

Stabsstelle Entwicklung Paulskirche / Haus der Demokratie

Tina Zapf-Rodríguez

Dezernat X Klima, Umwelt und Frauen

Sachverständige

Dorothee Allekotte

Straßenverkehrsamt

Renate Friedrich

Grünflächenamt

Gerrit Heidenfelder

Denkmalamt

Britta Kisters

Amt für Bauen und Immobilien

Nora Kramer

Stabsstelle Entwicklung Paulskirche / Haus der Demokratie

Karsten Krüger

Stadtplanungsamt

Jana Leoni

Klimareferat

Dr. Dorothee Linnemann

Historisches Museum Frankfurt

Andrea Lotz-Bauscher

Stabsstelle Paulskirche

Dr. Marco Popp

Denkmalamt

Eva Katharina Prüfer

Hauptamt

Eike Rothauge

Amt für Straßenbau und Erschließung

Nils Schalk

Stadtplanungsamt

Sören Schmidt

Stabsstelle Inklusion

Dirk Schneider

Grünflächenamt

Dr. Armin von Ungern-Sternberg

Amt für multikulturelle Angelegenheiten

Jessica Voth

Grünflächenamt

Maike Wollmann

Stadtplanungsamt

Dr. Maria Wüllenkemper

Landesdenkmalamt für Denkmalpflege Hessen

Gäste

Martin Huber

Stadtverordneter Fraktion Volt

Birgit Müller

Hessische Staatskanzlei; Abteilung II - Demokratie,
Recht und Verfassung

Uwe Paulsen

Stadtverordneter Fraktion Die Grünen

Dr. Joachim Riecker

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und
Medien; Referat K 45 - Kultur und Demokratie

Johannes Schellakowsky

Hessische Staatskanzlei; Abteilung II - Demokratie,
Recht und Verfassung

Antonia Stricker

Referentin Fraktion FDP

Holger Tschierschke

Stadtverordneter Fraktion SPD

Marie-Luise Würtenberger

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und
Medien; Referat K 45 - Kultur und Demokratie

Kammervertretung

Heike Waldinger

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, KdöR
Referat Vergabe und Wettbewerbe
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden

Vorprüfung

C4C | competence for competitions Part mbB

Lützowstraße 93, 10785 Berlin
Tel.: +49 (0) 30/ 702 444 25
hdd@c4c-berlin.de

Die Vorprüfung der Arbeiten erfolgte durch das
Büro C4C in enger Abstimmung mit der Auslo-
berin unter Hinzuziehung von den genannten
sowie weiteren Sachverständigen und in Zusam-
menarbeit mit

Birgit Dietsch

Architektin, Berlin

Ulrike Lickert

Architektin, Berlin

Gerrit Wegener

Architekt, Berlin

Birgit Wolf

Architektin, Berlin

Wettbewerbsteilnehmende

Aufsteigend nach Tarnnummer sortiert.

Tarnnummer: 3001 | Kennziffer: 892081

RAHM STAUDE Architekten | Berlin, DE

und

Liebald + Aufermann | München, DE

Tarnnummer: 3002 | Kennziffer: 191203

vn-a visual network art architecture | Kollektiv B |
Tim Mitto Architekt | Quang Huy Le Arch. & L-Arch. |
Berlin, DE | München, DE

Tarnnummer: 3003 | Kennziffer: 111416

architekturbüro LIM | Stuttgart, DE

und

Planungsgruppe stahlecker | Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3004 | Kennziffer: 321000

Schmutz & Partner Freie Architekten
Innenarchitekten Partnerschaftsgesellschaft mbB |
Stuttgart, DE

und

Planungsgruppe Landschaft und Raum | Korntal-
Münchingen, DE

und

SCALA Freie Architekten BDA Stadtplaner SRL |
Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3005 | Kennziffer: 961203

Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH | Berlin, DE

und

Stefan Tischer | Berlin, DE

Tarnnummer: 3006 | Kennziffer: 528775

SCHULZE BERGER Architekten Stadtplaner BDA |
Kassel, DE

Tarnnummer: 3007 | Kennziffer: 178901

pressel & müller architekten GbR | Frankfurt am
Main, DE

und

InsideOut Gartendesign | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3008 | Kennziffer: 150945

reiter scherthner architektinnen | München, DE

und

Sven Kohlschmidt, Lia Zinngrebe | Hamburg, DE |
Zürich, CH

Tarnnummer: 3009 | Kennziffer: 718293

Gildo Eisenhart Architekt | Heilbronn, DE

und

Volker Steffl Landschaftsarchitekt | Flein, DE

Tarnnummer: 3010 | Kennziffer: 516031

Andreas J.Keller Architekten bda | Frankfurt, DE

und

Dornhöfer und Partner | Engelstadt, DE

Tarnnummer: 3011 | Kennziffer: 300324

KNERER UND LANG Architekten | München, DE

Tarnnummer: 3012 | Kennziffer: 231080

Architekturbüro Paul Böhm GmbH | Köln, DE

und

CONTUR 2 Landschaftsarchitekten Sandra Rau
Alexander Nix PartGmbH | Bergisch Gladbach, DE

Tarnnummer: 3013 | Kennziffer: 119841

Rösch Hanisch Architekten | Würzburg, DE

und

Büro Mühlbauer | Ingolstadt, DE

Tarnnummer: 3014 | Kennziffer: 178596

Schmidt Architekten GbR | Neu-Isenburg
Zeppelinheim, DE

und

Ured ovlaštene arhitektice Nevenka Tramišak |
Zagreb, HR

Tarnnummer: 3015 | Kennziffer: 230900

Banozic Architektur Studio | Frankfurt am Main, DE

und

grün³ Landschaftsarchitekten | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3016 | Kennziffer: 401097

Ruairi O'Brien . Architekten | Dresden, DE

und

JKL PartG mbB Landschaftsarchitekten &
Stadtplaner | Osnabrück, DE

Tarnnummer: 3017 | Kennziffer: 173590

rethmeierschlaich architekten PartG mbB und
swstudio | Köln, DE

und

KNÜVENER ARCHITEKTURLANDSCHAFT Thomas
Knüvener | Köln, DE

Tarnnummer: 3018 | Kennziffer: 121910

Dannecker + Münzenmaier | Stuttgart, DE | Worms, DE

und

MNE Landschaftsarchitekten | Augsburg, DE

Tarnnummer: 3019 | Kennziffer: 221101

vogel kohlstruck architekten PartGmbB | München, DE

und

landschaft+architektur | München, DE

Tarnnummer: 3020 | Kennziffer: 250504

Michel + Wolf Architekten GmbH Stuttgart | Stuttgart, DE

und

Daniel Schönle | Architektur und Stadtplanung |
Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3021 | Kennziffer: 182522

Backes Zarali Architekten GmbH | Basel, CH

und

glaßer und dagenbach Landschaftsarchitekten bdla
gbr | Berlin, DE

Tarnnummer: 3022 | Kennziffer: 730212

09A | Berlin, DE

und

Studiofutura | Berlin, DE

und

Octagon Architekturkollektiv PartmbB | Leipzig, DE

Tarnnummer: 3023 | Kennziffer: 923581

Dälken GmbH und KLE Architekten Einselen Kern |
Stuttgart, DE | Kirchheim unter Teck, DE

und

Stefan Fromm Landschaftsarchitekten |
Dettenhausen, DE

Tarnnummer: 3024 | Kennziffer: 616850

Uli Schifferdecker Architektur | Freiburg, DE

und

Büro Nocker | Wien, AT

Tarnnummer: 3025 | Kennziffer: 521045

ARCHITEKTENRÜDIGER | Braunschweig, DE

und

chora blau Landschaftsarchitektur | Hannover, DE

Tarnnummer: 3026 | Kennziffer: 272727_B

ULRICH ACKVA ARCHITEKT TH/ ÉPFL | Wetzlar, DE

und

Jörg Hollricher, Freier Landschaftsarchitekt |
Berlin, DE

Tarnnummer: 3027 | Kennziffer: 184818

Hecher Elfenbüttel GbR | Berlin, DE

und

margareta luzia pilot landschaftsarchitektur |
Hamburg, DE

Tarnnummer: 3028 | Kennziffer: 121009

WOLTERECK FITZNER Architekten PartG mbB |

Leipzig, DE

und

Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten | Dresden, DE

Tarnnummer: 3029 | Kennziffer: 070423

TREBSCHUH TREBSCHUH architektur, Sofie-Marie

Trebschuh & Christof Trebschuh GbR | Cottbus, DE

und

kollektiv stadtsucht GmbH | Cottbus, DE

Tarnnummer: 3030 | Kennziffer: 934402

MOW Architekten GmbH und SARL Fabre Speller |

Frankfurt am Main, DE

und

UmbauStadt PartBmbB | Berlin, DE

Tarnnummer: 3031 | Kennziffer: 496722

Sara Czerwińska Architektin | Berlin, DE

und

Urbikon, Mateusz Rej Urban Design & Strategy |
Berlin, DE

Tarnnummer: 3032 | Kennziffer: 110425

Ars Vincit GmbH | München, DE

und

stadtplus Landschaftsarchitektur | München, DE

Wettbewerbsteilnehmende

Tarnnummer: 3033 | Kennziffer: 126967

Jourdan & Müller Steinhauser GmbH | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3034 | Kennziffer: 441859

Marie-Theres Deutsch Architekten BDA | Frankfurt am Main, DE

und

sunder plaßmann . noll . plan+bau gmbh | Kassel, DE

Tarnnummer: 3035 | Kennziffer: 830310

Botzian Architektur | Stuttgart, DE

und

Eurich Gula Landschaftsarchitektur | Wendlingen, DE

Tarnnummer: 3036 | Kennziffer: fobgzb

Muck Petzet Architekten GmbH | München, DE

Tarnnummer: 3037 | Kennziffer: 110702

atelier abdelhadi | Stuttgart, DE

und

nowak + abootalebi Landschaftsarchitektur PartG mbB | München, DE

Tarnnummer: 3038 | Kennziffer: 260220

Prof. Dr. phil. habil. Thorsten Bürklin | Frankfurt am Main, DE

und

Prof. Michael Peterek - Stadtplaner und Architekt
SRL DWB DASL AKH | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3039 | Kennziffer: 250505

BUNT Studio for Discourse and Intervention | Berlin, DE

und

Bu+//Bawa | Kopenhagen, DK

Tarnnummer: 3040 | Kennziffer: 930215

unique assemblage Architekten Probst Schlachter
PartG mbB | Frankfurt am Main, DE

und

faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende
Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB |
Freiburg, DE

Tarnnummer: 3041 | Kennziffer: 582347

Nattler Architekten | Essen, DE

und

WKM Landschaftsarchitekten | Düsseldorf, DE

Tarnnummer: 3042 | Kennziffer: 260931

SERO ARCHITEKTEN BDA Minkus Schroeter
Partnerschaft mbB | Leipzig, DE

und

Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH |
München, DE

Tarnnummer: 3043 | Kennziffer: 116911

schultenarchitektur | Aachen, DE

Tarnnummer: 3044 | Kennziffer: 011514

Winkens Architekten | Berlin, DE

Tarnnummer: 3045 | Kennziffer: 845511

Rathke Architekten BDA Berlin PartGmbH | Berlin, DE

und

KIRK+SPECHT landschaftsarchitekten GbR | Berlin, DE

Tarnnummer: 3046 | Kennziffer: 345589

Gehbauer Helten Bickel Sgró Architekten Part GmbH
(GHBA) | Mainz, DE

und

B2 Landschaftsarchitekten | Burgrieden, DE

Tarnnummer: 3047 | Kennziffer: 179236

KSP Engel GmbH | Frankfurt am Main, DE

und

Monika Schink | München, DE

Tarnnummer: 3048 | Kennziffer: 050501

bb22 architekten und stadtplaner | Frankfurt am
Main, DE

und

el:ch landschaftsarchitekten PartGmbH | München, DE

Tarnnummer: 3049 | Kennziffer: 282150

tong+ | Hanoi, VNM

und

Hannes Hörr Landschaftsarchitektur | Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3050 | Kennziffer: 655589

LOMA architecture . landscape . Urbanism -
Brunnhofer + Vukorep + SchückArchitekten,
Landschaftsarchitekt, Stadtplaner PartG mbB |
Kassel, DE

Tarnnummer: 3051 | Kennziffer: 814290

STP - ARS | Berlin, DE

und

Thomanek Landschaftsarchitektur | Berlin, DE

Tarnnummer: 3052 | Kennziffer: 190729

Just Architekten GmbH | Frankfurt am Main, DE

und

Gregor Völker | Birkenau, DE

Tarnnummer: 3053 | Kennziffer: 463236

Lennart Beckebanze | Berlin, DE

und

Leila Ravandi | Berlin, DE

Tarnnummer: 3054 | Kennziffer: 132986

rw+, Gesellschaft von Architekten mbH | Berlin, DE

und

Architektur + Stadtplanung Baum Schwormstede
Stellmacher PartGmbB | Hamburg, DE

Tarnnummer: 3055 | Kennziffer: 252319

Behnisch Architekten Partnerschaft mbB | Stuttgart, DE

und

Glück Landschaftsarchitektur GmbH | Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3056 | Kennziffer: 108425

Mäckler Architekten GmbH | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3057 | Kennziffer: 171101

Busch & Takasaki Architekten BDA PartGmbB |
Berlin, DE

und

mesh landschaftsarchitekten Prominski | Nakamura
| Prominski PartGmbB | Hannover, DE

Tarnnummer: 3058 | Kennziffer: 310510

Studio Häusler GmbH architektur & städtebau |
Ingolstadt, DE

und

Paul Melia Freiraumplanung | Ingolstadt, DE

Tarnnummer: 3059 | Kennziffer: 780131

Han Feng | Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3060 | Kennziffer: 497469

soll sasse architekten BDA | Dortmund, DE

und

TAMKUS Landschaftsarchitektur | Dortmund, DE

Tarnnummer: 3061 | Kennziffer: 152402

OX2architekten GmbH | Aachen, DE

Tarnnummer: 3062 | Kennziffer: 844172

Queisser Bauplanung GmbH | Karlsruhe, DE

und

365°freiraum + umwelt | Überlingen, DE

Tarnnummer: 3063 | Kennziffer: 164532

AHA Studio | Dresden, DE

und

Kraushaar Lieske Freiraumplanung GbR | Dresden, DE

und

Hamann + Krah PartGmbH Stadtplanung architektur |
Dresden, DE

Tarnnummer: 3064 | Kennziffer: 100117

Studio Schwitalla | Berlin, DE

und

schöne aussichten landschaftsarchitektur | Kassel, DE |
Hamburg, DE | Berlin, DE

Tarnnummer: 3065 | Kennziffer: 225189

Benkert Schäfer Architekten Partnerschaft mbB |
München, DE

und

meyer.fey landschaftsarchitektur | Herrsching, DE

Tarnnummer: 3066 | Kennziffer: 658138

Stefan Forster GmbH | Frankfurt am Main, DE

und

nsp Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
partGmbB schonhoff schadzek depenbrock |
Hannover, DE

Tarnnummer: 3067 | Kennziffer: 869142

Architekturbüro Jürgen Fladung | Wiesbaden, DE

und

Stadt. Quartier | Wiesbaden, DE

Wettbewerbsteilnehmende

Tarnnummer: 3068 | Kennziffer: 303861

PA+ Architekten | Darmstadt, DE

und

Ahner Landschaftsarchitektur PartG mbB | Königs
Wusterhausen, DE

Tarnnummer: 3069 | Kennziffer: 472148

Design Plus Architekten | Berlin, DE

und

Nolte Gehrke Part. V. Landschaftsarchitekten mbB |
Berlin, DE

Tarnnummer: 3070 | Kennziffer: 856966

Meixner Schlüter Wendt PlanungsGmbH | Frankfurt
am Main, DE

und

KUBUS Freiraumplanung GmbH & Co.KG | Berlin, DE

Tarnnummer: 3071 | Kennziffer: 230997

Arbeitsgemeinschaft: NOMAS architekten Part
mbB tauber | török | wiese und Hübsch + Harlé
Architekten Stadtplaner PartGmbB | Fürth, DE

und

Tautorat Landschaftsarchitekt | Roßtal, DE

Tarnnummer: 3072 | Kennziffer: 180065

Studio Zoeggeler | Bozen, IT

und

система.bz | Bozen, IT

Tarnnummer: 3073 | Kennziffer: 287069

Architekturbüro Adelbrecht | München, Frankfurt
am Main, DE

und

Terrabióta | Starnberg, DE

Tarnnummer: 3074 | Kennziffer: 694302

Meurer Generalplaner GmbH | Frankfurt am Main, DE

und

Planstatt Senner GmbH | Überlingen, DE

Tarnnummer: 3075 | Kennziffer: 160712

Studio Kim Nalleweg GbR | Berlin, DE

und

POLA Landschaftsarchitekten GmbH | Berlin, DE

Tarnnummer: 3076 | Kennziffer: 241673

meier.werner | Berlin, DE

und

hola Landschaftsarchitektur | Berlin, DE

Tarnnummer: 3077 | Kennziffer: 154923

Werksaal ROT Architekten | Frankfurt am Main, DE

und

Beuerlein/ Baumgartner Landschaftsarchitekten |
Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3078 | Kennziffer: 492169

Architektenkontor Faller + Krück works GmbH |
Frankfurt am Main, DE

und

GTL Landschaftsarchitektur Triebswetter Mauer
Brunns Partner mbB | Kassel, DE

Tarnnummer: 3079 | Kennziffer: 813659

bogevischs buero architektur & stadtplanung GmbH |
München, DE

Tarnnummer: 3080 | Kennziffer: 020480

SOWATORINI Landschaft PartmbB | Berlin, DE

und

MARCUS WAGNER ARCHITEKTUR | Dortmund, DE

Tarnnummer: 3081 | Kennziffer: 909279

Sirka Eggers, Larisa Moise, Ugo Sommeria-Klein,
Julian Gelsenlichter | Freiburg, DE

Tarnnummer: 3082 | Kennziffer: 689499

Victoria von Gaudecker Architektur GmbH | München, DE

und

zaharias landschaftsarchitekten, Gabriella Zaharias |
München, DE

Tarnnummer: 3083 | Kennziffer: 157309

frank&friker Architekten und Stadtplaner PartG mbB |
München, DE

Tarnnummer: 3084 | Kennziffer: 246642

Architekt Martin Knoglinger | Velden, DE

und

Polygon 9 Architects | Kamnik, SI

Tarnnummer: 3085 | Kennziffer: 121314

Wolfgang Tschapeller Architekten | Wien, AT
und

Latz + Partner LandschaftsArchitektur Stadtplanung
PmbB | Kranzberg, DE

Tarnnummer: 3086 | Kennziffer: 735537

Michael Frielinghaus | Friedberg, DE
und

Raimund Haase | Münzenberg, DE

Tarnnummer: 3087 | Kennziffer: 610917

TEK TO NIK Architekten und Generalplaner GmbH |
Frankfurt am Main, DE
und

dreyse • architekten | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3088 | Kennziffer: 481263

Christl + Bruchhäuser GmbH Freie Architekten BDA |
Frankfurt am Main, DE
und

AO Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und
Ingenieure Mainz GmbH | Mainz, DE

Tarnnummer: 3089 | Kennziffer: 132736

Rapp+Rapp B.V. | Amsterdam, NL
und

Koeber Landschaftsarchitektur GmbH | Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3090 | Kennziffer: 112121

Atelier Lorentzen Langkilde Aps | Kopenhagen, DK

Tarnnummer: 3091 | Kennziffer: 252816

Luis Daniel Pozo Torres | München, DE
und

Yes Architecture | München, DE

Tarnnummer: 3092 | Kennziffer: 789456

OMG - Baukunst | Frankfurt am Main, DE
und

hochC Landschaftsarchitektur GmbH | Berlin, DE

Tarnnummer: 3093 | Kennziffer: 518489

Hähnig Gemmeke, Tübingen, DE

Tarnnummer: 3094 | Kennziffer: 934127

Andreas Heller Architects & Designers | Hamburg, DE
und

WES Landschaftsarchitektur | Hamburg, DE

Tarnnummer: 3095 | Kennziffer: 250204

kister scheithauer gross architekten und stadtplaner
GmbH | Köln, DE

Tarnnummer: 3096 | Kennziffer: 594317

BAID Architektur GmbH | Hamburg, DE
und

1:1 Landskab | Kopenhagen, DK

Tarnnummer: 3097 | Kennziffer: 111719

LOA | Lars Otte Architektur BDA | Köln, DE
und

Maier Landschaftsarchitektur | Köln, DE

Tarnnummer: 3098 | Kennziffer: 181108

sinning architekten, Dipl.-Ing. Norbert Sinning |
Darmstadt, DE
und

Rehwaldt Landschaftsarchitekten | Dresden, DE

Tarnnummer: 3099 | Kennziffer: 262431

Resonator Coop Architektur + Design Hirsch &
Rijkers GbR | Aschaffenburg, DE
und

TOPOVERDE Landschaftsarchitektur PartG mbH |
Aschaffenburg, DE

Tarnnummer: 3100 | Kennziffer: 473290

hinrichsmeyer + partner architekten | Stuttgart, DE
und

Florian Beck | Stuttgart, DE

Tarnnummer: 3101 | Kennziffer: 721127

FISCHER+HELLER Architekten/Planer | Brühl, DE
und

STERN LANDSCHAFTEN bdlA | Köln, DE

Tarnnummer: 3102 | Kennziffer: 556677

Atelier Rang | Frankfurt am Main, DE
und

Herrchen und Schmitt | Wiesbaden, DE

Wettbewerbsteilnehmende

Tarnnummer: 3103 | Kennziffer: 181911

De+ architekten gmbh | Berlin, DE

und

Birgit Teichmann GmbH, LandschaftsArchitektin | Berlin, DE

Tarnnummer: 3104 | Kennziffer: 246813

menu surprise | Berlin, DE

und

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH | München, DE

Tarnnummer: 3105 | Kennziffer: 184825

PAYEL RAHMAN ARCHITEKTEN GmbH | Frankfurt am Main, DE

und

Ute Wittich Gartenarchitektur | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3106 | Kennziffer: 279104

studio b und p - brönnner und pfaff gbr | Frankfurt am Main, DE

und

RB+P Landschaftsarchitektur | Kassel, DE

Tarnnummer: 3107 | Kennziffer: 020923

Zymera Loitzenbauer Giesecke Architekten BDA Partnerschaft mbB | Hannover, DE

und

arc.lab Bergner Dinse Theis - Architektinnen Landschaftsarchitektin Stadtplanerin PartG mbB | Hannover, DE

Tarnnummer: 3108 | Kennziffer: 787980

Mijaa Raummanufaktur Architekten | Essen, DE

und

Büro Hink Landschaftsarchitektur GmbH | Schwaigern, DE

und

urbanorbit; Maren Harnack und Mario Tvrtkovic Architekten und Stadtplaner PartGmbB | Stuttgart, Köln, DE

Tarnnummer: 3109 | Kennziffer: 272727_A

BOLLES+WILSON GmbH& Co. KG | Münster, DE

und

Schultewolter Landschaftsarchitekt | Telgte, DE

Tarnnummer: 3110 | Kennziffer: 684527

Atelier Nicolás Vazquez | Frankfurt am Main, DE

und

Mars Group | Esch sur Alzette, LU

Tarnnummer: 3111 | Kennziffer: 221629

dorn5architekten | Mühlthal Trautheim, DE

Tarnnummer: 3112 | Kennziffer: 470525

schneider + schumacher Planungsgesellschaft mbH | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3113 | Kennziffer: 219751

beye scheid guderle eckerth Architekten PartmbB | Frankfurt am Main, DE

und

Alexander Over Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH | München, DE

Tarnnummer: 3114 | Kennziffer: 186278

Stephan Mosetter | Architekt | Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3115 | Kennziffer: 280349

Fink+Jocher Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH | München, DE

Tarnnummer: 3116 | Kennziffer: 785579

Prof. Arch. Riccardo Renzi (PhD) // rrs-studio | Florenz, IT

und

Dott. Arch. Elena Ceccarelli | Castel San Niccolò, IT

Tarnnummer: 3117 | Kennziffer: 478552

Gerhard Wolf, Freier Architekt BDA | Stuttgart, DE

und

Preuss Freiraumplanungen | Weil der Stadt, DE

Tarnnummer: 3118 | Kennziffer: 280219

unlimited architekten | neumann + rodriguez | Frankfurt am Main, DE

und

Dieterle Landschaftsarchitektur | Karlsruhe, DE

Tarnnummer: 3119 | Kennziffer: 030512

CHOE HACKH | Frankfurt am Main, DE

und

arc.grün landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh |
Kitzingen, DE

Tarnnummer: 3120 | Kennziffer: 183505

Gerber Architekten GmbH | Dortmund, DE

Tarnnummer: 3121 | Kennziffer: 136284

Steven Holl Architects LLC. und Kampmann,
Fabianski Architekten PartGmbH | New York, USA |
Berlin, DE

und

mahl gebhard konzepte PartG mbB | München, DE

Tarnnummer: 3122 | Kennziffer: 252421

HalbtuchArchitekten | Wuppertal, DE

und

Armin Henne | Wuppertal, DE

Tarnnummer: 3123 | Kennziffer: 405836

Raumwerk Gesellschaft für Architektur und
Stadtplanung mbH | Frankfurt am Main, DE

und

HKK Landschaftsarchitektur GmbH | Frankfurt am
Main, DE

Tarnnummer: 3124 | Kennziffer: 179253

Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB | Frankfurt
am Main, DE

und

Freiraum X Partnerschaft Grothe & Fischer |
Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3125 | Kennziffer: 201023

Ferdinand Heide Architekten Planungsgesellschaft
mbH | Frankfurt am Main, DE

und

DLA Bittkau-Bartfelder Landschaftsarchitekten und
Stadtplaner PartGmbH | Wiesbaden, DE

Tarnnummer: 3126 | Kennziffer: 271931

BRUNE ARCHITEKTEN BDA | München, DE

und

OTTL.LA Landschaftsarchitekten Schöberl
Hövelmann PartGmbH | München, DE

Tarnnummer: 3127 | Kennziffer: 137506

Joachim Schwarzenberg Architekten BDA |

Frankfurt am Main, DE

Tarnnummer: 3128 | Kennziffer: ohne Kennziffer

Lorenzo Horvat

6 PREISGERICHTSSITZUNG PROTOKOLL

Datum

11. und 12. Juni 2025

Ort

Kaisersaal im Römer
Römerberg 23
60311 Frankfurt am Main



Abb. 6: Ausstellung der Arbeiten zur Preisgerichtssitzung | © C4C.



Abb. 8: Prof. Christa Reicher (Vorsitz) | © C4C.



Abb. 7: Impressionen Preisgerichtssitzung | © C4C.

TAG 1 – 11.06.2025

6.1 Begrüßung

09:12 Uhr

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Mike Josef, begrüßt alle Anwesenden und unterstreicht die Bedeutung des Wettbewerbs sowie des Ortes, geht kurz ein auf die Herausforderungen vor denen die Demokratie und Demokratievermittlung stehen und verleiht seiner Erwartung Ausdruck, dass die Ergebnisse des Wettbewerbsverfahrens sowie der sich anschließenden Bürger:innenbeteiligung einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen beitragen werden.

Er unterstreicht die Notwendigkeit einer grundsätzlichen baulichen Realisierbarkeit eines jeden Projektes, auch wenn es sich um einen Ideenwettbewerb handelt und erläutert das weitere Vorgehen, wie die sich an das Wettbewerbsverfahren anschließende Bürger:innenbeteiligung.

Er dankt allen Anwesenden für die Mitarbeit und insbesondere dem verfahrensbetreuenden Büros C4C sowie dem Büro, welches die Bürger:innenbeteiligung organisiert: STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH.

6.2 Formalia

09:15 Uhr

Uwe Dahms vom verfahrensbetreuenden Büro C4C stellt die Anwesenheit (siehe Anwesenheitsliste) sowie die Vollständigkeit des Preisgerichts fest.

Er stellt in Folge die Anwesenheitsberechtigung aller weiteren Personen fest und gibt den Hinweis, dass während der Veranstaltung keine Fotos und Filmaufnahmen gemacht werden dürfen sowie keine Vorveröffentlichungen der Ergebnisse.

Herr Dahms begrüßt im Namen der Verfahrensbetreuung die Anwesenden und stellt kurz die Agenda des heutigen sowie des folgenden Tages vor.

6.3 Konstituierung des Preisgerichts

FACHPREISRICHTER:INNEN

- Wiebke Ahues, Architektin, Berlin
- Dr. Marta Doehler-Behzadi, Stadtplanung, Leipzig
- Tim Driedger, Architekt, Frankfurt am Main
- Prof. Inga Hahn, Landschaftsarchitektin, Berlin
- Prof. Dr. Constanze Petrow, Landschaftsarchitektin, Wiesbaden
- Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin, Aachen
- Prof. Amandus Samsøe Sattler, Architekt, Berlin
- Prof. Zvonko Turkali, Architekt, Frankfurt am Main

STELLV. FACHPREISRICHTER:INNEN

- Sophie Merz, Architektin, Berlin
- Prof. Yasemin Utku, Stadtplanerin, Bochum
- Prof. Burkhard Wegener, Landschaftsarchitekt, Köln

SACHPREISRICHTER:INNEN

- Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Bürgermeisterin Stadt Frankfurt am Main
- Dr. Jan Gerchow, ehem. Direktor Historisches Museum Frankfurt
- Prof. Dr. Marcus Gwechenberger, Dezernat III Planen und Wohnen
- Bernd Heidenreich, Ehrenamtlicher Magistrat
- Mike Josef, Oberbürgermeister Stadt Frankfurt am Main
- Lars-Christian Uhlig, BBSR, Nationale Projekte des Städtebaus
- Michael Weber, Ortsvorsteher OBR 1

STELLV. SACHPREISRICHTER:INNEN

- Mikael Horstmann, Ehrenamtlicher Magistrat
- Alexander Mitsch, Stellvertretender Ortsvorsteher
- Matthias Pöhler, BBSR, Nationale Projekte des Städtebaus
- Markus Radermacher, Dezernat Planen und Wohnen
- Philipp Sturm, Stabsstelle Entwicklung Paulskirche / Haus der Demokratie
- Tina Zapf-Rodríguez, Dezernat X Klima, Umwelt und Frauen

Somit ist das Preisgericht vollständig und mit 15 Stimmen arbeits- und beschlussfähig.

Als Vorsitzende des Preisgerichts wird einstimmig, bei eigener Enthaltung, Prof. Christa Reicher gewählt. Die Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung.

Bestimmung der Protokollführung

Nils Rogel (C4C) übernimmt die Protokollführung.

6.4 Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Die Vorsitzende erläutert in einem kurzen Überblick den gemäß RPW vorgesehenen Ablauf einer Jurysitzung und reflektiert die Beurteilungskriterien. Ziel der Sitzung ist die Auswahl von zehn preiswürdigen Arbeiten zur Vergabe von zehn gleichwertigen Preisen unter kritischer Würdigung aller Beiträge. Im ersten Wertungsrundgang ist der Ausschluss von Arbeiten nur einstimmig möglich, bei den weiteren Wertungsrundgängen entscheidet die einfache Mehrheit. Stimmenthaltungen sind gemäß RPW 2013 nicht zulässig.

Die Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter:innen gegenüber der Ausloberin, den Wettbewerbsteilnehmer:innen und der Öffentlichkeit und bittet um offene und konstruktive Diskussion, aber auch um konzentrierte und disziplinierte Arbeit. Sie weist darauf hin, dass die Anonymität des Verfahrens zwingend einzuhalten ist und betont insbesondere die Vertraulichkeit der Diskussionen im Preisgericht bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzung: Die offiziellen Verlautbarungen erfolgen ausschließlich über das Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzungen am Ende des Verfahrens.

Die Vorsitzende holt die Versicherung der Anwesenden ein, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- es unterlassen werden, Vermutungen über Verfassende zu äußern.

6.5 Bericht der Vorprüfung

Ein Vorprüfbericht mit den Ergebnissen der formalen Vorprüfung, vergleichenden Übersichtsdarstellungen sowie den Einzelberichten zu allen Beiträgen liegt für alle Anwesenden auf den Tischen bereit. Nicolas Rossidis präsentiert den Bericht der Vorprüfung:

Einlieferung

Als verbindliche Abgabe galt der Papierausdruck. Abgabefrist für die Wettbewerbsunterlagen war Montag, der 05. Mai 2025 und für die Modelle Montag, der 12. Mai 2025. Es galt der Poststempel. Es wurden 128 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Die Beiträge wurden anonym sowohl digital (Upload) als auch analog (Ausdruck) eingereicht. Die Abgabe der Pläne, Erläuterungstexte und Formblätter erfolgte persönlich, per Post oder Kurier im koordinierenden Büro C4C | competence for competitions, Lützowstraße 93, 10785 Berlin. Bis auf einen Beitrag sind die Einreichungen aller Teilnehmenden fristgerecht eingegangen:

Die analogen Unterlagen der Arbeit 3127 trafen am 19.05.2025, 13:20 Uhr mit Poststempel vom 16.05.2025 beim verfahrensbetreuenden Büro ein.

Vorprüfzeitraum

Die Vorprüfung wurde von Freitag, den 12. Mai 2025 bis Mittwoch, den 04. Juni 2025 durch das verfahrensbetreuende Büro C4C in den eigenen Räumen sowie von Freitag, den 09. Mai 2025 bis Montag, den 02. Juni 2025 im Ratskeller des Rathauses Frankfurt am Main durch die Sachverständigen durchgeführt.

Kennzeichnung

Eingangsdaten, Kennziffern sowie Art und Zustand der Verpackung wurden durch die Vorprüfung erfasst. Die verschlossenen Umschläge mit den Verfassendenerklärungen wurden unter Verschluss genommen, die Kennziffern der jeweiligen Beiträge in zufälliger Verteilung mit Tarnzahlen von 3001 bis 3127 überklebt. Der Name der Videodatei wurde entsprechend mit der Tarnzahl 3128 getarnt.

Anonymität der Arbeiten

Die Anonymität wurde bei der Abgabe der Arbeiten durch die Teilnehmenden bis auf bei einem Beitrag gewahrt.

Folgender Beitrag wurde ausschließlich in Form eines Videos unter namentlicher Nennung der Verfassenden eingereicht:

- 3128

Vollständigkeit der Leistungen

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß den in der Auslobung geforderten Leistungen mit folgendem Ergebnis überprüft:

- Bis auf folgende drei Beiträge sind alle Arbeiten in den wesentlichen Teilen vollständig:
 - Für Arbeit 3114 wurde, auch auf Nachforderung, kein Modell eingereicht.
 - Für Arbeit 3127 wurden keine digitalen Leistungen eingereicht. Zudem wurden kein Prüfplan, keine Berechnungen und kein Arbeitsmodell eingereicht.
 - Für Arbeit 3128 wurden keine digitalen und keine analogen Leistungen gemäß Auslobung eingereicht. Stattdessen wurde digital eine Videodatei eingereicht, in dem mündlich ein Grobkonzept beschrieben wird.

Modelle

Bei einigen Modellen waren Modellkörper oder Modellteile gelöst. Diese wurden durch einen Mitarbeitenden des verfahrensbetreuenden Büros fixiert.

Alle eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurden in die Vorprüfung einbezogen. Über die Zulassung zur Bewertung entscheidet das Preisgericht wie folgt:

Die Arbeiten 3127 und 3128 scheiden gemäß der Empfehlung der Vorprüfung wegen Verstoßes gegen § 6 Abs. 2 RPW 2013 aus dem Verfahren aus.

Bürger:innenbeteiligung

Frau Pohling vom Büro STADT BERATUNG Dr. Sven Fries GmbH, welches die Bürger:innenbeteiligung im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren begleiten wird, erläutert kurz die Inhalte und das Vorgehen des Beteiligungsprozesses.

6.6 Informationsrundgang

09:55 Uhr

Es beginnt der Informationsrundgang. Die 126 Arbeiten werden anhand einer Beamerpräsentation mit Darstellung der Präsentationspläne sowie zusätzlich eines Modellfotos, eines Analyseplans, drei Grafiken zur Flächennutzung und zu den Kennwerten des Raumprogramms sowie der Sachverständigen-Bewertung nacheinander in der Reihenfolge der Tarnzahlen wertungsfrei durch die Vorprüfung vorgestellt.

Für jede Arbeit wird zunächst das Städtebaukonzept vorgestellt, daraufhin folgen Erläuterungen zu den architektonischen und hochbaulichen Eigenschaften der Beiträge und abschließend zum freiraumplanerischen Konzept.

Der Informationsrundgang wird von zwei kurzen Pausen unterbrochen. Eine einstündige Mittagspause schließt sich um 14:00 Uhr an den Informationsrundgang an.

Nach Abschluss des Informationsrundgangs wird die erkennbar intensive Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit der Aufgabe und die Erbringung einer großen Diversität vielschichtiger Lösungsansätze vom gesamten Preisgericht gewürdigt.

Ab 14:50 Uhr wird Mike Josef von Philipp Sturm vertreten.

Bis 11 Uhr wird Nargess Eskandari-Grünberg von Tina Zapf-Rodriguez vertreten

6.7 Wertungsrundgänge

14:30 Uhr

Erster Wertungsrundgang

Es beginnt der erste Wertungsrundgang. Zu Beginn werden die verschiedenen Aspekte und Qualitäten der Arbeiten im Gremium besprochen. Nacheinander werden die Arbeiten anhand der Beamerpräsentation vorgestellt und über ihren Verbleib im weiteren Verfahren abgestimmt. Im ersten Rundgang ist der Ausschluss einer Arbeit nur einstimmig aufgrund grundlegender städtebaulicher und/oder funktionaler Mängel möglich. Sobald eine Arbeit mindestens einen Fürsprecher findet, gelangt sie in den zweiten Wertungsrundgang.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Kriterien werden die folgenden 66 Arbeiten aufgrund von städtebaulichen und/oder funktionalen Mängeln einstimmig ausgeschieden:

3001	3002	3003	3004	3009	3011
3015	3016	3018	3020	3021	3023
3025	3026	3027	3028	3029	3030
3032	3034	3035	3036	3039	3043
3044	3045	3049	3052	3055	3057
3058	3059	3060	3061	3062	3063
3064	3065	3070	3072	3073	3075
3076	3077	3082	3084	3085	3089
3091	3092	3098	3100	3101	3106
3107	3108	3109	3110	3113	3114
3116	3117	3121	3122	3123	3124



Abb. 10: Prof. Zvonko Turkali (Fachpreisrichter) | © C4C.



Abb. 11: Mike Josef (Oberbürgermeister Stadt Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Marcus Gwechenberger (Dezernent Planen und Wohnen) | © C4C.

Somit verbleiben die folgenden 60 Arbeiten im weiteren Verfahren:

3005	3006	3007	3008	3010	3012
3013	3014	3017	3019	3022	3024
3031	3037	3038	3040	3041	3042
3046	3047	3048	3050	3051	3053
3054	3056	3066	3067	3068	3069
3071	3074	3078	3079	3080	3081
3083	3086	3087	3088	3090	3093
3094	3095	3096	3097	3099	3102
3103	3104	3105	3111	3112	3115
3118	3119	3120	3125	3126	

Der erste Wertungsrundgang endet um 16:00 Uhr.

Zweiter Wertungsrundgang

Rückholanträge

Zu Beginn des zweiten Wertungsrundgangs werden für folgende Arbeiten Rückholanträge zur weiteren Bewertung gestellt.

3002	3004	3039	3084	3108	3122
------	------	------	------	------	------

Der Antrag die Arbeiten in die Bewertung des Preisgerichts zurückzuholen wird angenommen.

Über den weiteren Verbleib einer Arbeit entscheidet ab jetzt die einfache Mehrheit.

Nacheinander werden die Arbeiten anhand der entsprechenden Präsentationspläne, insbesondere des Lageplans, im Wechsel durch jeweils eine FachpreisrichterIn oder einen Fachpreisrichter zusammenfassend und wertend vorgestellt. Anschließend werden die verschiedenen Aspekte und Qualitäten einer Arbeit im Gremium wertend besprochen. Die Abstimmung erfolgt erneut jeweils direkt im Anschluss an die Diskussion.

Gegenstand intensiver Diskussionen ist die jeweils zugrundeliegende städtebauliche Setzung – ihre Angemessenheit und Auswirkung

auf Blickbeziehungen, auf fußläufige Verbindungen und auf den Erhalt des Bestandsgrüns. Darüber hinaus wird die architektonische Gestaltung, Adressbildung und Erkennbarkeit als Haus der Demokratie sowie die Sinnhaftigkeit der Anordnung der gemäß dem Raumprogramm geforderten Funktionsbereiche, die innere Organisation und vertikale Erschließung der Nutzungen erörtert und diskutiert.

Auch die freiraumplanerische Konzeption – ihre Eigenständigkeit, Stimmigkeit und Gliederung im Stadtraum als auch in Zusammenhang sowohl mit dem zugrunde liegenden städtebaulichen Entwurf des Quartiers als auch mit der Sichtbarkeit und Vereinbarkeit der angrenzenden Bauten, insbesondere der Paulskirche, der Stadtkämmerei sowie des Rathauses und der angrenzenden Stadträume, insbesondere der Berliner Straße, der Neuen Kräme und dem Römerberg – werden analysiert und in ihrem jeweiligen Für und Wider abgewogen.

Die Anordnung, Integration und Hierarchisierung der verschiedenen Funktionen der Grünflächen werden näher betrachtet und Vor- und Nachteile der diversen Angebote kritisch reflektiert. Auch wird die Qualität der Grünräume in Bezug auf ihr Angebot an Artenvielfalt, Vielschichtigkeit und Klimaresilienz durchdrungen.

Beiträge mit nachvollziehbar niedrigem und/oder dem Stadtraum angemessenen Versiegelungsgrad, integrierten Regenwasserkonzepten, sinnhaften Raumabfolgen sowie ausreichend Begrünung – vorzugsweise durch Erhalt des Bestandsgrüns – und natürlich beschatteten Zonen wurden anerkennend gewürdigt.

Bezüglich der hochbauplanerischen Aspekte der Beiträge werden die Qualitäten der Foyerbereiche für Besucher:innen des Hauses der Demokratie, die Klarheit und der Aufwand der Erschließung und die Überleitung in bzw. der Anschluss an die Paulskirche diskutiert und



Abb. 12: Abstimmung Preisgerichtssitzung | © C4C.

beurteilt sowie ggf. mithilfe der Sachverständigen überprüft.

Die Adressbildung, Zugänglichkeit und Erkennbarkeit als Gebäude für die Öffentlichkeit und den politischen Diskurs werden intensiv besprochen. Neben der Lage, Ausrichtung, Auffindbarkeit und Einfachheit des Zugangs zum Haus der Demokratie ist insbesondere die Erreichbarkeit der Paulskirche sowie die ggf. angebotener öffentlichen Dachzonen Gegenstand der Diskussionen.

Es wird hinterfragt, welche besonderen Merkmale den jeweiligen Entwurf in Bezug auf die geforderte Nachhaltigkeit hervorheben. Aspekte wie die Größe von unterirdisch angeordneten

Flächen und Räumen, die Über- und Unterschreitung des geforderten Raumprogramms, die gleichzeitige Errichtung von Neubauten und Umnutzung von Bestandsbauten sowie das Verhältnis von natürlicher Beleuchtung und Belüftung werden analysiert. Damit werden in der Folge erneut auch der Aufbau und die Wirkung der Fassaden sowie der Eingriffe im Dachraum und deren Wirkung im Stadtraum intensiv diskutiert.

Michael Weber übergibt seine Stimme an Mikael Horstmann (19:05 Uhr).

Der zweite Wertungsrundgang wird unterbrochen, der erste Sitzungstag endet um 19:45 Uhr

TAG 2 – 12.06.2025

Fortsetzung Zweiter Wertungsrundgang

Nach Feststellung der Vollständigkeit des Preisgerichts sowie der Anwesenheitsberechtigung aller anderen Personen wird der zweite Wertungsrundgang am 2. Sitzungstag, Donnerstag, den 12. Juni 2025 um 9:15 Uhr in gleicher Weise fortgesetzt.

Mike Josefs Stimme wird von Philipp Sturm bis zu seiner Ankunft (10:17 Uhr) übernommen.

Die Abstimmungen über den Verbleib der Arbeiten im weiteren Verfahren führen zu folgendem Ergebnis:

Tarnzahl der Arbeiten und Abstimmungsverhältnisse (Ja/Nein):

Tarnzahl	Zustimmung / Ablehnung	Tarnzahl	Zustimmung / Ablehnung
3002	(0/15)	3069	(1/14)
3004	(1/14)	3071	(1/14)
3005	(2/13)	3074	(0/15)
3006	(12/3)	3078	(3/12)
3007	(1/14)	3079	(0/15)
3008	(11/4)	3080	(11/4)
3010	(0/15)	3081	(4/11)
3012	(0/15)	3083	(1/14)
3013	(2/13)	3084	(0/15)
3014	(1/14)	3086	(9/6)
3017	(13/2)	3087	(5/10)
3019	(0/15)	3088	(0/15)
3022	(0/15)	3090	(14/1)
3024	(0/15)	3093	(1/14)
3031	(0/15)	3094	(2/13)
3033	(2/13)	3095	(13/2)
3037	(14/1)	3096	(1/14)
3038	(0/15)	3097	(3/12)
3039	(1/14)	3099	(0/15)
3040	(13/2)	3102	(0/15)
3041	(0/15)	3103	(0/15)
3042	(11/4)	3104	(0/15)
3046	(3/12)	3105	(0/15)
3047	(8/7)	3108	(0/15)
3048	(1/14)	3111	(0/15)
3050	(0/15)	3112	(8/7)
3051	(3/12)	3115	(0/15)
3053	(12/3)	3118	(0/15)
3054	(12/3)	3119	(1/14)
3056	(13/2)	3120	(2/13)
3066	(5/10)	3122	(1/14)
3067	(0/15)	3125	(2/13)
3068	(0/15)	3126	(11/4)

Somit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren:

3006	3008	3017	3037	3040	3042
3047	3053	3054	3056	3080	3086
3090	3095	3112	3126		

6.8 Festlegung der engeren Wahl

Rückholanträge

Zu Beginn der Festlegung der engeren Wahl wird für folgende Arbeiten ein Rückholantrag zur weiteren Bewertung gestellt:

3081 3115

Der Antrag der Arbeit 3081 in die Bewertung des Preisgerichts erreicht keine Mehrheit.

Der Antrag der Arbeit 3115 in die Bewertung des Preisgerichts wird mehrheitlich angenommen.

Somit verbleiben folgende für die engere Wahl qualifizierte Arbeiten im Verfahren:

3006	3008	3017	3037	3040	3042
3047	3053	3054	3056	3080	3086
3090	3095	3112	3115	3126	

Grundsatzdiskussion

Zusätzlich zu den zu Beginn des 2. Wertungsrundgangs gesetzten Schwerpunkten wird zu Beginn der Festlegung der Engeren Wahl vertiefend eine Diskussion geführt über die Qualitäten der jeweiligen Arbeiten im Zusammenhang ihrer städtebaulichen, architektonischen und freiraumplanerischen Repräsentation als Haus der Demokratie, ihrer Angemessenheit und den jeweiligen Qualitäten der Konzepte hinsichtlich ihres Beitragspotenzials im Rahmen der sich anschließenden Bürger:innenbeteiligung.

Die Debatte über eine mögliche Bebauung des Paulsplatzes wurde im Vorfeld der Wettbewerbsauslobung kontrovers geführt. Eine Expertenkommission empfahl 2023 den Neubau eines Hauses der Demokratie auf einer Teilfläche des Paulsplatzes. Indes lehnt der aktuelle Koalitionsvertrag für Frankfurt 2021-2026 von Grünen, SPD, FDP und Volt eine Bebauung des Paulsplatzes ab. Der Beschluss M30 aus 2024, mit großer Mehrheit von den Stadtverordneten

gefasst, bildet jedoch die Grundlage für dieses Verfahren. Er beschreibt das Untersuchungsgebiet für das Haus der Demokratie wie folgt: es soll im engen Zusammenhang mit der Paulskirche stehen. Dabei kommen sowohl Neubauten, als auch Bestandsgebäude, Teile von Bestandsgebäuden und Umbauten in Frage; außerdem die Einbeziehung von (umzugestaltenden) Frei- und Straßenräumen. Im öffentlichen Diskurs konnte sich bisher keine Haltung konsequent durchsetzen.

Um einen offenen, freien und umfassenden öffentlichen Diskurs im Rahmen der Bürger:innenbeteiligung zu ermöglichen, soll eine hohe Varianz an weiter zu diskutierenden Beiträgen präsentiert werden.

Michael Weber wird stimmberechtigt vertreten durch Mikael Horstmann.

Vor diesem Hintergrund wurden alle verbleibenden Arbeiten gemeinsam im Vergleich ausführlich diskutiert und ein Stimmungsbild erhoben. Aus dem Preisgericht wird der Antrag gestellt per Blockabstimmung folgende zehn Arbeiten, welche sich durch besonders herausragende Qualitäten auszeichnen, in die Engere Wahl aufzunehmen:

3006	3017	3040	3042	3053
3080	3086	3090	3095	3112

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

6.9 Schriftliche Beurteilungen der Arbeiten der Engeren Wahl

Jeweils ein:e Fachpreisrichter:in übernimmt die schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl, die Sachpreisrichter:innen, Sachverständigen und die Vorprüfer:innen werden jeweils für die Beurteilung jeder Arbeit hinzugezogen.

Anschließend werden die Textentwürfe zur schriftlichen Beurteilung jeweils vor den Entwurfsbeiträgen verlesen. Die Textentwürfe werden diskutiert, ggf. angepasst und einstimmig bestätigt.

6.10 Festlegung der Preisträger:innen

Aus dem Preisgericht wird der Antrag gestellt, die zehn Arbeiten der Engeren Wahl in gleichwertige Preise umzuwandeln. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Folgende zehn Arbeiten werden mit gleichwertigen Preisen zu je 22.000 EUR prämiert:

3006	3017	3040	3042	3053
3080	3086	3090	3095	3112

Die schriftlichen Beurteilungen der Preisträger:innen sind gesondert im folgenden Abschnitt aufgeführt.



Abb. 13: Abstimmung Preisgerichtssitzung | © C4C.



Abb. 14: Mike Josef [Oberbürgermeister Stadt Frankfurt am Main], rechts Dr. Nargess Eskandari-Grünberg [Bürgermeisterin Stadt Frankfurt am Main] | © C4C.



Abb. 15: Prof. Amandus Samsøe Sattler, rechts: Prof. Christa Reicher | © C4C.

PREISTRÄGER:INNEN



SCHULZE BERGER Architekten
Stadtplaner BDA | Kassel, DE



rethmeierschlaich architekten
PartG mbB + swstudio | Köln, DE
und
Knüvener Architekturlandschaft |
Köln, DE



unique assemblage Architekten Probst
Schlachter PartG mbB |
Frankfurt am Main, DE
und
Faktorgruen Landschaftsarchitekten
bdla beratende Ingenieure mbB |
Freiburg, DE



SERO ARCHITEKTEN Minkus Schröter
PartmbB | Leipzig, DE
und
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten
GmbH | München, DE



Lennart Beckebanze | Berlin, DE
und
Leila Ravandi | Berlin, DE



SOWATORINI Landschaft | Berlin, DE
und
MARCUS WAGNER ARCHITEKTUR |
Dortmund, DE



Michael Frielinghaus | Friedberg, DE
und
Raimund Haase | Münzenberg, DE



Atelier Lorentzen Langkilde Aps |
Kopenhagen, DK



kister scheithauer gross architekten
und stadtplaner GmbH | Köln, DE



schneider+schumacher
Planungsgesellschaft mbH | Frankfurt
am Main, DE

3006

SCHULZE BERGER Architekten Stadtplaner BDA | Kassel, DE

Architektur

Verfassende: Andreas Wolf Schulze,
Oliver Berger

Mitwirkende: Sebastian Frank

Stadtplanung

Verfassende: Prof. Wolfgang Schulze

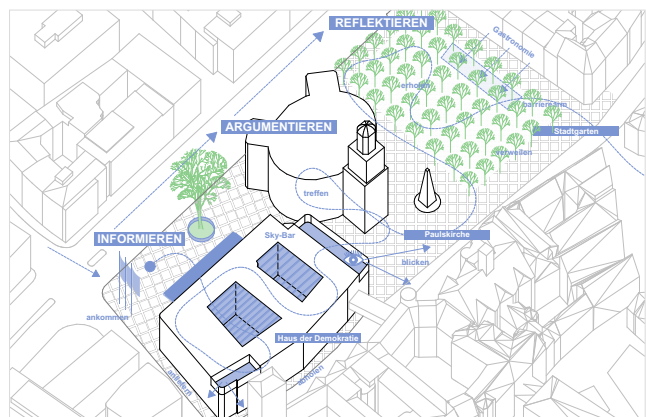
Mitwirkende: Sebastian Frank



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

Die Stadtkämmerei wird zum Haus der Demokratie. Das neue Ensemble rund um die Paulskirche wird zu einem Ort der Versammlung mit den Möglichkeiten der Information, Reflektion und der Argumentation entwickelt. Es wird genutzt, was bereits vorhanden ist, Qualitäten herausgearbeitet, minimal ergänzt, was fehlt.

▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)



▲ Isometrie (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Der Arbeit gelingt eine solide, klar ablesbare Dreiteilung von ehemaliger Stadtkämmerei / neues Haus der Demokratie, Paulskirche und Platanenhain als Stadtgarten. Vom Bestehendenausgehend wird das stadträumliche Ensemble gewinnbringend qualifiziert und gestärkt. Mittels eines einheitlichen Belags wird die Fläche zum einen zusammengeführt und zum anderen im Süden bis an die Fassade des Rathauses am Römerberg sowie über die Neue Kräme hinweg bis an die Ostfassaden herangezogen.

Das Raumprogramm des Hauses der Demokratie wird vollends durch Umbau der Stadtkämmerei umgesetzt. Unterirdische Eingriffe werden wohltuend nicht vorgenommen. Besonders überraschend und hervorzuheben sind dabei die Öffnung und Orientierung gen Norden. Als sehr wertvollen Beitrag wird ein Entréeplatz an der Nordwestseite des Ensembles formuliert und bildet einen neuen Platz der Demokratie aus. Mit einem großzügigen Foyer, einem Café und Shop im EG wird die Umnutzung der Stadtkämmerei mit Öffnung gen Norden treffend unterstützt. Workshop und Laborräume werden zum Foyer hin orientiert. Ergänzt wird das Angebot ebenfalls auf der Dachebene mit einer Skybar nebst Aussichtskanzel auf die Paulskirche. Die BGF erscheint sehr groß, was u.a. dem sehr üppig ausgelegtem Foyer geschuldet ist.

Vom neuen Platz der Demokratie als Ort des Ankommens erfolgt die Besucher:innenlenkung durch das Haus der Demokratie zur Paulskirche, in deren Bestand bis auf die barrierefreie Ergänzung eines Fahrstuhls nicht eingegriffen wird.

Der Platanenhain wird lückenhaft ergänzt und zu einem schattigen und erholsamen Stadtgarten mit wassergebundener Wegedecke und Freischankfläche verdichtet. Die wassergebundene Wegedecke verbessert zwar nicht die Wasserdurchlässigkeit der Oberfläche, bildet aber ein spannungsvolles Pendant zu den steinern angrenzenden Plätzen.

Die Walter Kolb Eiche wird als punktueller Schwerpunkt auf dem neu entstandenen Platz gebührend inszeniert. Ein neuer Ort für Demonstrationen und öffentliche Kundgebungen entsteht sehr passend vis à vis zum HDD. Kritisch und dem aktuellen Klimaanpassungsgebot nicht gerecht werdend wird hingegen die sehr steinerne Ausführung des Entréeplatzes diskutiert.

Der Eingriff an der Nordfassade wird weitgehend minimiert. Grundsätzlich erscheint die Erschließung der Stadtkämmerei denkmalverträglich. Die Sichtachse des 1950er Jahre wird respektiert. Die substanziellen Eingriffe in die Stadtkämmerei sind im Grundsatz denkbar, müssen jedoch kritisch überprüft werden.

Sehr gut gelingt es mit wenigen realisierbaren Eingriffen ein stadträumlich schlüssiges Gesamtkonzept mit klarer Adressbildung anzubieten. Kontrovers wird diskutiert, ob die gegenläufigen Adressbildungen die Orientierung erschweren. Die Beziehung der drei herausgearbeiteten Teilbereiche entsteht allerdings durch Nachbarschaft und Nähe. Die Anmutung eines eingeschossigen, kräftigen Vordaches an der Stadtkämmerei als vermeintlich einladende Geste in das neue Haus der Demokratie widerspricht allerdings vollends der im EG ablesbaren Öffnung des Hauses, wirkt eher erdrückend als einladend und wird der gewünschten Wirkung eines solchen Ortes nicht hinreichend gerecht.

3006

SCHULZE BERGER Architekten Stadtplaner BDA | Kassel, DE

Ein einheitlicher „steinerner Teppich“ verbindet alle Bereiche optisch miteinander. Das gesamte Ensemble wird barrierefrei zugänglich. Drei Bereiche rund um die Paulskirche bilden zusammen ein stimmiges Ganzes.

Haus der Demokratie: Die Kämmerei wird vollständig zum Haus der Demokratie umgebaut. Geplant sind Ausstellungen, eine Bibliothek, Workshop- und Laborräume sowie eine öffentliche Dachterrasse. Der neue Haupteingang liegt im Norden an einem großzügigen „Platz der Demokratie“.

Paulskirche: Das historische Gebäude bleibt größtenteils unverändert und erhält einen barrierefreien Zugang über einen Aufzug.

Freiraum: Der bestehende Platanenhain wird zu einem klimaangepassten, schattigen Stadtgarten erweitert. Neue Bäume kommen hinzu, außerdem entstehen Terrassen für Gastronomie.

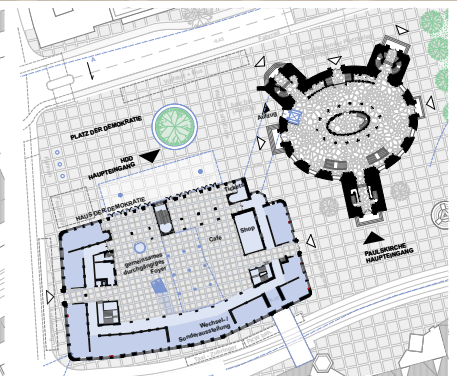
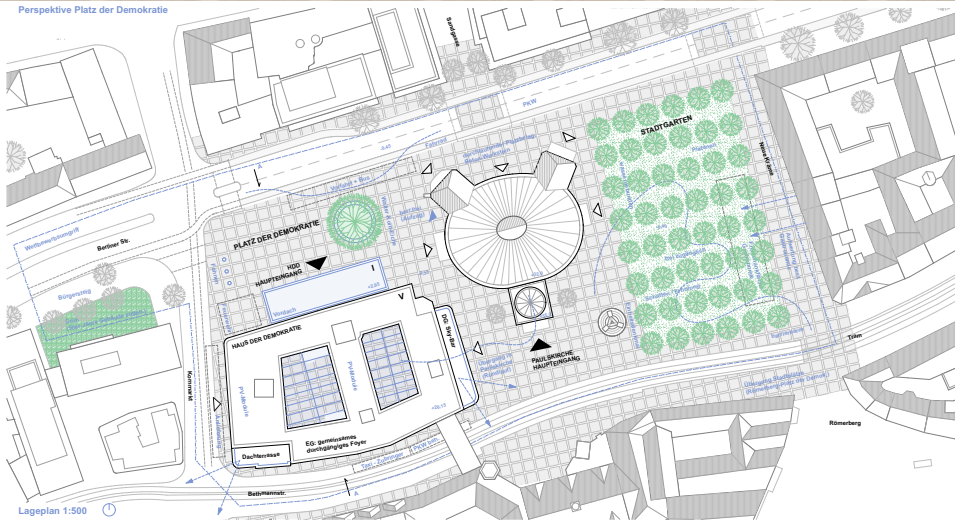
▲ Zusammenfassung Erläuterungstext



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



Perspektive Platz der Demokratie



Erdgeschoss 1:500



Ansicht Nord 1:500

Querschnitt A-A 1:500

Architektur und Städtebau

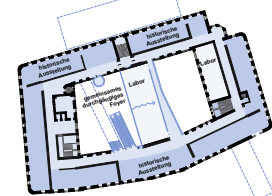
Das städtebauliche Ensemble rund um die Paulskirche soll in seinen wesentlichen baulichen Elementen und Freianlagen erhalten bleiben und qualitativ weiterentwickelt werden.

Dies gilt in erster Linie für die Umnutzung der Stadtkämmerei, die zum Haus der Demokratie umgebaut wird. In Richtung Norden lagert sich dort der zukünftige Haupteingang des Komplexes an, der über eine großzügige neue Platzanlage erschlossen wird. Hier finden die geplanten Nutzungen des Hauses der Demokratie ihren besonderen Ort: Verschiedene Ausstellungen, Bibliothek, Labore usw. Insgesamt entwickelt sich dieses neue Ensemble rund um die Paulskirche zu einem Ort der Versammlung mit den Möglichkeiten der Information, Reflektion und der Argumentation.

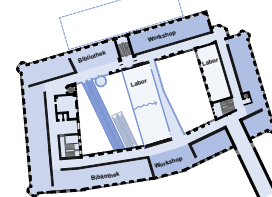
Die beiden mehrgeschossigen und glasgedeckten Innenhöfe des Hauses der Demokratie öffnen sich über eine durchlässige Erdgeschossenebene zu der nördlich vorgelagerten neuen Platzanlage. Sie umreißen den notwendigen öffentlichen Raum für die verschiedenartigen Versammlungen innen und außen. Auf der Dachfläche Richtung Süden entsteht eine offen zugängliche Terrasse mit Ausblicken auf die Frankfurter City.

Als Pendant zu dieser offenen Platzanlage vor dem neuen Haus der Demokratie wird der dichte Platz einheitslich der Paulskirche zu einem klimagerechten, schattigen Stadtgarten weiterentwickelt und ausgebaut. Die im Raster gepflanzten Platanen werden an ihren Fehlstellen ergänzt. Dieser Stadtgarten wird barrierefrei und ohne Stufen zugänglich sein. Die Oberflächen können teilweise in wassergebundenen Decken ausgeführt werden. Die Einrichtung der Freischnflächen der gegenüberliegenden Gaststätten im östlichen Bereich unter den Platanen wertet das dortige gastronomische Angebot auf.

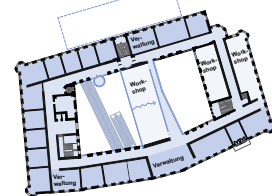
Die Gestaltung aller Oberflächen der gesamten Platzanlagen um die Paulskirche sollte weitgehend einheitlichen Gestaltungsprinzipien folgen. Ein „steinerter Teppich“ verbindet lesbar die verschiedenartigen Stadtbausteine und Freiflächen zu einem gemeinsamen Ensemble. Es umfasst im Osten Teile des Platanenhais in der Mitte die Paulskirche und im Westen das Haus der Demokratie mit seiner vorgelagerten Platzanlage.



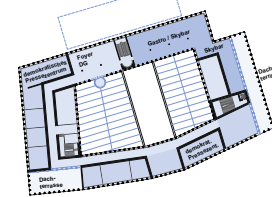
1. Obergeschoss 1:500



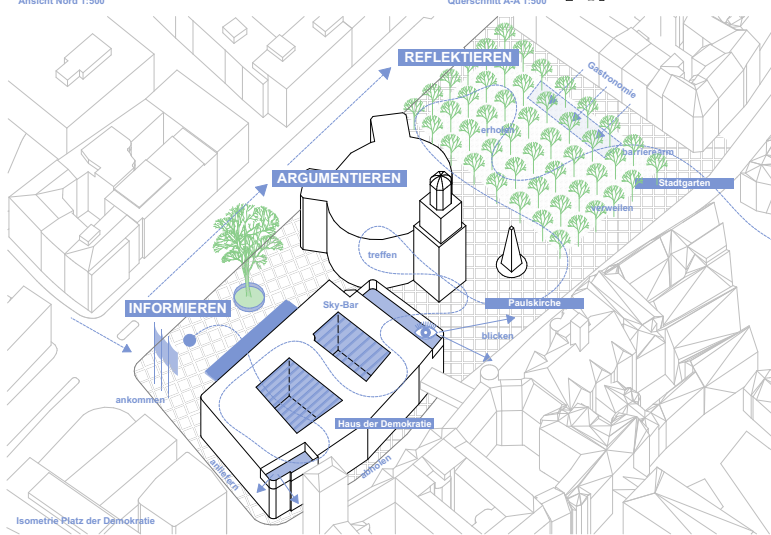
2. Obergeschoss 1:500



3. Obergeschoss 1:500



4. Obergeschoss 1:500



Isometrie Platz der Demokratie

3017

rethmeierschlaich architekten PartG mbB +
swstudio | Köln, DE *und*
Knüvener Architekturlandschaft | Köln, DE

Architektur

Verfassende: Wiebke Schlüter, André Rethmeier, Christoph Schlaich,

Mitwirkende: Jana Orłowski

Freiraumplanung

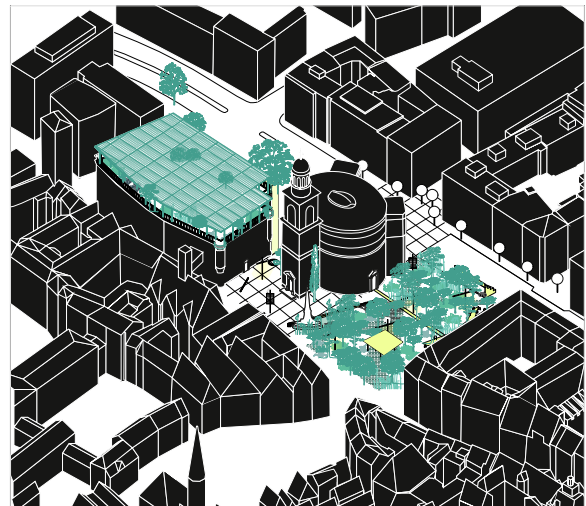
Verfassende: Thomas Knüvener



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)



Die Idee für das ‚Haus der Demokratie‘ ist ein Entwurf für den Paulsplatz. Es entsteht ein Forum, das durch Umnutzung und Entsigelung nachhaltig, kommunikativ und zukunftsgerichtet gestaltet wird und die Paulskirche ins Zentrum rückt.



▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)

▲ Ansichten (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Arbeit überzeugt durch einen intensiv bearbeiteten Grünraum – sowohl auf Stadtebene als Freiraum als auch mit einem zweigeschossigen Dachraum auf dem bestehenden Gebäude. Die Unterbringung des Hauses der Demokratie im Bestand ohne unterirdische Anlagen erscheint in dieser Arbeit mit dem Schwerpunkt auf einer klimaresilienten Stadt besonders sinnfällig und in der Haltung konsequent.

Das Versprechen einen Ort der Kommunikation und des Austauschs im Freien zu schaffen wird aus Sicht des Preisgerichts eingehalten, weil Maßnahmen gegen eine Überhitzung des Platzes berücksichtigt werden. So kann der Paulsplatz weiterhin ein beliebter Stadtraum bleiben, weil ein Mikroklima geschaffen wird, das zum Aufenthalt auch bei steigenden Temperaturen einlädt.

Eine Reihe an Elementen, die geeignet sind, um das Mikroklima am Paulsplatz zu verbessern werden in der Arbeit detailliert und aussagekräftig dargestellt und haben das Potential als Katalog sinnfälliger Maßnahmen über den Ideenwettbewerb hinaus in die Bearbeitung des Areals einzufließen.

Regenwassermanagement und Energiegewinnung werden spielerisch gestalterisch integriert. Der formale Umgang ist von angenehmer Leichtigkeit geprägt. Orte für Kommunikation erscheinen niedrigschwellig nutzbar für alle Gruppen der Bevölkerung. Dadurch entsteht ein inklusiver und generationenübergreifender Ort mit Alleinstellungsmerkmal als besonders begrüntem Stadtplatz in Frankfurt.

Nutzungen wie der Schulgarten und die heterogene Gestaltung werden kontrovers diskutiert. Diese Verbindung von sozialen Faktoren der

Nachhaltigkeit mit ökologischen Entscheidungen in der Planung macht die Interpretation von einem demokratischen Stadtraum glaubwürdig. Die Arbeit bietet eine Antwort auf die Frage, wie Klimaschutz zu einem positiven Zukunftsbild mit sozialem Mehrwert und damit zu einem demokratisch getragenen Ziel werden kann. Der Umfang der Entsiegelung unmittelbar vor der stark genutzten Gastronomie an der Neuen Kräme wird zwar in Frage gestellt, jedoch überzeugt das Konzept der landschaftsgestalterischen Gesamtmaßnahmen.

Die Grundrisseingriffe im Bestand erscheinen denkbar. Die Nutzung des Bestandsgebäudes zur Wahrung von Sichtachsen auf die Paulskirche erscheint angemessen. Die Möglichkeit eines Zugangs von Norden und somit eine Belebung des Vorplatzes an der Berliner Straße wird gewürdigt. Die Treppenanlage vor der Fassade wird jedoch kontrovers diskutiert, aber insgesamt als Geste der Zugänglichkeit zur Kenntnis genommen.

Der zweigeschossige Dachraum wird vom Preisgericht besonders gewürdigt als Ort, der das Gebäude sichtbar zum öffentlichen Ort macht und das Unterbringen von großflächigen Nutzungen ermöglicht. Während die Prägnanz der grünen Geste auf dem Dach von der Denkmalpflege eher als Beeinträchtigung des Rathausensembles betrachtet wird, schafft sie doch aus Sicht des Preisgerichts auch den gewünschten markanten Ausdruck, der das Bestandsgebäude deutlich als öffentlichen Ort kennzeichnet.

Blaugüne Infrastruktur als relevanter Faktor der Stadtgestaltung ist in diesem Beitrag besonders intensiv bearbeitet und gelungen gestalterisch inszeniert.

3017

rethmeierschlaich architekten PartG mbB + swstudio | Köln, DE *und* Knüvener Architekturlandschaft | Köln, DE

Der umgestaltete Paulsplatz wird zum „Park der Demokratie“. Hier wird Demokratie vermittelt und im öffentlichen Raum erlebbar gemacht. Der Platz dient als offenes Foyer für die Paulskirche und das Haus der Demokratie.

Haus der Demokratie: Die Kämmerei wird umgenutzt. Im östlichen Teil entstehen Räume für Ausstellungen und Veranstaltungen. Der westliche Teil wird für städtische und kulturelle Angebote genutzt. Auf dem Dach entsteht ein begrünter Wintergarten mit Terrassen, Laboren und einem Café – ein öffentlich zugänglicher Ort. Damit das Dach auch außerhalb der

Öffnungszeiten erreichbar ist, ist an der Nordseite eine Außentreppe geplant.

Paulskirche: Die Paulskirche erhält einen barrierefreien Zugang über eine Rampe von Osten. In der Wandelhalle ist eine neue Ausstellung geplant.

Freiraum: Der Paulsplatz wird zu einem grünen Stadtpark umgestaltet. Entsiegelte Flächen, neue Grünbereiche und Regenwasser-Management schaffen ein besseres Stadtklima. Schulgärten und Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen und Austausch ein.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



Forum für Demokratie

Habermas Theorie des kommunikativen Handelns beruht auf der Idee, dass gesellschaftliche Vernunft und Solidarität durch verständigungsorientierte Kommunikation entstehen. Eine demokratische Kultur basiert auf dialogischer Inklusion. Wir möchten mit unserem Vorschlag Kommunikationskonzepte schaffen, die zum Austausch, zum Diskurs und zur öffentlichen Diskussion einladen.

Auf dem neugebauten Paulsplatz bieten unterschiedliche Orte Platz und Raum für diesen Austausch. Das ist eine Zentrale, ein Gespräch, der Gruppenaustausch, das Tischgespräch mit Unbekannten und ein Speaker's Corner.

Der Paulsplatz wird zum urbanen Biotope, bei dem Flora und Fauna sich Platz und Raum zurückerobern können. Der Platz bedarf kaum Pflege, sondern folgt den Gesetzen einer klimaresistenten, natürlichen Bewässerung. Eingebunden in die Stadtplätze von Rossmarkt und Römerberg, schafft es der Paulsplatz, Hitzeeffekten durch die Entbehrung und Befruchtung entgegen zu wirken. Gleichzeitig bietet er bei Starkregen Retentionsoptionen und reguliert darüber das Stadtklima.

Der offene und kommunikative Raum macht Demokratie ein lebbar und integriert gleichzeitig ökologische und nachhaltige Prinzipien in die Gestaltung. Die Umnutzung und Transformation des Bestandes von Paulsplatz und Kammerei und gegenüber einem Neubau priorisiert und berücksichtigt so die historischen Herausforderungen unserer Zeit. Das 'Haus der Demokratie' selbst wird ein dynamischer und offener Bau sein, der die vorhandene Struktur der ehemaligen Stadtkammerei respektiert und sie für die neue Nutzung adaptiert. Als neue Krone erhält das Dach der Kammerei einen öffentlich zugänglichen und multifunktional nutzbaren Wintergarten.

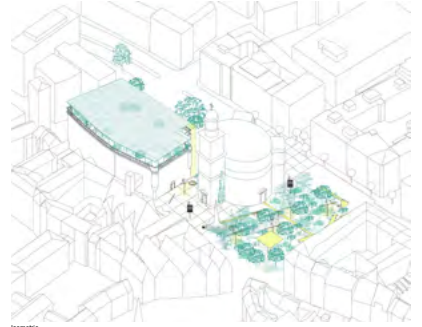
So zielt der Entwurf für das 'Haus der Demokratie' darauf ab, einen neuen öffentlichen Ort rund um die Paulskirche zu schaffen, der sowohl die historische Bedeutung als auch die Herausforderungen der Zukunft berücksichtigt.



2025 Die vorhandenen Platten bleiben auf dem Paulsplatz stehen.
 2026 Die Platten werden nicht weiter genutzt, sondern werden in eine öffentliche Nutzung umgewandelt.
 2027 Einzelne Platten werden entfernt und durch historische Platten ersetzt.
 Tischgespräche Ein gemeinsamer öffentlicher Tisch dient als Ort der Kommunikation. Die Platten werden entfernt und durch historische Platten ersetzt.
 Informationspunkte Die Platten werden entfernt und durch historische Platten ersetzt.
 Gemeinschaftstisch Die Platten werden entfernt und durch historische Platten ersetzt.
 Wintergarten Ein gemeinsamer Wintergarten dient als Ort der Kommunikation. Die Platten werden entfernt und durch historische Platten ersetzt.
 Entloftung Durch die großzügige Entloftung der Platten können die Platten besser abgebaut werden. Durch die Entloftung wird die Platten besser abgebaut.
 Retentionsoptionen Einzelne Retentionsoptionen werden in Retentionsoptionen umgewandelt und werden durch historische Platten ersetzt.
 Entloftung Die vorhandenen Platten werden in Retentionsoptionen umgewandelt und werden durch historische Platten ersetzt.



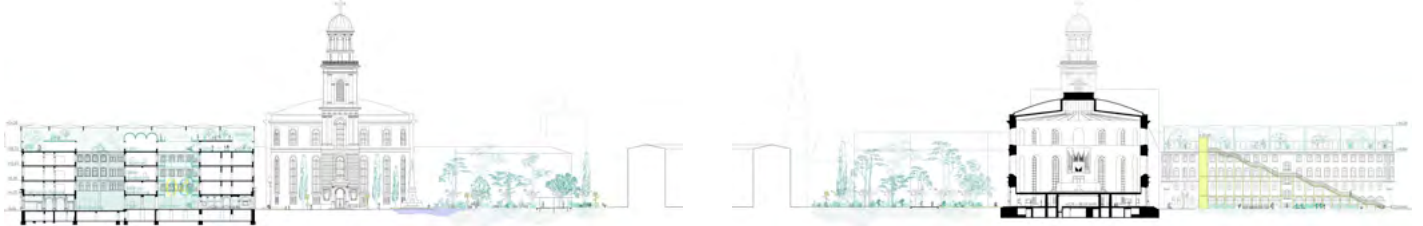
Lageplan M 1:500



Isometrie

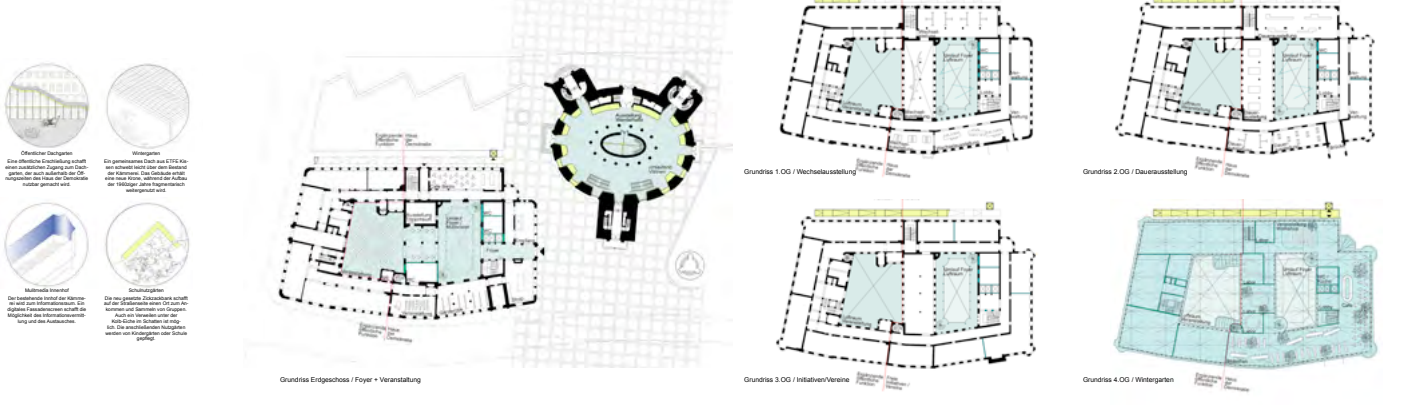


Ansicht Ost



Schnitt A-A

Schnitt B-B



Offener Dachgarten

Wintergarten

Multifunktionaler Wintergarten

Wintergarten

Grundriss Erdgeschoss / Foyer + Veranstaltung

Grundriss 1.OG / Wechselausstellung

Grundriss 2.OG / Dauer Ausstellung

Grundriss 3.OG / Installativ/Vereine

Grundriss 4.OG / Wintergarten

3040

unique assemblage Architekten Probst Schlachter
PartG mbB | Frankfurt am Main, DE *und*
Faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla
beratende Ingenieure mbB | Freiburg, DE

Architektur

Verfassende: Alex Probst, Ralf Schlachter

Freiraumplanung

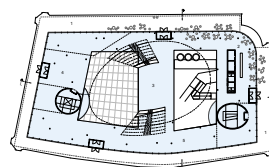
Verfassende: Martin Schedlbauer

Mitwirkende: Ricardo Patings

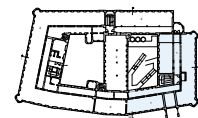


▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

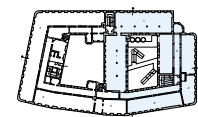
Das HDD findet seine Nutzung in der „alten Kämmerei“ und deren Aufstockung. BesucherInnen kommen an den „Ort der Demokratie“. Sie betreten das neue Areal und gelangen über die einladende Eingangshalle nach oben in die große Arena.



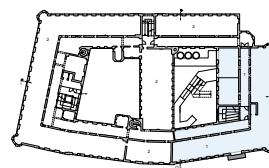
Grundriss 4.OG (Stadtloggia)



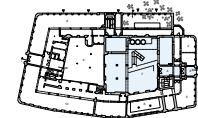
Grundriss 2.OG



Grundriss 1.OG



Grundriss 3.OG



Grundriss 0.G

▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)

▲ Grundrisse (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Unter dem Titel „HDD Arena Ort der Demokratie“ setzt das Konzept auf zwei grundsätzliche Ansätze: Zum einen soll der gesamte Stadtraum im Umfeld der Paulskirche mit der Stadtkämmerei und dem Paulsplatz bis an die Bebauung der Neuen Kräme heran einen neuen Bodenbelag erhalten, um dem Ort einen neuen Zusammenhalt zu geben. Der neue Stadtteppich wird durch eingestreute organische Pflanzinseln aufgebrochen und entsiegelt. Die Ränder der Inseln sind als informelle Sitzbereiche eingefasst. Wie der Wurzelhalsbereich der bestehenden Platanen im Pflasterbelag ausgebildet wird, ist nicht erkennbar und wird deshalb kritisch diskutiert. Der neue Platzbelag verleiht dem gesamten Stadtraum eine wohltuende Großzügigkeit, die der freistehenden Paulskirche gut tut. Vor allem die Setzung der Grünflächen im Norden der Stadtkämmerei verspricht hier einen gartenartigen Freiraum, der die vorhandenen Großbäume integriert, Verkehre an der Berliner Straße abschirmt und den zweiten Zugang in die Stadtkämmerei von Norden über Außengastronomie akzentuiert. Auf dem Vorplatz zwischen dem Turm der Paulskirche und dem neuen Haupteingang zum Haus der Demokratie in der Alten Stadtkämmerei wird ein bodenbündiger Wasserspiegel eingelassen, der an heißen Sommertagen ein beehrter Ort für Kinder und Besucher:innengruppen sein wird.

Der zweite Ansatz des Konzeptes basiert auf der städtebaulich wirksamen Inszenierung einer neuen Dachlandschaft, die im Konzept als Arena den Ort der Demokratie baulich übersetzt und aus dem öffentlichen Raum wahrnehmbar auf dem Dach des Historischen positioniert ist. Dieser Ort kann über ein offenes Foyer im Erdgeschoss über Treppenläufe erreicht werden. Im großzügigen Foyer sind

Wechsausstellungen oder kleinere Veranstaltungen denkbar. Hat man die Dachlandschaft erreicht, verspricht das Projekt einen hellen offenen und modernen Raum, der als Arena den Diskurs um Demokratie ermöglicht. Interessant ist der überbaute Umlauf als Stadtloggia auf dem Dachgeschoss, der den Aufbau über eine Fuge von den historischen Fassadenstrukturen ablöst und reizvolle Blicke in die umliegenden Stadträume und die Hochhaussilhouette ermöglicht. Die Haltung des Dachaufbaus wird in Bezug auf die Ensemblewirkung mit dem südlich angrenzenden Rathauskomplex aus denkmalpflegerischer Sicht kritisch bewertet. Die Wirkung des zweigeschossigen Aufbaus und das Verhältnis zum historischen Baukörper aufgrund seiner Höhe, den statischen Lasten, und der Nachwirkung in der direkten Nachbarschaft zum Turm der Paulskirche muss im weiteren Verfahren sorgsam überprüft werden.

Das Projekt schafft es über seine wahrnehmbare Zeichenhaftigkeit aus dem öffentlichen Raum heraus einen starken, zeitgemäßen Ausdruck für einen Ort der Demokratie an der Paulskirche in Frankfurt zu erschaffen

3040

unique assemblage Architekten Probst Schlachter
PartG mbB | Frankfurt am Main, DE *und*
Faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla
beratende Ingenieure mbB | Freiburg, DE

Eine markante Dachlandschaft steht für die Sichtbarkeit der Demokratie. Der einheitliche Bodenbelag verbindet alle Bereiche miteinander und schafft ein zusammenhängendes Ganzes.

Haus der Demokratie: Die Kämmerei wird um zwei transparente Geschosse aufgestockt. Im Dachbereich entsteht die „Arena“: ein heller, offener Raum mit gewölbter Kuppel. Zwei geschwungene Tribünen erinnern an die Paulskirche. Eine umlaufende Loggia im vierten Obergeschoss bietet Blicke auf die Paulskirche und die Skyline.

Paulskirche: Der historische Bau bleibt unverändert. Der Vorplatz wird zum „städtischen Foyer“.

Freiraum: Ein durchgehender Natursteinbelag, der „Stadtteppich“, verbindet den Bereich von der Hauptwache bis zum Römerberg. Organisch geformte Pflanzinseln lockern die Fläche auf und bieten Sitzbereiche. Ein Wasserspiel vor der Paulskirche belebt den zentralen Vorplatz.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



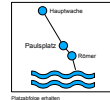
Perspektive Aussehtoyer



Innenperspektive Arena

Idee

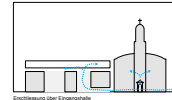
Das Haus der Demokratie findet seine Nutzung in der „alten K ammerer“ und deren Aufstockung. BesucherInnen kommen an den „Ort der Demokratie“. Sie betreten das neue Areal und gelangen über die einladende Eingangshalle nach oben in die grosse Arena.



Platzplatz einrichten



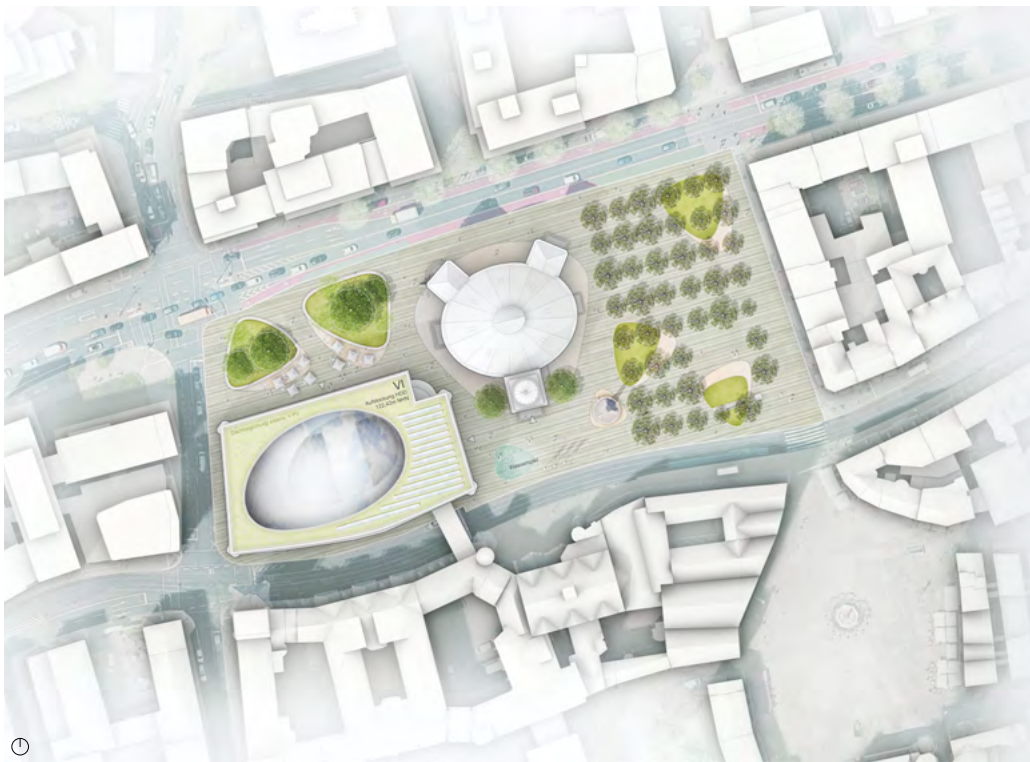
Ort der Demokratie "sinnvoll einrichten"



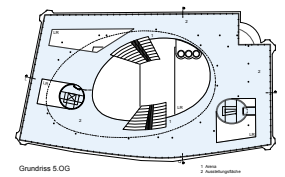
Richtung der Eingangsrampe



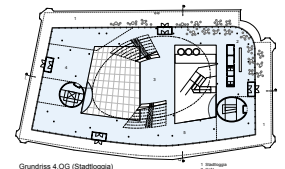
Historische Intervention



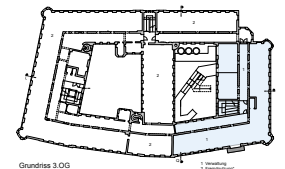
Lageplan 1:500



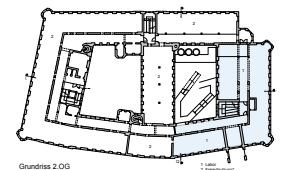
Grundriss 5.OG



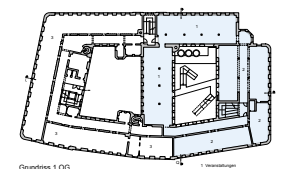
Grundriss 4.OG (Stadtloggia)



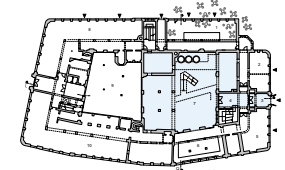
Grundriss 3.OG



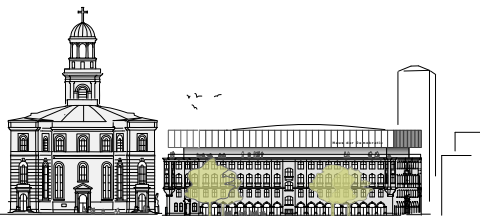
Grundriss 2.OG



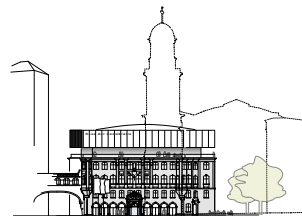
Grundriss 1.OG



Grundriss EG



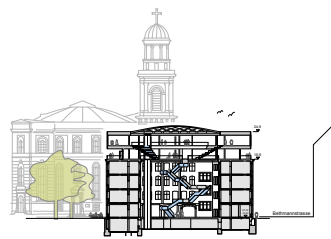
Ansicht Nord



Ansicht Ost



Schnitt längs



Schnitt quer

3042

SERO ARCHITEKTEN Minkus Schröter PartmbB |
Leipzig, DE und
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH |
München, DE

Architektur

Verfassende: Sebastian Schröter,
Felix Minkus

Mitwirkende: Jakob Kondera

Freiraumplanung

Verfassende: Prof. Rainer Schmidt

Mitwirkende: Dina Haug, Tanjina Khaleque,
Yufei Wang



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

Wie kann Architektur demokratische Prozesse stärken, ohne didaktisch zu sein?

Wie kann das grundlegende Arbeiten im Ehrenamt, ohne ökonomische Interessen, gestärkt werden?

Wie kann dies mit vorhandenen Ressourcen sichtbar werden?

▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)

Der durch die Nutzung des Bestandes vorhandene Platz wird großflächig entsiegelt und mit verschiedenen Baumarten dicht bepflanzt. Es entsteht ein Klimapuffer und ein besonderer Raum in der City Frankfurts der so innerstädtisch nur in modernen Metropolen zu erleben ist.



▲ Skizze (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Arbeit 3042 schafft sehr viel öffentlichen Raum und nutzt zugleich die bestehende Gebäudesubstanz am Paulsplatz. Das Haus der Demokratie wird in der Stadtkämmerei untergebracht. Es erhält ein begehbares, begrüntes Dach mit zwei Pavillonbauten, in dessen Mitte eine Bühnen-Tribünen-Situation die Möglichkeit des Austauschens und Debattierens bietet und somit das Thema des Gebäudes gekonnt bis hinauf aufs Dach zieht.

Das für das Haus der Demokratie erforderliche Raumprogramm wird im östlichen Teil der Stadtkämmerei untergebracht; auch der Zugang zum Gebäude erfolgt von der Ostseite aus. Positiv wird der unterirdische Verbindungsgang zur Paulskirche bewertet, der funktionell aber noch optimiert werden müsste.

Der westliche Teil der Stadtkämmerei wird als „Haus für das Ehrenamt“ interpretiert und die Gebäudenutzung damit eigenständig um ein weiteres Thema der Demokratie und des Gemeinwohls erweitert. Dass diese Zusatznutzung zum Titel der Arbeit gemacht wurde, kann indessen nicht nachvollzogen werden.

Der Freiraum um die Paulskirche wird in Teilen entsiegelt, barrierefrei erschlossen und stark begrünt, wobei die Bestandsbäume durch biodiverse Pflanzungen erweitert werden. Es entsteht eine hohe Aufenthaltsqualität und gerade in den Sommermonaten ein einladender, kühler und schattiger Ort inmitten von Frankfurt. Dabei werden zeitgemäße Naturbilder geschaffen, welche die beschnittenen Platanen der 1980er Jahre um eine frei wachsende, vielfältige Vegetation ergänzen.

Von Seiten der Denkmalpflege wird kritisch gesehen, dass die Stadtkämmerei nordseitig durch einen Treppenanbau überformt wird. Dies wird als erhebliche Beeinträchtigung des Kulturdenkmals angesehen. Die Grundrisse erscheinen grundsätzlich denkbar. Das intensiv begrünte Dach inklusive seiner Brüstungsausprägung wird aus denkmalpflegerischer Sicht kritisch bewertet. Aus städtebaulicher Perspektive ist es jedoch gerade diese Sichtbarkeit einer neuen Nutzung, die ein Haus der Demokratie in einem Bestandsbau benötigen würde. Mit der Dachnutzung und -begrünung nimmt die Arbeit zudem ein wichtiges Thema zukunftsfähiger Stadtentwicklung auf.

Insgesamt stellt die Arbeit einen äußerst nachhaltigen und zeitgemäßen Vorschlag für die Umnutzung des Stadtkämmereigebäudes für ein Haus der Demokratie dar. Sie verzichtet auf eine zeichenhafte Architektur. In ihrer gestalterischen Zurückhaltung, der Nutzung bestehender Gebäudesubstanz sowie der klimaangepassten Stadtraumgestaltung ist der Entwurf dennoch hochsymbolisch. Zugleich zeigt er eine große Wertschätzung für den öffentlichen Raum als ein hohes Gut einer demokratischen Gesellschaft. Nicht zuletzt verspricht die Arbeit die Schaffung eines öffentlich zugänglichen, attraktiven Ortes auf dem Dach der Stadtkämmerei in Nachbarschaft zur Paulskirche und zur Frankfurter Skyline.

3042

SERO ARCHITEKTEN Minkus Schröter PartmbB | Leipzig, DE *und* Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH | München, DE

Öffentlich zugängliche Dachterrassen schaffen einen neuen Raum mit Blickbeziehungen zur Frankfurter Skyline und zur Paulskirche.

Haus der Demokratie: Die Kämmerei wird umgenutzt, die Funktionen des Hauses der Demokratie um den ersten Innenhof herum organisiert. Ein neues zentrales Atrium mit Treppe und Aufzug verbindet alle Geschosse bis zum öffentlich zugänglichen Dach. Im Erdgeschoss befindet sich das Foyer mit Verbindung zur Paulskirche. Die Ausstellungen und weiteren Nutzungen liegen in den oberen Geschossen. Auf dem begrünten Dach entstehen zwei Pavillons mit Sitzstufen, wie begehbare

Tribünen. Zwischen ihnen gibt es eine offene Fläche, die Agora, für Diskussionen. Der Westteil des Gebäudes wird für Vereine, kulturelle und politische Arbeit genutzt. Daher auch der Titel „Haus des Ehrenamts“.

Paulskirche: Die Kirche erhält eine unterirdische Verbindung zum Haus der Demokratie.

Freiraum: Der Paulsplatz wird teilweise entsiegelt und stark begrünt. Neue Grünräume verbessern die Aufenthaltsqualität und sorgen für Kühlung im Sommer. Die Bepflanzung fördert die Artenvielfalt.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext



▲ Modellfoto (Vorprüfung)

HDD | EIN HAUS FÜR DAS EHRENAMT



AXONOMETRIE_Blick aus Süd-Ost



VORHANDENER BESTAND

DACHFLÄCHEN NUTZEN

FREIFLÄCHEN ALS PARKS

LEITIDEE / PRÄAMBEL



Unser Entwurf folgt einer klaren Strategie:

1. Wie kann Architektur demokratische Prozesse stärken, ohne didaktisch / symbolisch zu sein?
2. Wie schafft Architektur Räume, die von Allen in der Gemeinschaft niederschwellig genutzt werden können?
3. Wie sollte sich ein Haus der Demokratie im Jahr 2025 in Bezug auf das städtische Umfeld einordnen?
4. Welche Antworten auf die Fragen der Gegenwart kann Architektur für die Zukunft geben?
5. Wie kann Architektur das grundlegende Arbeiten im Ehrenamt, ohne ökonomische Interessen, stärken und dessen Relevanz in der Gesellschaft und für die Demokratie Rechnung tragen und das ehrenamtliche Engagement stärken?



AXONOMETRIE_Blick aus Nord-West



NUTZUNG DACHGESCHOSS FÜR PARK

SYNTHESE - EHRENAMT & DEMOKRATIE

AKTIVIERUNG NORDEN

STÄDTEBAU

Das städtebauliche Umfeld ist geprägt von der Paulskirche und der innerstädtischen Lage zwischen Römer, Bahnhof und den kulturellen Nutzungen am Main und bildet somit eines der Zentren in der Frankfurter Innenstadt.

Wir haben uns im Bezug auf den Städtebaufeld entschieden, den Bestand des ehemaligen Rathauses weiter zu nutzen und das Haus der Demokratie innerhalb der vorgefundenen Struktur unterzubringen und auf einen Neubau im Hochhaus am Paulsplatz zu verzichten.

Nur im Bereich des aktuell vorgefundenen Dachaufbaus aus den 1960er Jahren, werden ein neuer Park und neue Räume für die Gemeinschaft geschaffen, die öffentlich zugänglich sind und somit auch ein aktuellen Beitrag leisten, was Architektur für die Zukunft leisten muss, nämlich Dächer in den Städten für die Nachverdichtung zu nutzen, innerstädtische Grünräume zu schaffen und auf Neubauten vorab zu verzichten, wenn schon es bestehende Strukturen vor Ort gibt.

Das Haus der Demokratie wächst somit aus dem Bestehenden heraus und entwickelt dieses gebaute Erbe weiter, ohne symbolisch sein zu wollen. Dieses Bild trägt aus unserer Sicht sehr gut, um demokratische Prozesse zu verbildlichen, ohne didaktisch zu sein, sondern bildet eine Haltung ab, die aus unserer Sicht gerade in der Demokratie der letzten Jahre vernachlässigt wurde.

Funktioniert Demokratie nicht gerade immer nur als Kontinuum und Weiterentwicklung einer Idee oder eines Diskurses und verweist auch der Neubau meist dieses Kontinuum eines Dialoges, will und muss besser sein als das Bestehende und ist es dabei oft nicht.

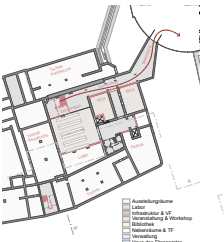
Aus unserer Sicht ist ein Neubau, egal wie gut und zeitgemäß gestaltet, auch immer ein Bild der Weiterentwicklung der Moderne. Diese Art Sicht nach dem Neuen, nach der neuen Rettung und des nächsten technischen Fortschritts, der dann alle Probleme lösen wird, ist aus unserer Sicht ein falscher Weg in der heutigen Zeit.

FREIRAUM

Anpassungen auf dem Paulsplatz werden ausschließlich in den Freizeitanlagen vorgenommen. Es werden die Probleme der Zugänglichkeit auf den Paulsplatz gelöst. Flächen entsiegelt und zusätzliche Grünräume in Frankfurt geschaffen, die gerade im Sommer Aufenthaltsqualität zur Abkühlung für alle schaffen. Im Ergebnis werden die demokratischsten Räume überhaupt geschaffen, die es gibt, nämlich Plätze und Parks, die für alle niederschwellig und barrierefrei zugänglich sind und von allen genutzt werden können. Zudem wird der größtmögliche Beitrag zur Klimaanpassung der Innenstadt geleistet. Bei der Auswahl der Pflanzen wird auf eine hohe Maß an Biodiversität Wert gelegt.



LEGEPLAN_M 1:500



UNTERGESCHOSS_M 1:500



ERDGESCHOSS_M 1:500



OBERGESCHOSS_1_M 1:500



OBERGESCHOSS_2_M 1:500



OBERGESCHOSS_3_M 1:500

KONSTRUKTION / EINGRIFFE IN DEN BESTAND

Die Eingriffe in den Bestand werden minimiert und der erste Innenhof im ehemaligen Rathaus wird als neues Zentrum, als zentrales Atrium des Hauses für Demokratie entwickelt.

Im Atrium wird durch eine neue Treppe- und Aufzugsanlage und die Öffnung vom UG bis auf das Dach ein Erlebnis des Gemeinsamen geschaffen. Durch diese sichtbare, offene und neue Erschließung vom Untergeschoß bis auf das Dach werden alle Bereiche niederschwellig erreicht und die entsprechenden Nutzungen werden in diesen Raum, ins Atrium hin geöffnet.

Somit werden die Eingriffe in den Bestand minimiert, da die neuen Bauteile der Erschließung innerhalb des Innenhofs ausschließlich additiv angeordnet werden. Diese Räume die angegliedert an das Atrium sind, werden auf den bestehenden Geschossen so weit geöffnet, dass in Verbindung mit den neuen Treppen im Atrium offene Räume entstehen.

Der neue Aufzug wird auch im Atrium für das HDD wie selbstverständlich integriert und erschließt somit niederschwellig und barrierefrei alle Bereiche des neuen Hauses der Demokratie.

Durch die Anordnung der zusätzlichen vertikalen Erschließungsmöglichkeiten in den Atrium und das vorgestrichelte „Regal“ an der Nordfassade wird die Arbeit an und in der Demokratie sichtbar und erlebbar gemacht. Gleichwohl wird eine flexible Anordnung und auch Änderung der Funktionen im Inneren ermöglicht. Das „Regal“ erlaubt einen unabhängigen Zugang vom Außen zur Dachterrasse und den angelegten Nutzungen auf den Geschossen. Dabei verbindet es den Grünraum an der Barfüßergasse mit dem Dach.

Die Kirche bleibt Mittelpunkt und Zeichen für die Demokratie. Der Neubau der dem Dach nicht sich der Kirche in der Höhe unter und ist von der Straße, ist auf das Dach, nicht sichtbar.

Der durch die Nutzung des Bestandes vorhandener Platz wird großzügig entworfen und als veränderbare Bauelement durch geplant. Es entsteht ein kleinerer und ein besonderer Raum in der City Frankfurt, der so innerstädtisch nur in modernen Metropolen zu erleben ist.

Eingriffe in den Bestand werden minimiert und nur durch additive Bauteile wie Treppen, Etagen und Einbauten ergänzt und somit ist für die kommenden Nutzungen gesorgt.

In seiner schnittfigur wird das Haus der Demokratie als Bindeglied zwischen den schnittfigurigen Faktoren Frankfurts in baulicher, städtischer und interaktiver Hinsicht.

Die Ausrichtung der beiden Hauptblickachsen vom Dachaufbau aus erlaubt ununterbrochene Sichten auf die historische Altstadt samt der dem Entwurfsverfahren sinnstiftenden Paulskirche und dem historischen Römer in Richtung Osten, als auch der hochmodernen Frankfurter City in Richtung Westen. Hier können die BesucherInnen die Hochhäuser der Banken aus einem besonderen Blickwinkel betrachten.

Die Synthese der beiden Ausblicke stärkt den Grundgedanken des Hauses der Demokratie. Ein Ort an dem Demokratie etabliert und erlebbar wird, genau zwischen einem der großen Wirtschaftszentren unserer Welt und dem Ort an dem unserer demokratischen Gesellschaft ihr Grundstein gelegt wurde.

Dass dieser Ort niederschwellig und barrierefrei sein muss, steht für uns fest. Nur so kann der Grundgedanke der Demokratie klar erkennbar formuliert werden. Auch deshalb entschieden wir uns für die Intensivbegrenzung auf dem Dach. Der erhabene Charakter der Dachaufbauten der Innenhöfe bietet BesucherInnen wortwörtlich eine Bühne.



HAUS DES EHRENAMTS

HAUS DER DEMOKRATIE

Im Bestandsgebäude werden hoch Flächen für das HAUS DES EHRENAMTS vorgesehen. Es werden sich hier kleine Sitzungen, Foren abspielen und es wird durch geringe Betondeckung der Innenhöfe ein barrierefrei und diese wichtige Funktion für die Demokratie der Arbeit ohne Lohn erfüllt gemacht. Ebenso können sich hier auch Komitee oder gemeinnützige Organisationsgruppen bilden.

Der durch die Nutzung des Bestandes vorhandener Platz wird großzügig entworfen und als veränderbare Bauelement durch geplant. Es entsteht ein kleinerer und ein besonderer Raum in der City Frankfurt, der so innerstädtisch nur in modernen Metropolen zu erleben ist.

Eingriffe in den Bestand werden minimiert und nur durch additive Bauteile wie Treppen, Etagen und Einbauten ergänzt und somit ist für die kommenden Nutzungen gesorgt.

In seiner schnittfigur wird das Haus der Demokratie als Bindeglied zwischen den schnittfigurigen Faktoren Frankfurts in baulicher, städtischer und interaktiver Hinsicht.

Die Ausrichtung der beiden Hauptblickachsen vom Dachaufbau aus erlaubt ununterbrochene Sichten auf die historische Altstadt samt der dem Entwurfsverfahren sinnstiftenden Paulskirche und dem historischen Römer in Richtung Osten, als auch der hochmodernen Frankfurter City in Richtung Westen. Hier können die BesucherInnen die Hochhäuser der Banken aus einem besonderen Blickwinkel betrachten.

Die Synthese der beiden Ausblicke stärkt den Grundgedanken des Hauses der Demokratie. Ein Ort an dem Demokratie etabliert und erlebbar wird, genau zwischen einem der großen Wirtschaftszentren unserer Welt und dem Ort an dem unserer demokratischen Gesellschaft ihr Grundstein gelegt wurde.

Dass dieser Ort niederschwellig und barrierefrei sein muss, steht für uns fest. Nur so kann der Grundgedanke der Demokratie klar erkennbar formuliert werden. Auch deshalb entschieden wir uns für die Intensivbegrenzung auf dem Dach. Der erhabene Charakter der Dachaufbauten der Innenhöfe bietet BesucherInnen wortwörtlich eine Bühne.



HAUS DES EHRENAMTS

HAUS DER DEMOKRATIE

3053

Lennart Beckebanze | Berlin, DE *und* Leila Ravandi | Berlin, DE

Architektur:

Verfassende: Lennart Beckebanze

Mitwirkende: Theresa Begon, Manuel Rademaker, Marvin Winkens

Freiraumplanung:

Verfassende: Leila Ravandi

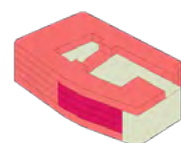
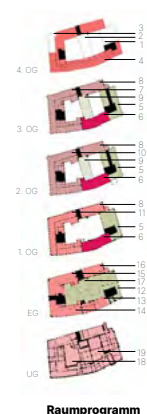
Mitwirkende: Bojana Bjelic



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

Der Rückbau der Frankfurter Stadtmauer markierte den Beginn sozial-ökologischer Transformation. Die Öffnung der Alten Kämmerlei setzt dies fort – als poröser, klimaaktiver und zugänglicher Raum.

- 1 Dachterrasse Kantine
- 2 Dachterrasse Garten
- 3 Dachterrasse Skyline
- 4 Kantine (Vorschlag)
- 5 Luftraum
- 6 Historische Ausstellung
- 7 Stiftung (Vors.)
- 8 Veranstaltung & Workshop
- 9 Wechsel Ausstellung
- 10 Verwaltung
- 11 Labore
- 12 Eingangsbereich
- 13 Gastronomie & Shop
- 14 Jugendzentrum (Vors.)
- 15 Bibliothek & Aufenthaltsr.
- 16 Nebenräume Facility
- 17 Flexible Programmfläche
- 18 Lagerflächen (Vors.)
- 19 Technikflächen



Differenzierte klimatische Ausbaustandards

- Niedriger Standard
- Mittlerer Standard
- Hoher Standard

▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)

▲ Darstellungen (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts:

Der Entwurf überzeugt durch ein stimmiges Gesamtkonzept, das den Paulsplatz als historischen Stadtraum respektvoll behandelt und gleichzeitig zukunftsorientiert weiterdenkt.

Die Umnutzung der Stadtkämmerei zum „Haus der Demokratie“ gelingt überzeugend: Die gezielte Öffnung zur Paulskirche hin – durch das Entfernen von Decken und Wänden bis in das zweite Obergeschoss – schafft einen großzügigen und einladenden Eingangsbereich, der symbolisch und funktional für Transparenz und Teilhabe steht. Die neu interpretierte Erdgeschosszone besitzt eine starke Eigenständigkeit. Sie fungiert als multifunktionale Halle, die Innen- und Außenraum fließend miteinander verbindet und so ein offenes Forum für demokratische Begegnung und Diskurs schafft.

Die neue Adressbildung gelingt über die klare Orientierung zum Paulsplatz und eine starke stadträumliche Geste. Die Öffnung der Stadtkämmerei lässt einen identitätsstiftenden Ort entstehen, der dem Thema Demokratie auf architektonischer Ebene Ausdruck verleiht.

Auch der Freiraum wird mit großer Sensibilität weiterentwickelt. Der Entwurf führt die Gestaltung des Paulsplatzes mit der Stadtkämmerei und angrenzenden Bereichen schlüssig zusammen. Der östliche Teil des Platzes wird als gefasster Raum mit Retentionsflächen und diagonaler Fußwegeverbindung neu interpretiert. Die Bestandsbäume bleiben weitgehend erhalten und werden auf der Nordseite der Stadtkämmerei ergänzt. Daraus entsteht eine „grüne Kammer“ – ein kontemplativer Rückzugsort mit hoher Aufenthaltsqualität, der den Platz deutlich aufwertet.

Der bewusste Verzicht auf einen Neubau zugunsten der Transformation des Bestands stellt eine ressourcenschonende und tragfähige Lösung dar. Auch die flexible Nutzung des Innenraums mit differenzierten Ausbau- und Klimastandards spricht für eine langfristige Realisierbarkeit des Konzepts.

Die Eingriffe in die Stadtkämmerei – insbesondere die Teilentkernung über mehrere Geschosse sowie die markante Öffnung der Fassaden – werden seitens der Denkmalpflege kritisch beurteilt. Aus ihrer Sicht seien diese Maßnahmen nicht denkmalverträglich, und auch die Notwendigkeit dieser Eingriffe zur Realisierung eines Hauses der Demokratie werde infrage gestellt. Die gestalterische Unregelmäßigkeit der Fassadenelemente wird ebenfalls kritisch angemerkt.

Aus architektonischer und städtebaulicher Sicht sind es jedoch gerade diese Eingriffe, die den Entwurf prägen: Sie ermöglichen Offenheit, Zugänglichkeit und räumliche Klarheit.

Insgesamt bietet der Beitrag eine konsequent nachhaltige, klimagerechte und sozial orientierte Antwort auf die gestellte Aufgabe. Die Verbindung aus architektonischer Transformation, nutzungsöffener Raumgestaltung und behutsamer Freiraumentwicklung ist zukunftsfähig und überzeugt durch Haltung und Klarheit.

3053

Lennart Beckebanze | Berlin, DE *und* Leila Ravandi | Berlin, DE

Es entsteht ein neuer, offener Raum für Transparenz und Teilhabe. Der Paulsplatz wird klimagerecht umgestaltet. Klima und Wandel werden im Gebäude räumlich erlebbar.

Haus der Demokratie: Die Kämmerei öffnet sich zur Paulskirche und zum Paulsplatz. Durch Rückbau entsteht eine 18 Meter hohe Eingangshalle. In der Fassade zum Platz werden Fenster entfernt – das Haus zeigt ein neues Gesicht zur Stadt. Flexible Klimabereiche ermöglichen Ausstellungen, Versammlungen, Diskussionen und Lernen. Im Dachgeschoss sind eine Kantine und ein Jugendclub geplant, Orte für niederschwellige Begegnung.

Paulskirche: Der Bodenbelag des Paulsplatzes zieht sich in das Gebäude. Der Innen- und Außenraum verschmelzen zu einem offenen Stadtraum. So wird die Verbindung zur Paulskirche geschaffen.

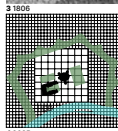
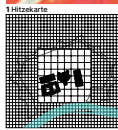
Freiraum: Eine diagonale Wegeachse vernetzt den Platz mit der Umgebung. Der Paulsplatz wird als klimawirksamer Stadtraum gestaltet: Zwischen den Platanen wird entsiegelt und ein Retentionsbecken angelegt.

Nördlich der Kämmerei entsteht ein Rückzugsort aus recycelten Baumaterialien der Kämmerei.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



„Die alten Wälle sind abgetragen, die alten Tore eingerissen, um die ganze Stadt ein Parck...“ Elisabeth Goethe beschrieb 1808 den Rückbau der Frankfurter Stadtbefestigung - ein früher Akt kollektiver Öffnung.

Heute steht der Paulsplatz im Fokus: Er birgt ein wertvolles Kühlungs-potenzial für die überhitzte Innenstadt (1), dort, wo einst Paulskirche, Kämmerlei und Alte Börse einen geschlossenen Raum bildeten (2).

Der Abbruch der Stadtmauer 1806 (3) war mehr als ein baulicher Eingriff - er markierte den Beginn einer sozial-ökologischen Transformation.

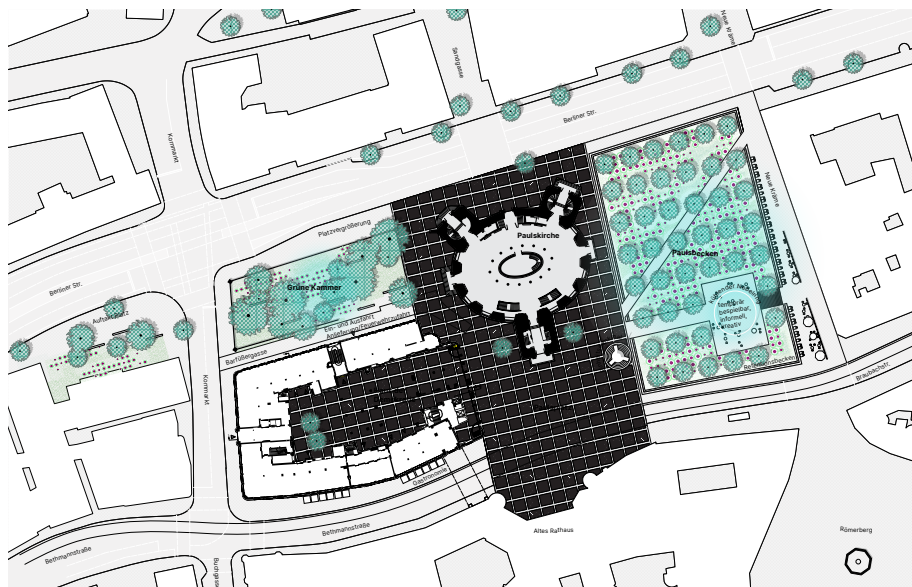
Diesen Gedanken greift das Projekt auf: Die Öffnung des versiegelten Paulsplatzes und der Alten Kämmerlei schafft einen neuen öffentlichen Raum. Das Haus der Demokratie ist porös, klimaaktiv, zugänglich (4).



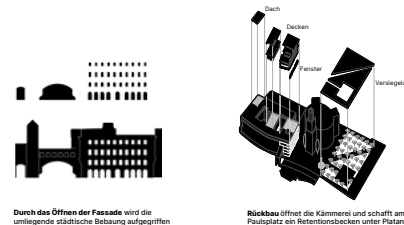
Verplatz Subtraktiver Rückbau und Wasserspeicherung kühlen die Stadt - die Kämmerlei wird zum klimaaktiven Raum.



Foyer Fassadenelemente werden entfernt, Geschosse zurückgebaut. Es entsteht eine multifunktionale Halle, die Innen- und Außenraum vereint.



Lageplan 1:500 Der Paulsplatz wird als offener Stadtraum mit sozialer und klimatischer Wirkung neu gefasst: Eine diagonale Wegführung vernetzt ihn mit der Umgebung, das geöffnete Erdgeschoss der ehemaligen Kämmerlei erweitert den Platz räumlich.



Durch das Öffnen der Fassade wird die umliegende städtische Bebauung aufgegriffen

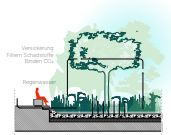
Rückbau öffnet die Kämmerlei und schafft am Paulsplatz ein Retentionsbecken unter Platanen



Eine diagonale Achse vernetzt den Paulsplatz mit der Stadt und lässt Freiraum und Architektur miteinander verschmelzen



Retentionsbecken Doppelte Feuchtigkeitsspeicherung



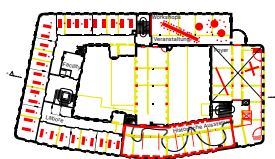
Retentionsflächen kühlen das Stadtklima



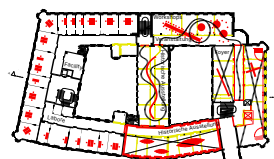
Schutzwand um den Wurzelraum Schutz vor Staunässe und übermäßigem Wasserstress



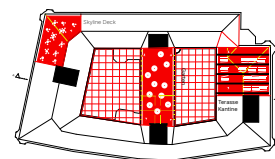
EG 1:500 Ein durchlässiger Eingangsbereich mit vorgeschlagenem Jugendzentrum - als Reaktion auf zunehmende Radikalisierung bietet es jungen Menschen Raum für demokratische Bildung und Teilhabe.



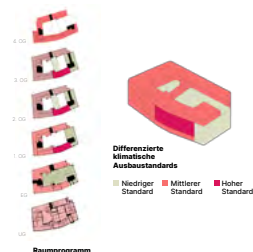
1.00 1:500 Die historische Ausstellung entfaltet sich im höchsten Ausbaustandard - ein kollektives Gedächtnis in gebaute Offenheit übersetzt.



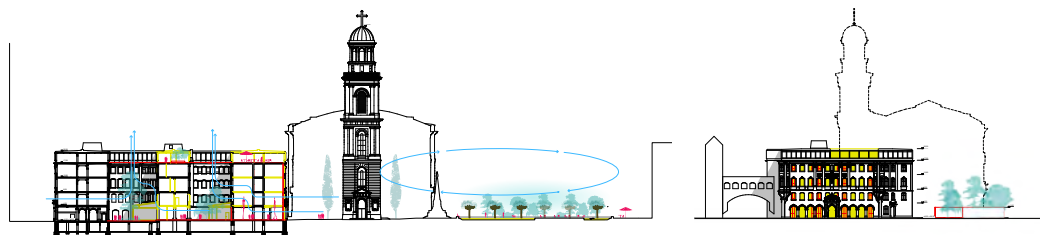
2.00 1:500 Workshops, Veranstaltungen und Verwaltung verzahnen sich flexibel - produktive Nähe zwischen Öffentlichkeit und Organisation.



DA 1:500 Eine vorgeschlagene Kantine schafft über den Dachraum Raum für Austausch, mit neuen Blickachsen zur Paulskirche und in die Stadt.



Raumprogramm



Schnitt 4-A, 1:500 Ein Temperaturunterschied zwischen Paulsplatz und Retentionsbecken erzeugt konvektive Luftströmungen, die Wärme vom Platz nach oben abführen. Gebäudedurchlüftung durch passiven Kamineffekt.

Ansicht Süd-Nord, 1:500 Rückbau Fenster

3080

SOWATORINI Landschaft | Berlin, DE *und*
MARCUS WAGNER ARCHITEKTUR | Dortmund, DE

Architektur

Verfassende: Marcus Wagner

Freiraumplanung

Verfassende: Sebastian Sowa,
Gianluca Torini

Mitwirkende: Bastian ten Haaf



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

Kein neues Gebäude!
Zur Paulskirche als singulärem
Demokratie - und Erinnerungsort
tritt die Verwandlung der Kämme-
rei und das Parlament im Freien.
Ein Ort maximaler Teilhabe: Muss
ein Freiraum sein!

▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)



▲ Lageplan (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Arbeit „Das Parlament im Freien – ein Ort maximaler Teilhabe sollte ein Freiraum sein!“ verzichtet gänzlich auf Neubaumaßnahmen und rückt einerseits den Freiraum in den Mittelpunkt als Ort der Begegnung und stärkt andererseits die Paulskirche mit vier zusätzlichen Zugängen als einen neuen Ausstellungsraum. Eine besondere Qualität dieser Arbeit ist die konsequente barrierefreie Zugänglichkeit aller Angebote im Freiraum und in den Gebäuden. Demgegenüber führt der geringe bauliche Eingriff dieses Beitrages dazu, dass das Raumprogramm nicht in Gänze erfüllt wird.

Für den Freiraum wird im Bereich der Platanen eine Art „parlamentarische Tischanordnung“ als niederschwelliger Ort für Debatten sowie eine flexible Bestuhlung vorgeschlagen, die zur Teilhabe und Aneignung einladen. Im Gebäude der Stadtkämmerei wird eine schlüssige Durchlässigkeit der Erdgeschosszone in Ost-Westrichtung vorgesehen und im Bereich des Mittelbaus ein Café platziert. An der nördlichen Gebäudeseite werden in der Erdgeschosszone zusätzliche Öffnungen hergestellt. Aus Sicht der Denkmalpflege sind die Eingriffe in die Grundrissstruktur der Stadtkämmerei im Einzelfall kritisch zu hinterfragen.

Positiv wird die Freistellung der Paulskirche von Südosten sowie Nordwesten gesehen, gleichwohl ist die Rücknahme der Baumpflanzungen im südlichen Bereich des Paulsplatzes kritisch zu hinterfragen, da sie eine unbeschattete Platzfläche hinterlässt. Die verdichtenden Nachpflanzungen von Bäumen im nördlichen Bereich schaffen demgegenüber eine neue Freiraumqualität im Sinne eines Hains.

Die Paulskirche erfährt durch die neuen Öffnungen mit Rampen und die Ausstellungsebene eine funktionale Stärkung als Besucher:innenort. Die dafür erforderliche Ausstattung bzw. Verbesserung der Einlasssituation bei Veranstaltungen mit Garderoben, Zugangsregulierung u.ä. fehlt jedoch. Eine bauliche Verbindung mit der Stadtkämmerei zur gemeinsamen Nutzung von Infrastrukturen ist nicht vorgesehen. Kritisch werden aus Sicht der Denkmalpflege die Anzahl der Rampen und die daraus resultierenden Eingriffe in die Fassade der Paulskirche gesehen.

Die Nutzungsangebote in der Stadtkämmerei werden kaum im öffentlichen Raum erkennbar, lediglich an der Nordseite wird durch weitere Öffnungen in die Fassade eingegriffen. Es wird eine Rekonstruktion des historischen Daches der Stadtkämmerei vorgeschlagen, wobei jedoch ein entsprechendes Nutzungskonzept sowie eine gestalterische Ausformulierung vermisst werden.

Insgesamt schlägt die Arbeit „Das Parlament im Freien“ gut ausformulierte niederschwellige und barrierefreie Angebote vor, die insbesondere im Freiraum liegen und in Teilen auch interessante Verknüpfungen der Erdgeschosszonen mit dem öffentlichen Raum umfassen. Sie stellt einen wertvollen Diskussionsbeitrag zu einem „Ort der Demokratie“ dar.

3080

SOWATORINI Landschaft | Berlin, DE *und* MARCUS WAGNER ARCHITEKTUR | Dortmund, DE

Auf dem Paulsplatz entsteht ein „Parlament im Freien“! Durch neue Öffnungen wird die Paulskirche zu einem Ort ohne Barrieren.

Haus der Demokratie: Die Stadtkämmerei wird umgenutzt. Die Innenhöfe werden zu öffentlichen Durchgängen, die Paulsplatz und Kornmarkt verbinden. Glasdächer schließen das Foyer über dem zweiten Geschoss ab. In den oberen Geschossen verteilen sich die weiteren Nutzungen für das Haus der Demokratie. Das Dach der Kämmerei soll in seiner historischen Form rekonstruiert werden.

Paulskirche: Vier neue Eingänge mit Rampen machen das Erdgeschoss barrierefrei zugänglich. Dafür werden bestehende Fenster zu Eingängen umgebaut. Die Kirche orientiert sich neu nach Osten zum Platz.

Freiraum: Die südlichen Platanen entfallen, so öffnet sich der Platz von Osten, über die Paulskirche bis zur Kämmerei. Das „Parlament im Freien“ nutzt den Paulsplatz als Ort der Teilhabe. Bewegliche Tische und Stühle dienen für verschiedene Veranstaltungen. Die nördlichen Platanen bleiben erhalten, viele neue Bäume werden ergänzt.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext



▲ Modellfoto (Vorprüfung)

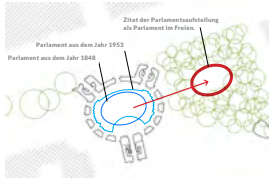
DAS PARLAMENT IM FREIEN

EIN ORT MAXIMALER TEILHABE SOLLTE EIN FREIRAUM SEIN!

020480

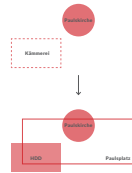
VERÖFFENTLICHEN

Demokratie muss sichtbar und erlebbar werden und sie muss zur Teilhabe auffordern: barrierefrei, funktionell aber auch kulturell/n müssen abgebaut werden. Deshalb kommt das Parlament auf dem Platz - das Parlament im Freien - es wird veröffentlicht. Dort können alle miteinander ins Gespräch kommen, persönlich und damit auch verantwortlich. Das Freiraum-Parlament zitiert die elliptische Parlamentsfigur der Jahre 1848 und 1948.



DREI TRANSFORMATIONEN

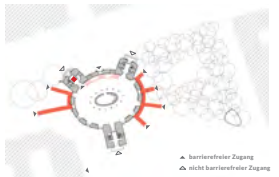
Bauweise Ernst nehmen, Eingriffe minimieren: Kein neues Gebäude! Zur Pauskirche als singulärer Demokratie- und Erinnerungsort tritt die Verwandlung der Kammersäle und, ganz wesentlich, der Freiraum. Auch als Ort für Nachhaltigkeit und Klimawandelanpassung. Aber vor allem als Ort, an dem demokratische Praxis sichtbar und erlebbar wird. Die Agora als Ursprung der Demokratie ist ein Platzraum. Der Paulsplatz muss ein Demokratie-Platz werden.



Sanft geneigte Rampen als neue Zeitschicht erschließen das EG der Pauskirche, markieren die Öffnung auf dem Platz. Die Topografie des Platzes bleibt wie im Bestand. Die Platanen können so erhalten bleiben und die alten Stufen bleiben als Zeitschicht erhalten.

VERBINDEN

Wenn der Platz sich emanzipiert, dann braucht es eine andere Art der Verbindung, zwischen Kirche und Platz. Die Pauskirche orientiert sich historisch mit dem Haupteingang nach Süden. Das städtebauliche Ensemble der Nachkriegszeit mit dem Paulsplatz erfordert eine andere Geste der Öffnung: nämlich zum Platz nach Osten und auch zum Vorplatz der Kammersäle im Westen. Das EG der Pauskirche wird in den Laibungen der Fenster geöffnet. Die Höhenunterschiede werden durch Rampen (3-4% Gefälle) mit dem Platz verknüpft. Die Treppe im Norden wird nur noch von einer Seite nach oben geführt, um die Durchlässigkeit dezent zu erhöhen. Ein Aufzug ergänzt die barrierefreie Erschließung.



Erschließung des EG der Pauskirche über die neuen Rampen. Intelligente Transformierung der Treppe zum LOG.

3. EG der Pauskirche und Teile der Kammersäle werden zum öffentlichen Raum

TEILEN

Die parlamentarische Ordnung ist ein Zeichen unserer demokratischen Verfasstheit. Demokratie als Kultur des Zusammenlebens braucht aber Teilhabe möglichst vieler. Deshalb sind die Tische und Stühle in verschiedenen Anordnungen und in unterschiedlichen Größen und können unterschiedliche Gesprächs- und Veranstaltungsformate abbilden. Vom Zweiergespräch, über Workshops, Vorträge, Konzerte oder eben auch ein öffentliches Parlament im Freien. Die Tische und Stühle sind auch in Kindergrößen vorhanden um den Kleinen ebenfalls Teilhabe zu ermöglichen.



Anstellung der parlamentarischen Sitzordnung

Auswahl möglicher Anordnungen



Tische und Stühle in Bewegung und Träger für Hillbox, der Identifizierung. Die parlamentarische Ordnung ist, je nach Nutzung, noch ablesbar.

Städtebau / Platzabfolge / Freiraumsequenzen

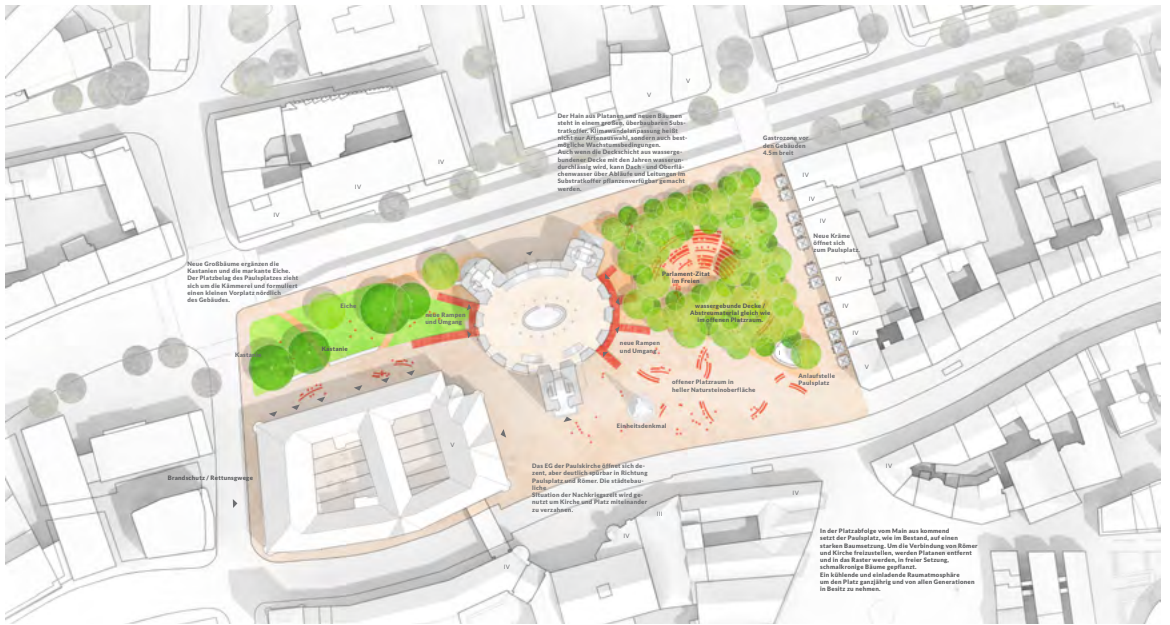


Die Abfolge steinerner Altstadt-Platzräume wird am Paulsplatz durch die Baumsetzung unterbrochen. Kirche, die umgenutzte Kammersäle und der Paulsplatz mit der kleinen Anlaufstelle sind vom wichtigen Orientierungspunkt im Übergang zum Römer gut sichtbar.

Vegetation / Bäume / Nachhaltigkeit



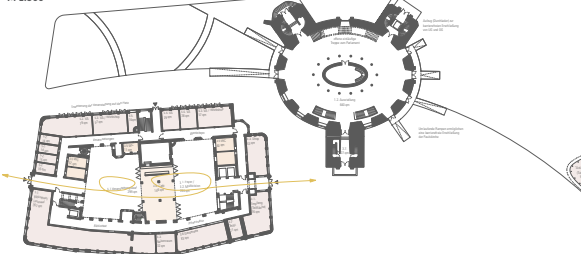
Die Bestandstopografie des Platzes bleibt, dadurch können die Platanen im nördlichen Teil weitgehend erhalten bleiben. Hinzu kommen eine vielfältige Auswahl neuer, eher schmaltiriger Gehölze. Mehrstammige und hochstammige Bäume, die mit ihren unterschiedlichen hohen Kronenansätzen und im Zusammenspiel mit den Platanen eine besondere Raumatmosphäre entwickeln. Alle Bäume stehen in einem großen, verbundenden Substratraum (auch um die Bestandsbäume der Platanen ist das technisch möglich) um möglichst gute Wachstumsbedingungen zu schaffen. Das Oberflächengewässer des Platzes und das Dachwasser der Pauskirche wird über Abflüsse zu den Wurzeln gebracht.



Lageplan M 1:500

Grundriss EG

M 1:500



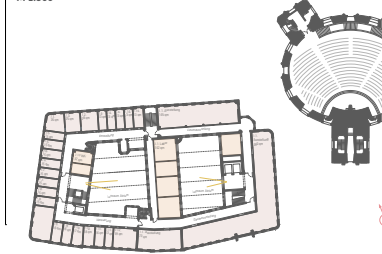
Im Erdgeschoss finden hier das Foyer mit Bereichen für die „Multivision“ und der große Veranstaltungssaal ihren Platz. Die dazwischenliegende Gastronomie lässt sich bedarfsweise zu diesen Nutzungen dazuschalten oder geht vollständig in den offenen Raumverbund auf. Die Bibliothek, der Shop und der Garderobe sowie weitere Veranstaltungsfächen befinden sich im Erdgeschoss und werden über den am Atrium entlangführenden Gang erschlossen. Dieser steht permanent - auch bei geschlossenen Veranstaltungen im Atrium - zur Verfügung. Die Veranstaltungsräume im Norden können zum Platz hin geöffnet werden.

Die historischen Treppenträume werden in das Erschließungssystem integriert und entsprechender Brandschutzanforderungen geschlossen. Nahe der historischen Treppenträume im Osten und Westen des Gebäudes werden Aufzüge zur barrierefreien Erschließung des Hauses vorgesehen.

Die historischen Treppenträume werden in das Erschließungssystem integriert und entsprechender Brandschutzanforderungen geschlossen. Nahe der historischen Treppenträume im Osten und Westen des Gebäudes werden Aufzüge zur barrierefreien Erschließung des Hauses vorgesehen.

Grundriss LOG

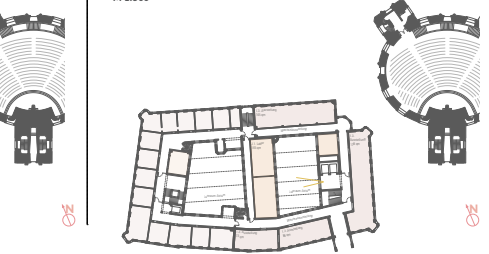
M 1:500



Auch in den Obergeschossen sind die zentralen Atrien immer präsent. Als zentrale, tagestags durchflutete Orientierungsräume liegen Sie unmittelbar an der radialen Erschließung. Im 1. OG befinden sich die zentral im Gebäude sitzende Verwaltung im Westen und die Dauerausstellung im Osten. Darüber befindet sich im 2. OG die Wechselausstellung.

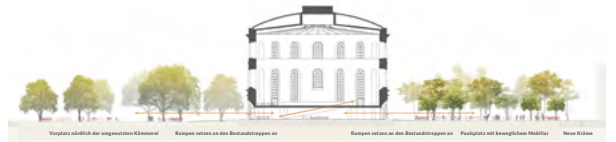
Grundriss 2.OG

M 1:500



Die Arbeitsräume für demokratische Praxis („Labore“) werden im Verbindungstrakt zwischen den Atrien situiert und haben eine „Brückenfunktion“ innerhalb des Erschließungssystems. Die Labore im 1. und 2. OG können über interne Treppen, eine Galerie oder Lüftstränge miteinander verbunden werden.

Wie die Pauskirche, soll auch die Kammersäle - die in Teilen das Haus der Demokratie beherbergen soll - maximal öffentlich werden. Die vorhandenen Innenhöfe werden zentraler Teil der öffentlichen Durchwegung von Ost nach West und zu präsenten Orientierungsräumen in dem ehemaligen Verwaltungsgebäude. Glasdächer oberhalb des 2. OG schließen die Räume nach oben hin ab.



3086

Michael Frielinghaus | Friedberg, DE *und* Raimund Haase | Münzenberg, DE

Verfassende

Architektur: Michael Frielinghaus
Freiraumplanung: Raimund Haase

Mitwirkende

Architektur und Freiraumplanung: Ladislav Dolezal, Sabine Michalke-Vieler (Modell)



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

Grundlegende Entwurfsidee ist ein Ort der Demokratie in direkter Anbindung an die Paulskirche. Sie wird eingebunden in ganz unterschiedliche Räume, die für Veranstaltungen in Gebäuden und im freien Stadtraum genutzt werden können.

▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Arbeit platziert einen kompakten oberirdischen Baukörper im südöstlichen Bereich des Paulsplatzes und schafft damit eine stadträumliche Fassung des Vorplatzes der Paulskirche ähnlich dessen historischer Größe. Der Baukörper ist unterirdisch mit einem Ausstellungs- und Verbindungsbauwerk unterbaut. Zudem werden in der Gebäudehälfte der Stadtkämmerei, die diesem Vorplatz zugewandt ist, weitere Funktionen des Hauses der Demokratie behutsam und bestandserhaltend untergebracht. Durch diese ausgewogene Kombination von Maßnahmen bewirkt die Arbeit auch als Neubau-Lösung einen relativ geringen Eingriff in vorhandene Natur und Platznutzung. Stadträumlich wirksam ist ein dreigeschossiger, flach gedeckter quaderförmiger Baukörper, der Abstand zur Neuen Kräme aufweist, in dem der bestehende Lichtraum sowie drei Reihen der bestehenden Platanen erhalten bleiben. Östlich der Paulskirche bleibt eine rechteckige Fläche mit Platanenhain, wie er heute vorhanden ist. Bezüglich der Sichtachse entlang der Berliner Straße ergeben sich keinerlei Veränderungen. Die städtebauliche Platzierung wird im Preisgericht kontrovers diskutiert, da sich aus der zurückhaltenden Größe insgesamt eine nur wenig kraftvoll markante Definition der stadträumlichen Kanten ergibt. Die Blickachse zur Paulskirche beim Betreten des Paulsplatzes aus Richtung des Römers ist ein wesentliches Kriterium - diese ist zwar von dem Gebäude betroffen, die geringe und sich unterordnende Gebäudehöhe des Entwurfes fördert jedoch die Sichtbarkeit des Turmes. Der vorgeschlagene Neubau fügt sich maßstäblich in das Raumgefüge am historischen Paulsplatz ein. Die unterirdische Erschließung der Paulskirche in Verbindung mit der Kämmerei erscheint logisch und denkmalverträglich. Die Eingriffe in die Grundrisstrukturen der Stadtkämmerei sind im Grundsatz ebenfalls denkmalverträglich. Die Arbeit stellt glaubhaft und überzeugend dar, nur minimalinvasiv in den Platanenbestand des Paulsplatzes einzugreifen. Entsprechend der Planung müssen einzelne Platanen gefällt

werden, Neupflanzungen sollen unmittelbar vor dem Eingang, in den Grünanlagen vor dem ehemaligen Bundesrechnungshof, vor dem Haupteingang der Paulskirche und in den vergrößerten Grünflächen nördlich der Stadtkämmerei erfolgen, so dass insgesamt nach Umsetzung der Maßnahme mehr Grünflächen und Bäume vorhanden sind als im aktuellen Zustand.

Der schlichte Baukörper wirkt gegenüber den benachbarten Gebäuden – insbesondere der Paulskirche – in Formensprache und Ausdruck angemessen zurückhaltend. Dementsprechend stellt das Preisgericht allerdings eine nur geringe Wirkung im Sinne eines „Signature Buildings“ fest, was zu Diskussionen über Identität und Erfordernis eines markanten, unverwechselbaren Erscheinungsbildes führt. Zudem bewirkt die Idee eines architektonischen Eingangsportals zu vollkommen geschlossenen und abweisenden Nord-/Südfassaden, was nicht vollständig angebracht und in der gestalterischen Wirkung nicht hinreichend differenziert erscheint. Hier erwarten und erhoffen die Beteiligten im Zuge des späteren Realisierungswettbewerbs ansprechendere Lösungen. Die Anforderungen des Raumprogramms und der funktionalen Anforderungen werden durch den Entwurf erfüllt. Die Verbindung der nun drei oberirdischen Gebäude durch eine verbindende unterirdische Raumfolge erscheint für die verschiedenen Nutzungen vorteilhaft und passend. Die Wegeführungen und unterirdische Anbindung der Paulskirche erscheinen sehr gut gelöst.

Der Entwurf bietet eine Lösung an, die zu einem qualitativ überzeugenden Ergebnis führt, für das jedoch bestehende Bäume gefällt und große Aufwendungen eines Neubaus betrieben werden müssen, der zu einem erheblichen Teil energie- und ressourcenaufwändig im Untergeschoss sowie darüber hinaus in einem Bereich des Paulsplatzes geplant ist, der als nicht bebaubar angesehen wird.

3086

Michael Frielinghaus | Friedberg, DE *und* Raimund Haase | Münzenberg, DE

Im Südosten des Paulsplatzes entsteht ein Neubau mit drei Geschossen. Unterirdisch sind Paulskirche, Kämmerei und Haus der Demokratie miteinander verbunden.

Haus der Demokratie: Der Neubau fasst den ursprünglichen Paulsplatz in seiner ursprünglichen Größe und Proportion ein. Das Gebäude in Holzbauweise wird zum „Schaufenster“ für das Haus der Demokratie mit Haupteingang, Foyer, Café und Wechsausstellung. In der Kämmerei entstehen Räume für Workshops, Bibliothek, Labore und Büros.

Paulskirche: Eine gemeinsame unterirdische Ebene verbindet Paulskirche, Kämmerei und Neubau. Die historische Ausstellung auf dieser Ebene bildet inhaltlich den direkten Anschluss an die Paulskirche.

Freiraum: Es entstehen drei Plätze für Begegnungen, Austausch und Veranstaltungen zum Thema Demokratie. Der Grünraum im Nordwesten dient der Ruhe und dem Nachdenken. In den nördlichen Bereichen sind außerdem Maßnahmen für eine Verbesserung des Mikroklimas vorgesehen: Regenwasserversickerung, vertikale Gärten und ein neu gestalteter Baumplatz.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



Lageplan M 1:500

■ Bestandsbauten
 ■ Stadtplatz
 ■ Walter-Koll-Eiche
 ■ Platanen
 ■ Freizeitanlage
 ■ Terrassen Café Außenbereich
 ■ großzügige Linde mit Baumbank
 ■ Oberird. Untergang Paulskirche

■ Weltweitbesteigbar
 ■ Umgebungsbebauung
 ■ Altkümmerei, Paulskirche
 ■ Geschäftszentrale
 ■ Treuhand-Vollgeschoss
 ■ Neubau - Oberbaue Flächen
 ■ Neubau unterirdische Basen

■ Baumbestand
 ■ Baumfällungen
 ■ 40' unversiegelt / Grün- mit Bäumen
 ■ Vertikalsicht
 ■ Hauptingung Gebäude
 ■ Zu-/Abfahrt Gebäude
 ■ Anlieferung

LEGENDE GRUNDRISS UND SCHNITTE
Alte Kümmerei
 Verwaltung
 Büros
 V&A Büros
 Technik Nebenküche
Paulskirche
 hist. Präsentation Architekturgeschichte
 Infrastruktur Paulskirche
Unterbaue Paulskirche
 hist. Präsentation Naturraumvermittlung
 Infrastruktur Museum, Shop
Neubau
 Ausstellung
 Infrastruktur Empfang Café

Letztbild
 Die grundlegende Entwurfsidee ist ein Ort der Demokratie in möglichst direkter Anbindung an die Paulskirche, die für die Geschichte der Demokratie in Deutschland und ihre Bedeutung bis heute steht. Sie soll eingebunden werden in ganz unterschiedliche Räume, die für Begründung und Veranstaltungen in Gebäuden und im freien Stadtraum genutzt werden können. Die Paulskirche bleibt das dominante Bauwerk und Stadtzeichen.

Städtebau / Baukörpersetzung
 Der direkte Anschluss einer Räume an die Paulskirche wird durch die Unterbauung des historischen Paulsplatzes ermöglicht. Sie erhält Trägheit über lange Oberflächendicke. Dies ist nicht nur ein Baukörper Brückenschlag, sondern auch inhaltliches Bindeglied zwischen allen Bereichen des Hauses, die sich neben der Paulskirche in der alten Kümmerei und einem linearen Neubau befinden. In einer klaren, sachlichen Architektur die Maßstab und Proportionen der umgebenden Bebauung aufnimmt, wird der historische Paulsplatz wieder gelöst.

Mit der neuen Baukörpersetzung entstehen drei Plätze:
 • Historischer Paulsplatz, Ort der Begegnung
 • Platz unter Platanen, Ort der Kommunikation
 • Gartenraum, Ort der Reflektion und Bestimmung

Der historische Stadtgrundriss bleibt spürbar, die Geschichte des Ortes wird aber fortgeschrieben und es entstehen neue Chancen Demokratie zu leben.

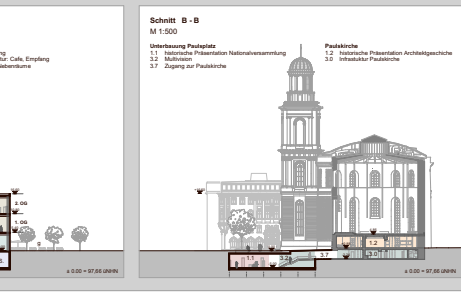
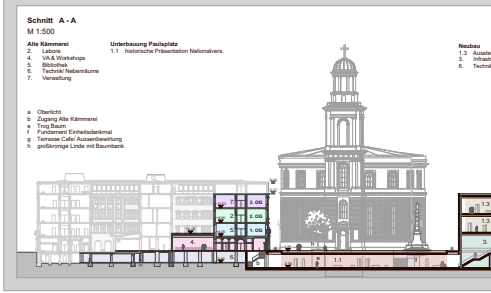
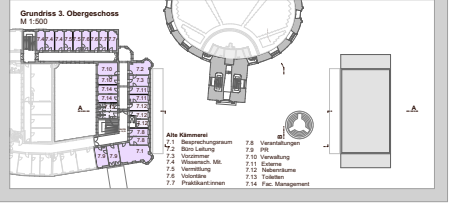
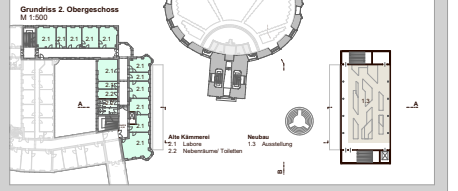
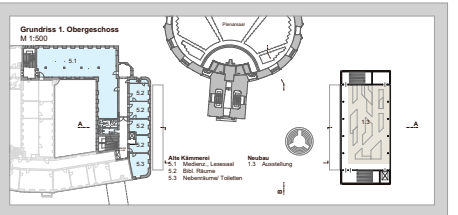
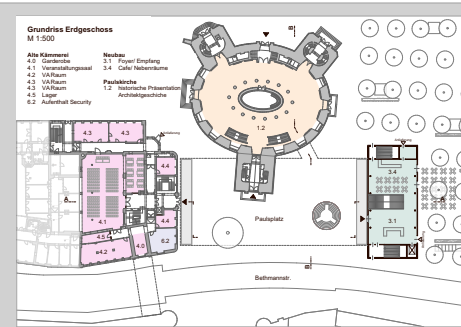
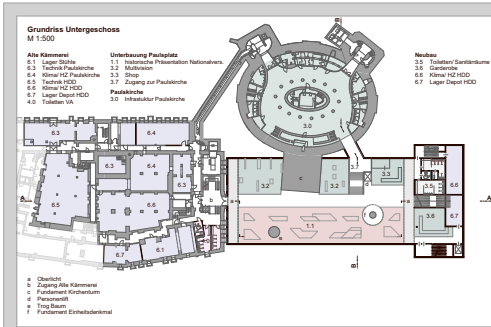
Nutzungsverteilung

- Unterbauung Paulsplatz:** Teile des Foyers mit Multivision und Shop, Historische Präsentation
- Neubau:** UG: Garderobe, Toiletten und Technik. EG: Empfang, Foyer, Café 1. und 2. OG: Ausstellung
- Alte Kümmerei:** UG: Technik, Nebenräume. EG: Workshop. 1. OG: Bibliothek. 2. OG: Labore. 3. OG: Verwaltung

Freiräume / Klimarelevanz

- Reduzierung des Ressourcenverbrauchs zugunsten der angrenzenden Bestandsbauten
- Oberirdischer Neubau in Holzmodulbauweise mit begrüntem Dach
- Wassersensible Stadtgestaltung
- Retentionsdach auf der Decke der Unterbauung des Paulsplatzes, Baumspalten unter den Platanen
- Erhalt der Bestandsvegetation
- Weitestgehender Erhalt der vorhandenen Platanen, Erhalt der Walter-Koll-Eiche
- Verbesserung des lokalen Klimas
- „Vertikale Gärten“ als Gliederungselemente und zur Vermeidung der Überhitzung der Platanenfläche unter den Platanen, Pflanzung einer großkronigen Linde auf dem Paulsplatz, Garten mit intensiver Begrünung des abgeschirmten Stadtraums, Pflanzung eines Baumdaches einseitiger und standortgerechter Arten nördlich des ehemaligen Rechnungshofes

Das Haus der Demokratie in einer ressourcenschonenden Bauweise hat an diesem geschichtsträchtigen Ort im Herzen von Frankfurt die Chance zum Zeichen für die Bewahrung der Demokratie und ihre immer wieder neue Ausgestaltung zu werden.



3090

Atelier Lorentzen Langkilde Aps | Kopenhagen, DK

Architektur

Verfassende: Kasper Lorentzen

Mitwirkende: Joel Rosqvist,
Mathilde Voisin-Grall

Stadtplanung

Verfassende: Kristian Langkilde

Mitwirkende: Milena Mataga



▲ Perspektiven (Wettbewerbsteilnehmende)

Geplant als nachhaltige Umgestaltung des alten Stadtkämmerei zu einem Wahrzeichen der Stadt. Zur Würdigung der Paulskirche, zur Erhaltung des Paulsplatzes und zur Förderung der Gestaltung der Demokratie von morgen.



▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)

▲ Lageplan (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Arbeit „Ein Leuchtturm der Demokratie“ nutzt das Potential des Bestandsgebäudes der Stadtkämmerei mit angemessenem Aufwand und geeignetem Flächenangebot in einer überzeugenden und selbstverständlichen Art, um das Haus der Demokratie als Zusatzangebot zur Paulskirche bereitzustellen. Nach außen sichtbar wird die Konversion der Stadtkämmerei durch einen neuen Dachaufbau in Form eines neuen Steildaches mit einer skulptural aufgewölbten Traufe, in Form von Fledermausgauben in alle Himmelsrichtungen, die historisch gelungen hergeleitet sind. Die gewünschte Sichtbarkeit und Präsenz der neuen Nutzung im bestehenden Gebäude werden jedoch im Preisgericht kritisch diskutiert. Zu der gelungenen Öffnung über den Dächern der Innenstadt wird auch die Zugänglichkeit und Durchwegung für die Besucher:innen von Ost und West im Erdgeschoss ermöglicht. Nach dem Eintritt ins Gebäude öffnet sich der Blick nach oben in den gut belichteten Innenhof, der als Verteiler dient. Auch der Anschluss und der Übergang zur Paulskirche werden über ein geöffnetes Untergeschoss im Gebäude und einen natürlich belichteten Tunnel ermöglicht. Bereits im Ankunftsatrium bekommt man den Einblick in das weiterführende Untergeschoss.

Die öffentliche Freifläche des Paulsplatzes bleibt unbebaut und behält seine Qualität als öffentlicher, mit Platanen bestandener Platz. Der öffentliche Raum im Norden der Stadtkämmerei wird mit geringen, aber sinnvollen Maßnahmen gestärkt und belebt. Hier werden eine Grünfläche mit weiteren Bäumen und ein Restaurant angeboten, was die freiräumliche Verflechtung zur Berliner Straße verbessert.

Im Inneren des Gebäudes sind die geforderten Funktionen klar strukturiert und verteilt. Im

Erdgeschoss sind alle öffentlichen Bereiche wie Bibliothek, Arbeits- und Workshop Räume, Lounge und Restaurant untergebracht. Im Dachgeschoss sind großzügig und mit Ausblick die Ausstellungs- und Veranstaltungsräume verortet, die über eine im glasüberdeckten Innenhof liegende Publikumstreppe und Aufzüge erreicht werden können.

In den Obergeschossen werden, für die Verwaltung weiter nutzbare Büroräume, in offeneren Strukturen an der Fassade aufgereiht, wobei zu den beiden Innenhöfen, die öffentlicheren Funktionen des Hauses der Demokratie sinnvoll angeordnet und erschlossen werden. Galerien und Aufenthaltsbalkone beleben die Innenhöfe und lassen eine übergreifende Kommunikation im Haus entstehen. Alle Bereiche lassen sich gut und barrierefrei erreichen.

Die Idee, die Stadtkämmerei als Haus der Demokratie zu nutzen, folgt als Aktivierung und Nutzung eines Bestandsgebäudes, zum einen der Forderung ‚Umbau statt Neubau‘ und stärkt damit eine ressourcenschonende und treibhausgasreduzierten Bauweise. Zum anderen verspricht dieser Lösungsansatz die Realisierbarkeit und Genehmigungsfähigkeit.

Die Hinweise des Denkmalschutzes sind nachvollziehbar und erfüllbar. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Neuinterpretation des Daches in das Rathausensemble einfügt und die Höhenentwicklung kritisch zu prüfen ist. Die Grundrisseingriffe erscheinen denkmalverträglich. Bei dem erdgeschossigen Annexbau an der Nordfassade besteht noch Abstimmungsbedarf. So stellt die Projektidee insgesamt einen wertvollen nachhaltigen, zeitgemäßen und zukunftsfähigen Beitrag zum Ideenwettbewerb ‚Haus der Demokratie‘ dar.

3090

Atelier Lorentzen Langkilde Aps | Kopenhagen, DK

Das Dach der Kämmerei wird umgestaltet und orientiert sich am historischen Vorbild. Das neue Steildach mit geschwungenen Öffnungen fügt sich in das bestehende Stadtbild ein.

Haus der Demokratie: Alle Funktionen des Hauses der Demokratie finden in der Kämmerei statt. Die zentralen Eingänge im Osten, Westen und Norden sorgen für eine gute Verbindung zur Stadt. Das Erdgeschoss wird öffentlich genutzt. Die beiden Innenhöfe werden zu offenen Atrien. Im Dach entstehen flexible Räume für Ausstellungen und Veranstaltungen mit Blick auf die Stadt. Die Dachform interpretiert das historische Dach modern – mit sogenannten Fledermausgauben.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext

Paulskirche: Ein Tunnel mit Oberlichtern verbindet die Kämmerei unterirdisch mit der Paulskirche. Dort sind Garderoben und Ausstellungsflächen untergebracht.

Freiraum: Nördlich der Kämmerei entsteht ein „Paulspark“ mit Gastronomie und zusätzlichen Bäumen.



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



Die korrosiven und konkurrieren Läden des alten Daches werden zu einer zeitgenössischen skulpturalen Ikone umgedeutet.



Der Paulsplatz ist etwas Besonderes

Nur wenige Plätze in der Frankfurter Innenstadt sind der sozialen Interaktion mit Außergewöhnlichkeit und Sitzgelegenheiten gewidmet. Der Paulsplatz ist hierfür vorgesehen und sollte daher erhalten bleiben.

Der Paulsplatz ist ein demokratischer Treffpunkt

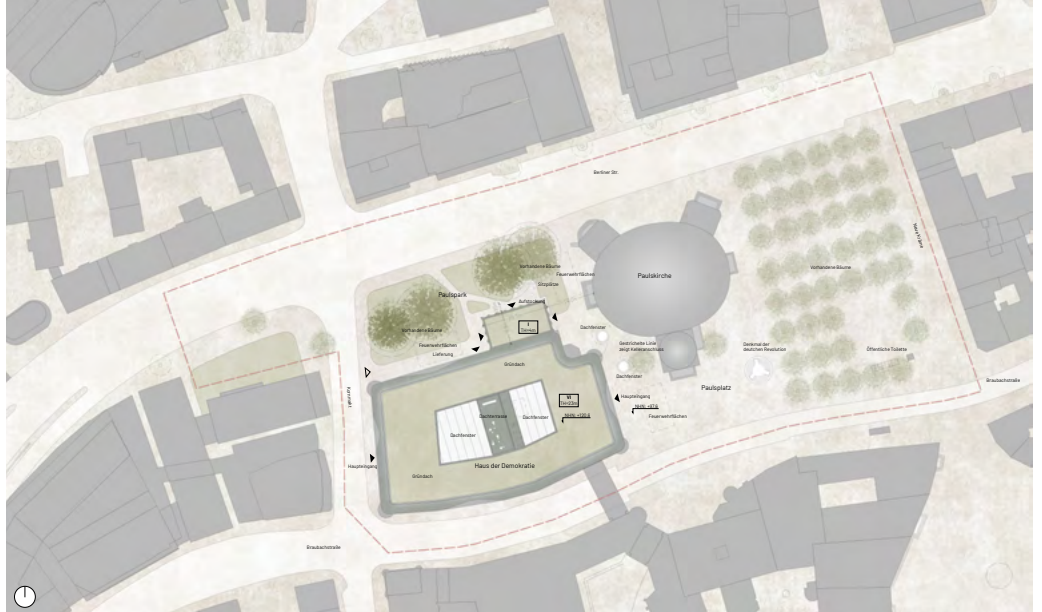
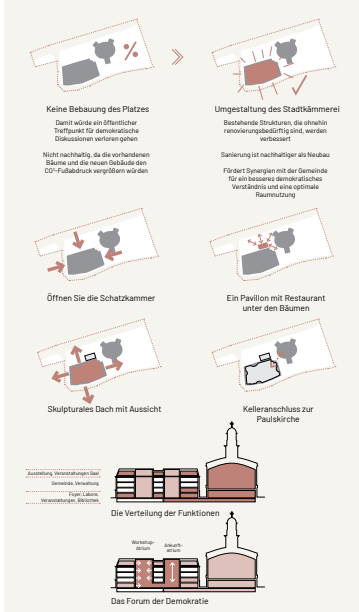
Das öffentliche Stadtbüro spielt sich auf dem Platz ab, wo sich die Menschen versammeln, Kontakte knüpfen, diskutieren und demonstrieren.



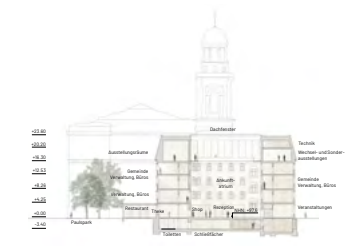
Blick vom Paulsplatz



Blick vom Paulspark



Lagerplan, 1:500



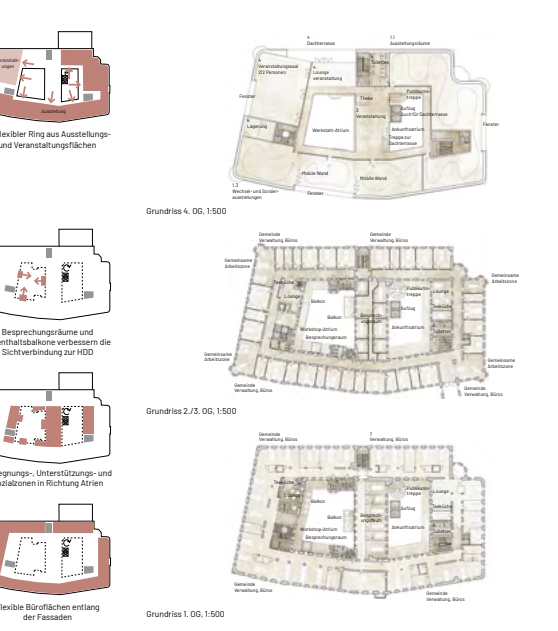
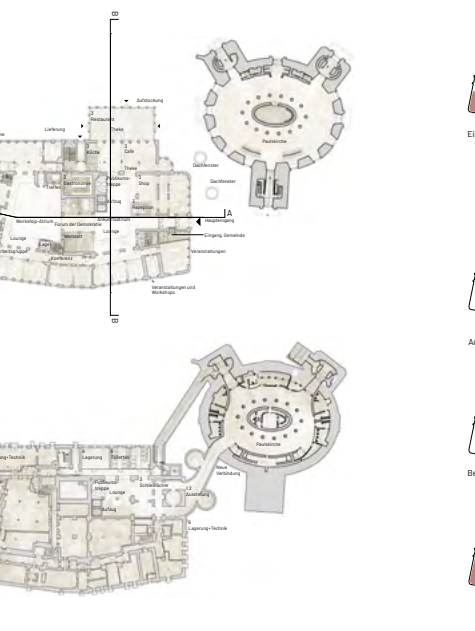
Schnitte A-A, 1:500



Schnitte B-B, 1:500



Schnitt perspektive durch Forum der Demokratie



3095

kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH | Köln, DE

Verfassende Architektur und Stadtplanung

Prof. Susanne Gross

Mitwirkende Architektur und Stadtplanung

Lukas Killisch, Mia Lehmann,
Dmytro Kotovskyi



▲ Perspektive (Wettbewerbsteilnehmende)

Der Innenhof der ehemaligen Kämmererei kann über alle Geschosse freigelegt werden, so dass sich dort ein hohes, glasüberdecktes Atrium ergibt. Der Zugang zum Atrium erfolgt auf Straßenebene, das Foyer schiebt sich als städtische Landschaft von dort aus unter den Platz bis zum Untergeschoss der Paulskirche.

▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)



▲ Darstellung (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Die Idee dieses Entwurfs ist ebenso schlicht wie kraftvoll: Das Haus der Demokratie muss nicht neu gebaut werden. Es existiert bereits – in den Mauern der alten Stadtkämmerei. Was es braucht, ist kein Neubeginn, sondern eine Transformation.

In schematischen Darstellungen zeigt der Entwurf, wie das bestehende Verwaltungsgebäude mit seiner konventionellen Bürostruktur zu einem Ort gelebter Demokratie werden könnte. Dabei wird klar: Die Vision verlangt eine tiefgreifende Entkernung – nicht nur baulich, sondern auch symbolisch. Erst wenn die starren Wände weichen, kann das Echo der Demokratie Raum greifen. Das Herzstück des Vorschlags ist die zentrale Agora: ein lichtdurchflutetes Atrium, das sich über die gesamte Höhe des Gebäudes erstreckt. Es ist überdacht und doch offen, ein Innenraum mit dem Charakter eines städtischen Platzes – eine architektonische Geste, die den Dialog zwischen dem Inneren und dem Paulsplatz sucht. Hier entsteht ein „Shakehands“ in Form einer freundlichen Berührung zwischen Stadt und Bauwerk, zwischen gestern und morgen.

Die Verbindung zur Paulskirche ist von bestechender Einfachheit: Ein Untergeschoss, das bereits im Atrium anklingt, bindet beide Orte zusammen. Dieser Raum, durchflutet vom Licht des Atriums, beherbergt Ausstellungsflächen und integriert die Paulskirche ganz selbstverständlich in die neuen funktionalen Abläufe. Es ist ein leiser, aber starker architektonischer Gestus.

Auch die Freiräume folgen dieser Erzählung. Die bestehenden Bäume auf dem Paulsplatz bleiben erhalten, was Kontinuität und Respekt gegenüber dem Ort ausdrückt. Der in den Plänen benannte Grünraum nördlich der Kämmerei ist zwar nicht dargestellt, doch die Idee, die Bibliothek über diesen Raum zu erschließen, könnte

diesen bislang isolierten Bereich aus seiner Hinterhof-Existenz befreien und ihm eine neue Bedeutung schenken.

Das Raumprogramm wird weitgehend erfüllt. Es ist funktional durchdacht und architektonisch ansprechend. Zusätzliche Reserveflächen lassen sich über einen separaten Zugang erschließen, auch wenn hier noch konkrete Aussagen fehlen.

Die Realisierbarkeit scheint gegeben. Die Aspekte der Inklusion und Barrierefreiheit, beides elementare Bestandteile einer demokratischen Architektur, wären zu vertiefen. Die Treppenanlage in der Agora wirkt in diesem Bezug einschränkend.

Die Arbeit beweist eindrucksvoll, dass die Stadtkämmerei das Potenzial hat, zu einem echten Haus der Demokratie zu werden – wenn man bereit ist, sie im Innersten zu öffnen und zu verwandeln. Dieser Aspekt wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Einerseits wird die massive Entkernung unter Entfall des Mittelriegels der Stadtkämmerei hinterfragt. Aus Sicht der Denkmalpflege werden die Maßnahmen als nicht denkmalverträglich angesehen. Der geplante Dachgarten ist nicht prüfbar, so auch die vorgeschlagenen Grundrissmodifikationen.

Andererseits wird eine Vision gezeichnet, die kraftvoll ist: Es entsteht ein Ort, der Offenheit lebt, Debatte ermöglicht und Zugehörigkeit schafft. Kein symbolischer Neubau, sondern eine lebendige Transformation des Bestehenden mit einem mutigen Blick nach vorn. Die Anbindung an die Paulskirche geschieht mit Zurückhaltung und Klarheit – nicht als architektonischer Zugriff, sondern als gestalterischer Schulterschluss. So könnte mitten in der Stadt ein Ort entstehen, der den demokratischen Gedanken nicht nur beherbergt, sondern auch ausstrahlt.

3095

kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH | Köln, DE

In der Kämmerei entsteht ein zentraler Versammlungsort, die Agora. Dafür wird der mittlere Gebäudeteil geöffnet. Die Agora wird zum Mittelpunkt für Austausch und Dialog.

Haus der Demokratie: Das Atrium bildet das zentrale Element des Gebäudes. Über organisch geformte Stufen ist das Untergeschoss erschlossen. Alle Ebenen sind visuell und funktional miteinander verbunden. Im Untergeschoss befinden sich Ausstellungsflächen mit Anschluss an die Paulskirche, im Erdgeschoss Gastronomie und Bibliothek. Labore und Workshops liegen im ersten Obergeschoss. Weitere Geschosse ermöglichen eine flexible Erweiterung.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext

Paulskirche: Die Verbindung zur Kämmerei erfolgt unterirdisch über das abgesenkte Atrium-Foyer. Die äußere Erscheinung bleibt unverändert.

Freiraum: Der Paulsplatz und die bestehenden Bäume bleiben erhalten. Auf dem Dach der Kämmerei entsteht ein begehbarer Garten.



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



Das **HAUS DER DEMOKRATIE** als Agora im großen Atrium der ehemaligen Kammerei



Leitidee

Das Haus der Demokratie **ist** bereits gebaut! Der Innenhof der ehemaligen Kammerei kann über alle Geschosse freigelegt werden, so dass sich dort ein hohes, glasüberdecktes Atrium ergibt.

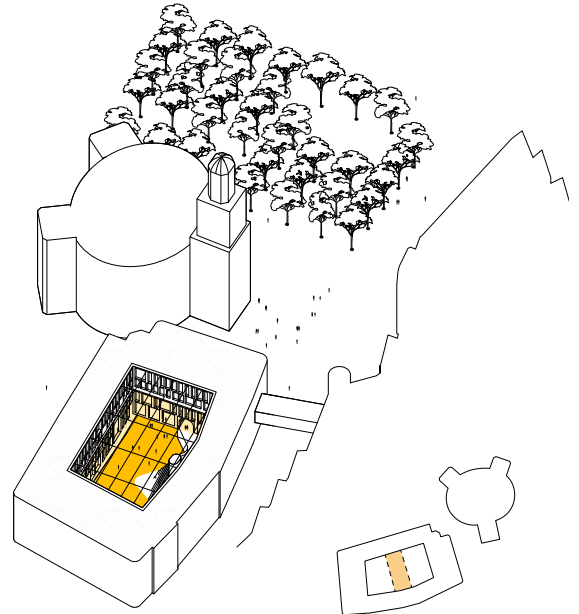
Was könnte für ein Haus der Demokratie ein stärkeres Symbol sein als dieses: Das hohe Atrium, aufgefasset als klassische **Agorá**. Die Zahl der Geschosse, die als Schale dieses Atrium umgeben, mag im Verlauf der Zeit variieren, das Atrium als Zentrum der Debatte bleibt.

Der Zugang zum Atrium erfolgt auf Straßenebene, das Foyer schiebt sich als städtische Landschaft von dort aus unter dem Platz bis zum Untergeschoss der Paulskirche. In dieser Erschließungsschleife gelingt es, das Äußere der Paulskirche komplett unangetastet zu lassen.

Die Paulskirche behält ihre Alleinstellung. Unterirdisch ist sie mit dem Haus der Demokratie verbunden. Dieses arbeitet der Paulskirche zu, scheint sie zu betrachten, ohne sie zu berühren. Erschließung und Raumstruktur der ehemaligen Kammerei bleiben erhalten. Alle Räume haben nun zwei Seiten: eine nach außen, die andere zum Atrium, dem Herzen des Hauses.

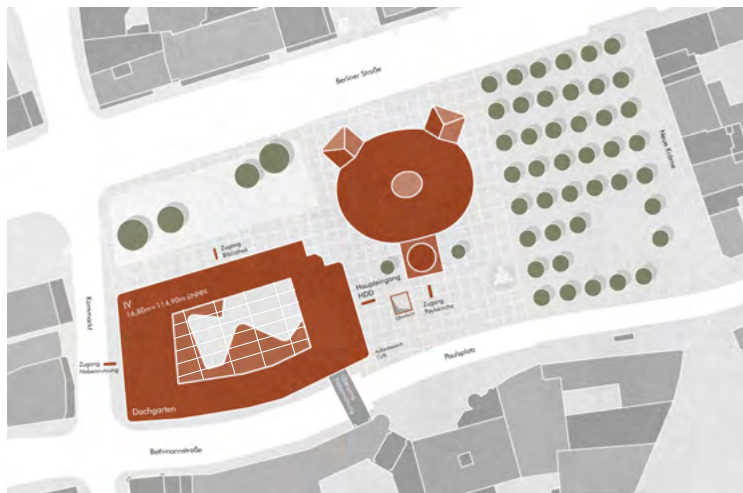


Nutzungsverteilung

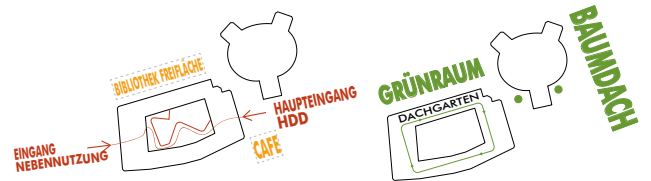


städt ebauliche Herleitung

Transformation

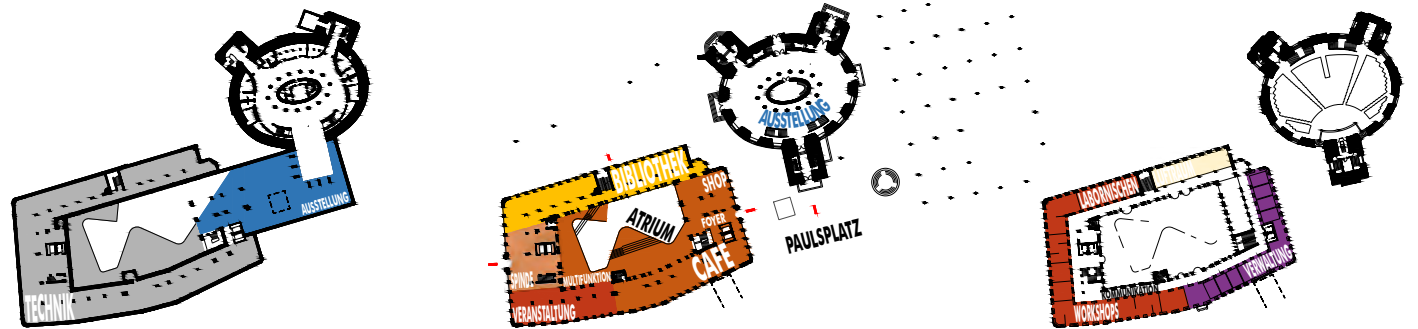


Lageplan 1-500



Umgang mit dem Bestand

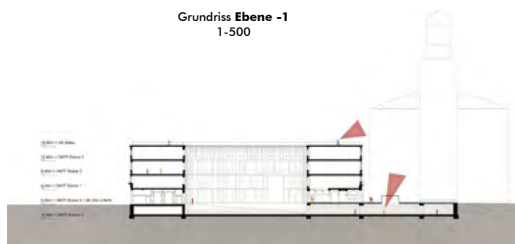
Freiraumkonzept



Grundriss Ebene -1 1-500

Grundriss Ebene 0 1-500

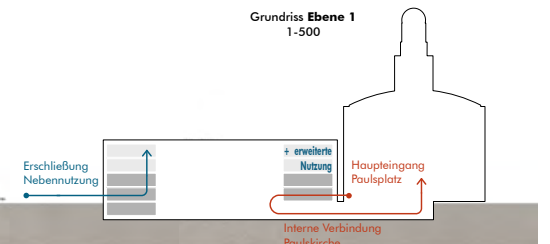
Grundriss Ebene 1 1-500



Schnittsicht A-A 1-500



Schnittsicht B-B 1-500



Erschließungskonzept

3112

schneider+schumacher Planungsgesellschaft mbH | Frankfurt am Main, DE

Architektur

Verfassende: Till Schneider, Astrid Wuttke

Mitwirkende: Serra Pakalin, Rosa Harnig,
Johanna Mühlich, Ahsan Habib, Daniel Diaz
Herrera, Florence Kirst

Stadtplanung

Verfassende: Till Schneider



▲ Perspektiven (Wettbewerbsteilnehmende)

Eine auf Pilzstützen ruhende „Schatzkiste der Demokratie“ bietet durch großzügige Übergangsbereiche und ein allseitig offenes Foyer zugängliche, vielschichtige Räume für Entdeckung, Austausch und Teilhabe.



▲ Leitidee (Wettbewerbsteilnehmende)

▲ Ansicht (Wettbewerbsteilnehmende)

Preisträger:innen

Beurteilungstext des Preisgerichts

Paulskirche und Paulsplatz erhalten eine Ergänzung: das Paulshaus. Skulptural gestaltet nimmt es selbstbewusst die südöstliche Platzecke ein in Form einer großen Geste.

Die Verfassenden der Arbeit wollen eine „Schatzkiste der Demokratie“ schaffen und bringen damit unmissverständlich zum Ausdruck: Demokratie ist uns wichtig und ist ein wertvolles Gut. Der Paulskirche wird zu diesem Zweck ein Solitär von eigener Ausdruckskraft zur Seite gestellt; die Stadtkämmerei erhält ein starkes Gegenüber. Dieses schiebt sich freilich in die Blickachse Paulskirche – Braubachstraße. Durch die städtebauliche Setzung und das Volumen entstehen eine von der Denkmalpflege als bedenklich angesehene Dominanz gegenüber den umgebenden Kulturdenkmalen, insbesondere gegenüber der Paulskirche. An der Neuen Kräme markiert der Bau den Übergang zum Römer. Das aufgeständerte Erdgeschoss des Neubaus lenkt die Fußgänger:innen in Richtung Paulsplatz. Seine geringe Höhe überzeugt das Preisgericht nicht vollends von dieser Scharnierfunktion. Von hier aus wird ein Untergeschoss mit Ausstellungsraum erschlossen, über das die Paulskirche und die Stadtkämmerei angebunden werden. Zugunsten ihrer starken architektonischen Setzung verzichten

die Entwerfenden auf das Raumpotenzial im Bestand der Stadtkämmerei. Das ist angesichts der allseits im Architekturdiskurs auszumachenden Hinwendung zum Bestandsumbau, der dem Neubau vorgezogen werden sollte, eine kritisch anzumerkende Entscheidung. Ohne die Architektur in dieser Phase eines Ideenwettbewerbs allzu wörtlich zu nehmen, wird doch klar: dieser Neubau will eine neue, prominente Adresse schaffen und das Innenstadtensemble zwischen Paulsplatz und Römer um einen klar auszumachenden neuen Anziehungspunkt bereichern.

Das Preisgericht diskutiert diese Arbeit intensiv in ihrem Für und Wider. Der Neubau ist groß geraten und beansprucht erhebliche Teile der begrünten, baumbestandenen Freiflächen. Die Qualität des verbleibenden nördlichen Platanenhains ist fragwürdig.

Insgesamt stellt diese Arbeit einen wertvollen Diskussionsbeitrag dar, der mit „lauter Stimme“ eine Position zu einer grundsätzlichen Überbauung des Platanenhains formuliert und in seiner Radikalität zur Auseinandersetzung einlädt

3112

schneider+schumacher Planungsgesellschaft mbH | Frankfurt am Main, DE

Südöstlich der Paulskirche entsteht ein Neubau aus Mainsandstein. Der Baukörper steht auf weißen Pilzstützen und ist im Erdgeschoss offen und transparent gestaltet. Eine unterirdische Verbindung führt direkt zur Paulskirche.

Haus der Demokratie: Ein skulpturaler Solitär im Südosten des Paulsplatzes gibt dem Platz einen klaren Abschluss. Durch die Pilzstützen bleibt das Erdgeschoss durchlässig und der Platz kann weiterhin durchquert werden. Im Foyer befindet sich ein Café.

Im Obergeschoss liegen Forschungs- und Seminarräume. Unter dem Dach ist ein Bereich für Diskussionen und Veranstaltungen.

▲ Zusammenfassung Erläuterungstext

Im Untergeschoss befinden sich Ausstellungsflächen, die alle drei Gebäude miteinander verbinden. Die Dachform greift historische Satteldächer aus der Umgebung auf.

Paulskirche: Eine unterirdische Ausstellungsebene verbindet Paulskirche, Stadtkämmerei und Neubau.

Freiraum: „Paulspark“ beidseitig der Paulskirche mit ergänzenden Bäumen und geschwungener Wegführung. Die Berliner Straße wird zur „Berliner Allee“.



▲ Modellfoto (Vorprüfung)



Ein offenes Haus für das Wertvollste unserer Gesellschaft – eine auf Pilzstützen ruhende Schatzkiste: anziehend, Neugier weckend, zugänglich, vielfachig.

Das Haus der Demokratie gliedert sich in drei Ebenen:

1. Die Foyerebene als offene, transparente Ebene mit Café. Die tiefe Tragstruktur und gestuften Glasfassaden erzeugen eine einladende Geste. Großzügige, verasterte, angeordnete, gestauchte Treppen führen zu den verschiedenen Nutzungsbereichen des Hauses.

2. Der Forschungs- und Seminarbereich im Obergeschoss lädt als zurückgezogener, ruhiger Ort der Reflexion mit geschützten Öffnungen zum Außenraum zum Verweilen ein. Darüber befindet sich der Forum- und Diskussionsbereich unter einem lichtdurchlässigen Dach – eine Bühne für den gesellschaftlichen Diskurs offen für die Zukunft.

3. Die Ausstellungsbereiche mit Dauer- und Wechselausstellungen bilden das Fundament des Hauses. Sie ermöglichen eine direkte Anbindung an die Paulskirche und optional an die Kammerei. Hier wird Demokratie in Geschichte, Gegenwart und Zukunft anschaulich und multimodal vermittelt. Luftströme verbinden die Ebenen, fördern Durchlässigkeit und Sichtbeziehungen. Die Räume greifen ineinander, regen zum Perspektivwechsel und zum Dialog an.



Historischer Plan 1852 | Maßstablos



Historischer Plan 1950 | Maßstablos



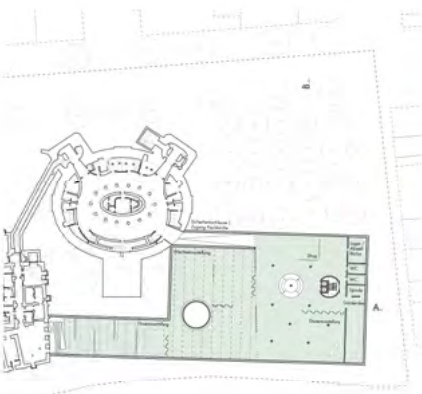
Aktuelle Situation 2025 | Maßstablos



Entwurf | Maßstablos



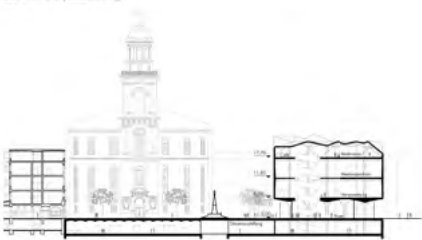
Lageplan | M:1.500



Grundriss UG | M:1.500



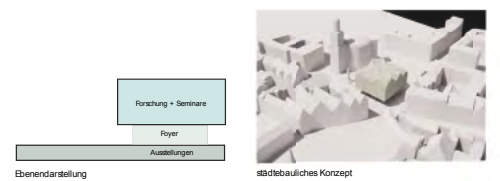
Grundriss EG | M:1.500



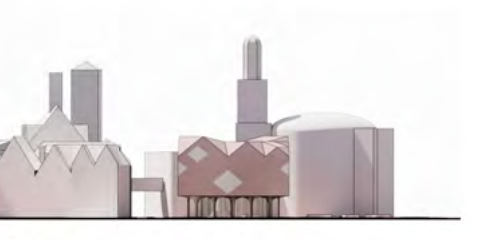
Schnitt AA | M:1.500



Schnitt BB | M:1.500



Grundriss 1.OG | M:1.500 Grundriss 2.OG | M:1.500 Grundriss 3.OG | M:1.500



Ansicht | M:1.500

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Stabsstelle Entwicklung Paulskirche / Haus der Demokratie



C4C | competence for competitions
Partnerschaft von Architekten mbB
Lützowstraße 93, 10785 Berlin
hdd@c4c-berlin.de